Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 533. Morgen-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 15. November 1881.**

Historische Rückblicke.

Nur wenige kurze Tage waren es, — die Nachwelt wird sie hoffentlich in ewiger Erinnerung bewahren, — in denen die „Schlesische Zeitung", welche, wie sie neulich erzählte, sonst das von allen Parteien unabhängigste Blatt der Welt ist, ein strenges Parteiblatt des „Neuen Wahlvereins" und des „Deutschen Reformvereins" gewesen ist. In dieser denkwürdigen Zeit, in der sie, wie andere profane Zeitungen auch einmal für eine politische Partei eintrat, verschmähte sie es nicht, nach dem Beispiele der übrigen „hiesigen Localpresse" auch jeden Tag ein Sprüchlein zu bringen: „Im Osten von Seydewitz, im Westen Warmbrunn" und als ihre Partei durch ihre Unterstützung in beiden Bezirken geschlagen war, da erfaßte sie jener wunderbare Weltschmerz, in dem sie mit Allem brach, was früher in ihren Kreisen als Tradition und Sitte gegolten; sie entbrannte von heißer Liebe zur — „Socialdemokratie". Oeffentlich sich mit ihr zu verbinden, erschien ihr gewagt; sie beruhigte die Mitwelt blos über die Tugenden des unschuldigen Gegenstandes ihrer Leidenschaft, aber mit dem Feuer, das gerade der geheimen, der verbotenen Liebe eigen, ruhte sie nicht, bis sie öffentlich „urbi et orbi" die beiden Namen „Kräcker und Hasenclever" als das Resultat ihrer Liebeswerbung, präsentiren konnte. Beinahe wäre ihr einer dieser beiden „harmlosen Wesen" durch die neidischen Berliner Socialdemokraten entrissen worden, wenn nicht gerade die bösen Fortschrittler in der Residenzstadt sich der „Schles. Zeitung" angenommen und in heißem Kampfe Hasenclever geschlagen hätten, so daß für drei Jahre das dankbare Breslau — Kräcker und Hasenclever und die „Schlesische Zeitung" in pietätvoller Verbindung nie von einander getrennt nennen wird.

Aber die „Schlesische Zeitung" ist schnell wieder von ihrer Verirrung genesen; — heute steht sie wieder frei und unabhängig nicht blos von den Parteien, auch von der Regierung, selbst vom Fürsten Bismarck da; heute weiß sie Betrachtungen zu machen, die allen Breslauern, allen Preußen, allen Deutschen zeigen, daß Alles anders geworden wäre, wenn Alle Alles anders gemacht hätten.

Da erinnert sie an den schmachvollen Tag von Olmütz. Sie sagt wörtlich:

„Auch Jena und Tilsit waren dunkle Namen; bei Jena war das Unglück in seiner ganzen Größe an uns herangetreten; ein Heros, wie ihn nicht jedes Jahrhundert gebiert, hatte unser Vaterland im ehrlichen Kampfe vernichtet, Olmütz aber mit seiner stummen Schmach war moralische Vernichtung. Dem Machtgebot des Czaren und des Fürsten Schwarzenberg weichend, mußte Preußen dazu mitwirken, Schleswig-Holstein zu entwaffnen und an Dänemark auszuliefern, mußte es, gerüstet wie es dastand, in Kurhessen, wo es dem unterdrückten Recht Schutz zu verleihen galt, sich vor den Baiern zurückziehen, mußte es alle Versuche, wenigstens um einen Theil Norddeutschlands ein engeres politisches Band zu schlingen, preisgeben, demüthig den alten Bund, gegen welchen es Front zu machen gewagt hatte, wieder anerkennen und den Bundestag beschicken. Die Reaction aber feierte ihre Orgien und pries den Tag von Olmütz schamlos als den Ehrentag Preußens."

Indem sie die Bismarck'sche Politik dann weiter feiert, sagt sie, daß man es früher kaum zu hoffen gewagt habe,

„daß nach einem kurzen, der Wiederaufrichtung von Kaiser und Reich folgenden Jahrzehnt, einem Jahrzehnt, in dessen Verlauf ein Meisterzug der großen Politik sich an den anderen reihen und dem Deutschen Reiche, als dem Hort des Weltfriedens, bereitwillig der erste Rang unter den Großmächten Europa's eingeräumt werden; in dessen Verlauf das deutsche Volk zu gleichem Recht, zu gleicher Münze, zu den bestgeordneten Finanzverhältnissen gelangen würde; in dessen Verlauf alle in einer freisinnigen Verfassung verbrieften Rechte streng gewahrt bleiben würden; während dessen dem freien Wort in Rede und Schrift, der Unabhängigkeit des Richterstandes, der freien Wahl der Volsvertretung nie Gewalt angethan."

Wir könnten das Alles, was die „Schlesische Ztg." hier geschrieben, nicht schöner ausdrücken. Aber nimmt man die beiden großen Parteien im Lande, die sich in immer größerer Klarheit gegenüber stehen, auf der einen Seite die Conservativen, die Reactionäre, auf der andern Seite die Liberalen, den Fortschritt, dann meinen wir, gehört das Capitel von der Schmach von Olmütz vor Allem den Reactionären und die schöne Schilderung von dem großen, in Freiheit geeinten, Deutschen Reiche gilt der Erfüllung des Traumes, den der deutsche Liberalismus seit 1813 geträumt, für den seine Anhänger zu Hunderten in den Kerker gingen. Der Bismarck, der das Alles vollbracht, steht dem Fühlen und dem Herzen der deutschen Fortschrittler viel näher, als den tausenden und tausenden Conservativen, die es ihm erst ganz allmälig verziehen, daß er solche Wege gegangen. Der Tag von Olmütz, den unser Kaiser schon mit dem Tage sühnte, als er nach Antritt seiner Regierung seine Urheber, die Minister, entließ — Olmütz, Herr von Manteuffel, Westphalen, die noch lebenden Enthusiasten dieses Regiments und ihre Epigonen wären heute blos im Lager der Parteien der „Schlesischen Ztg." zu finden.

Diesem Bismarck, unserm großen Staatsmann, dem alle Liberalen auch heute noch das Schicksal des Landes mit voller Freudigkeit anvertrauen, dem Eugen Richter und alle Fortschrittler immer die Bewunderung für seine auswärtige Politik ausgesprochen haben, hat die Nation nicht, wie die „Schles. Ztg." heute beweisen will, durch die Wahl ihrer Vertreter ein Votum geben wollen, das für die politische Welt nicht anders lautet als „Hinweg mit ihm." Das will die „Schlesische Zeitung", das wollen die Berliner Reptilienblätter sich und der Welt einreden. Die ganze unabhängige Presse des Auslandes hat dem deutschen Liberalismus das Zeugniß ausgestellt, daß er kein Widersacher der auswärtigen Politik des Fürsten Bismarck sei.

Aber der Reichskanzler, der mit der von ihm inaugurirten liberalen Aera des neuen Deutschen Reiches brechen, der das altpreußische wirthschaftliche System umwerfen will, zu dessen Vertheidigern sich heute die Partisanen des Manteuffel'schen Regimentes aufgeworfen haben, hat von den Liberalen die klare Antwort bekommen, daß sie trotz ihrer Verehrung und ihrer Dankbarkeit für den Begründer des Deutschen Reiches diesen Weg nun und nimmermehr mit ihm gehen.

Die Fortschrittspartei und ihr secessionistischer Anhang hat bei den Wahlen überraschende Erfolge erzielt, aber die „Schlesische Zeitung" lehrt uns in ihrem Sonntagsleiter erst ihre ganze Bedeutung erkennen.

Breslau, 14. November.

Ueber die Modalitäten der Reichstags-Eröffnung wird erst durch die Conferenzen des Reichskanzlers mit dem Kaiser beschlossen werden, nebenbei wird auch dann erst eine Festsetzung über Form und Inhalt der Thronrede erfolgen, so daß Alles, was bisher darüber mitgetheilt worden, als Vermuthung bezeichnet werden kann.

Am Vorabend des Eröffnungstages des Parlamentes und am Abend desselben treten die Fractionen zusammen, um sich zunächst über die Präsidentenwahl zu verständigen; Organisationsfragen werden vorläufig noch nicht zum Austrag gebracht. So weit sich die Dinge bis jetzt übersehen lassen, werden ohne besondere Verabredung die Nationalliberalen, Secessionisten und der Fortschritt eine vereinigte Linke bilden, deren rechter Flügel, die Nationalliberalen, vorläufig schwerlich von den beiden anderen Gruppen in den Abstimmungen sich scheiden wird, das Weitere muß sich finden. Von einer Verschmelzung der Secessionisten und der Fortschrittspartei ist vorläufig noch nicht die Rede. Ob die „Deutsche Reichspartei", welche nahezu aufgelöst ist, in ihren Resten Anschluß an die Deutsch-Conservativen suchen wird, bleibt abzuwarten.

Das „Centrum", welches von der Regierungs-Presse so emsig umworben wird, bewahrt, das ist unummunden einzuräumen, eine durchaus würdige Haltung, indem es erklärt, sich nicht ohne Weiteres kaufen zu lassen. Wie weit es richtig ist, daß Fürst Bismarck um jeden Preis das Centrum für seine Pläne zu gewinnen sucht, wird abzuwarten bleiben. Verdenken kann man es den frommen Herren nicht, daß sie ihren Preis so hoch wie möglich stellen, sie verlangen nicht in langathmiger Weise „Schonung berechtigter Eigenthümlichkeiten" und dergleichen ähnliche Kleinigkeiten, sondern einfach Aufhebung der Maigesetze. Das ist ihr „Entweder-Oder". Darauf wird der Reichskanzler schwerlich eingehen.

In den maßgebenden Kreisen Oesterreichs, so schreibt das „N. W. Tgbl.", werden jetzt Entschlüsse von großer Bedeutung zur Reife gebracht. Das auswärtige Amt unter Leitung des Barons Haymerle und die ungarische Regierung haben gegenüber den inneren Conflicten in Oesterreich sich zu einer Politik der Neutralität bekannt; es ist jedoch eine alte Erfahrung, daß gerade die Neutralen oft die Kosten des Krieges bezahlen müssen und daß ihre Interessen mehr compromittirt sind, als die Interessen Derjenigen, welche sich im Kampfe befunden haben. Das wird sich auch jetzt zeigen, nachdem eine Veränderung in der Leitung des auswärtigen Amtes nothwendig geworden ist. Es ist nahezu gewiß, das der österreichische Botschafter am russischen Hof, Graf Kalnoky, zum Minister des Aeußern ernannt werden wird, und gleichviel, ob Graf Kalnoky den conservativen Tendenzen mit größerem oder geringerem Eifer zu dienen bereit ist, so steht es doch fest, daß seine Ernennung als ein Sieg der conservativen Partei aufgefaßt werden muß.

In erster Reihe aber ist die Ernennung des Grafen Kalnoky zum auswärtigen Minister als eine Niederlage der ungarischen Politik aufzufassen. Graf Andrassy hat den Posten des Ministeriums des Aeußern nicht freiwillig abgelehnt, sondern es ist den Ideen, mit denen er sich bezüglich der inneren Politik getragen, nicht die erwünschte Ermuthigung zu Theil geworden. Die Reden, welche Graf Andrassy in der Delegation gehalten hat, trugen selbstverständlich nicht dazu bei, seine Position zu verstärken. Die Besetzung des auswärtigen Amtes in der Art, wie sie jetzt erfolgen wird, ist von größter Bedeutung für die Stellung zu Ungarn, für den Gang der inneren Politik und auch für die Entwickelung der auswärtigen Frage. Allerdings wachsen damit auch die Schwierigkeiten für die Aufrechthaltung des Systems des Grafen Taaffe, denn neben den neuen Erfolgen findet das System auch neue Gegner, und zwar solche, in deren Gewohnheit es nicht liegt, eine Niederlage mit Resignation hinzunehmen, ohne eine Abwehr derselben zu versuchen.

Wie der „Pol. Corr." aus St. Petersburg gemeldet wird, beruhen die in den letzten Tagen mehrfach angekündigten Veränderungen im russischen Ministerium, betreffend die Demission des Staatssecretärs der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Giers, dessen Remplacirung durch den Grafen Ignatiew und die Uebernahme des Portefeuilles des Innern durch den Grafen Schuwalow, nicht auf thatsächlichen Grundlagen, sondern erweisen sich als bloße Conjecturen, deren Verwirklichung, wenigstens für die nächste Zeit, in unterrichteten Kreisen nicht als wahrscheinlich gilt.

Auch ide in dte Oeffentlichkeit gedrungenen Mittheilungen von einem größeren Virement im russischen diplomatischen Corps auf der Balkan-Halbinsel sind theils ungenau, theils unrichtig. Als bestimmt wird mitgetheilt, daß der Vertreter Rußlands in Sofia, Staatsrath Hitrowo, jedenfalls nach Ablauf seines vierwöchentlichen Urlaubes auf seinen Posten zurückkehren wird. Desgleichen entbehrt die Nachricht von der Abberufung des russischen Ministerresidenten in Belgrad, Herrn Persiani, und von der Ersetzung des russischen Consuls in Serajewo, Herrn Bakunin, durch den gegenwärtig bei der russischen Mission in Belgrad in Verwendung stehenden Legationssecretär v. Giers jun. jeder Begründung.

Deutschland.

△ **Berlin,** 13. Novbr.*) [Die Stichwahlen.] Der Reichskanzler ist gestern nach Berlin an einem Abende zurückgekehrt, an welchem eine politische Aufregung herrschte, die vielleicht noch größer

*) Wieder erst Abends angekommen. D. Red.

Von Einem, den sie vergessen wollen.

Eine Erinnerung von P. K. Rosegger.

Ich habe ein Kind. Ja, ich habe deren eigentlich schon mehrere, aber eines war das erste, also das merkwürdigste. Ich hatte auch eine Mutter dazu — und wenn ich euch jetzt von dieser Mutter und von diesem Kinde erzählen wollte, so müßtet ihr mir Dank wissen, denn es giebt kein größeres Wunder und es giebt keine größere Schönheit, als die Mutter mit dem Kinde.

Ich erzähle von jenem Tage, da ich Kindsmädchen war. Die junge Mutter hatte einen Ausgang, ich weiß nicht mehr, wohin und weswegen, aber es muß was Wichtiges gewesen sein, denn es war das einzige Mal, daß sie das Kind mir in Obhut gab. Ich hatte strenge Weisungen, hatte Unterricht für alle Fälle. Aber ich sagte — als die Mutter fort war — zum einjährigen Knäblein: „Das brauchen wir Alles nicht, wir sind ein junger Mann, ein noch recht junger Mann, aber immerhin einer, der's mit dem Vater hält und nicht kindisch ist. Was meinst Du zur französischen Revolution? Siehst Du, das ist er, dieser wilde Robespiere —"

Abgelehnt. Mit einem flinken Hiebe seines Aermchens schlug mir der Kleine die ganze französische Revolution mit all' ihrer Gewalt aus der Hand. Nach dieser That verlangte er Milch.

„Ich wollte Dir doch rathen, mein Sohn, Dich einstweilen mit diesen Bilderbüchern zu ergötzen, bis die Magd kommt."

Ist angenommen. Das rauscht so prächtig, wenn man die Blätter entzweireißt. Dann will er aber doch die Milch.

„Sieh einmal diese Farben, mein Junge! Nicht wahr, das ist sehr merkwürdig, mit der Spectralanalyse. Ich bestimme Dir damit die Materie der Himmelskörper, auch ist es unterhaltsam, durch dieses Prisma die Brechung der Lichtstrahlen zu zeigen, Alles, Alles, nur verlange nicht, daß ich Dir die Milch abkoche — denn offen gesagt —"

Vergebens, er blieb männlich bei seinem Entschusse — er wolle die Milch.

„Wohlan, Du sollst sie haben. Ich sage Dir nur: gut stehe ich für nichts."

So setzte ich das Kind auf den Teppich des Fußbodens, begab mich in die Küche und hier begannen die Conflicte. In welchem Topfe ist die Kaffeemilch für die Jause? in welchem die Kindermilch? Ob sie in der Pfanne gekocht wird, oder in einem Schälchen? Ich glaube, das kommt nicht dazu. — Ich erinnerte mich zwar, daß ich darüber Instruction erhalten hatte, aber das war zur Zeit Karls des Großen — heißt das — ich bin zur Stunde vertieft gewesen in die Geschichte der Karolinger und habe dem Vortrage des Weibchens nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt. Trotzdem kam ich nun mit meiner Aufgabe zur Rüste, und es war auch die höchste Zeit, denn ich hörte es durch zwei Thüren, wie der Kleine im Zimmer seiner Ungeduld Ausdruck verlieh. Plötzlich aber wurde er still, so daß ich mein Werk mit Muße vollenden konnte. Als ich dann aber ins Zimmer trat, sah ich etwas, worüber ich sehr erstaunte.

Will der Herr Redacteur hier vielleicht abzwicken? „Fortsetzung folgt." Denn die Geschichte beginnt interessant zu werden. — Nicht? dann fahre ich fort.

Der Knabe saß — als ich in's Zimmer trat — nicht mehr auf dem Fußboden, er war in der Hand eines wildfremden Menschen. Ein Mann in grauen Kleidern, mit blonden, nach rückwärtswallenden Locken und langem lichtfalbem Barte. Der sehr ungeordnet war, stand mitten im Zimmer. Aus dem gerötheten Gesichte ragte eine ganz gewaltige Nase und über den grauen, sehr buschigen Augenbrauen thürmte sich eine schmale, sehr hohe Stirne. Wenn man das Gesicht suchte, so sah man vor Allem diese Stirne, alles Andere stack mehr oder weniger in der grauen Wildniß von Haar und Bart.

Dieser Mensch hielt mein Knäblein in den Armen und wiegte es und trillerte dabei mit einer fürchterlich rauhen Stimme — und der Kleine lachte.

Als mich der Fremde durch die Nebenthür kommen sah, rief er: „Ah, da ist er schon. Ich ergötze mich just an Deiner schönen Dichtung."

„Schön!" murmelte ich, „aber — Du bist doch der Zither- und Hackbrettmann und das ist mein Bub." —

„Allerdings, aber —"

„So grüß Gott, grüß Gott, allzween. — Hopp, hopp, Kindel, hopp! — Ja, Bursch', spiel nur zu, mit meinem grauen Schopf, wenn Dein Vater einmal einen solchen Bart hat, schlagst Du Dich zu Leuten, die keinen haben. Hopp, hopp!"

Ich muß mit dem Milchtöpfchen sehr ungeschickt dagestanden sein, denn der Fremde lachte und sein Lachen war, wie das Niedergehen einer Berglawine. Der Mann sah überhaupt fast so aus, wie man den Kindern die Berggeister beschreibt.

„Der Große fürchtet sich vor mir, der Kleine nicht", sagte er nun und wollte den Knaben wieder auf seinen Platz stellen. Dieser hielt sich aber mit beiden Händchen an seinen falben Bartsträhnen fest, was mich höchlich wunderte, denn Fremden war er sonst nicht zugethan.

„Er kennt mich", schmunzelte der Alte, in dem eine seltsame Lustigkeit war, mir zu, „Du kennst mich nicht und ich bin doch Einer von Deinem Handwerk. Schau mich an, Steirer, wie ich dastehe. Nun? — der Franzel! — der Pirsenhamer Franzel!"

„Stelzhamer?" rief ich aus.

„Siehst Du, daß Du mich kennst!"

„Ich habe ja erst gestern Ihre Königin Noth gelesen."

„Königin Nauth", sagte er, „sie ist lange Zeit meine Frau gewesen. Ich hätte mit ihr schon bald die goldene Hochzeit halten können, aber der Franzel hat sie umgebracht — — ertränkt im Wein. Nachher hab' ich mir eine Andere genommen — ein ganz wahrhaftiges Mädel — als Bursch' von dreiundsechzig Jahren. Zu spat, meinst? Ich sag' Dir aber, daß ich heute Daheim einen Buben hab, wie Du da, und ein Dirndel dazu! Freilich, mein Freund, hätt' ich die gut' Sach früher haben können und Du bist gescheidter, Du hast Dir jungheit ein warmes Nest gebaut. Ich wünsch' Dirs."

Jetzt erst hatte er den Kleinen von sich gebracht und mir seine beiden knochigen Hände hergehalten. Und so habe ich Franz Stelzhamer das erste Mal gesehen. Es war zu Graz im Jahre 1873.

Daß er — wie es schon oft so seine Art war — gleich mit dem „Du" angefangen, hat uns viel Zeit erspart. Er mußte geahnt haben, daß die seine nur mehr kurz gemessen war.

„Hast nichts dagegen, junger Kamerad, so bleibe ich heute bei Dir da", sagte er.

Ich bedauerte, daß meine Frau nicht zu Hause wäre, da fuhr er mich an, er wäre nicht zu meiner Frau, er wäre zu mir gekommen und nun möge ich trachten, daß der Kleine endlich zu seiner Milch käme. Leider stellte es sich bald heraus, daß die Milch einen bösen Beigeschmack hatte; es war leider die Speckpfanne gewesen, in der ich sie aufgekocht. Und nun war es Thatsache, daß wir beide, Dichter, der alte, wie der jüngere, in dte Küche gingen nnd dem Geheimnisse nachforschten, wie man Kindermilch aufkocht. Glücklicher Weise wurden wir durch das heimkehrende Weibchen abgelöst und wir zogen uns in die Stube zurück, wo er mir von seiner in Henndorf lebenden Familie erzählte, und zwar mit einer Wärme für Weib und Kind und für das kleine Heim, die ich dem alten Vagabunden nicht zugetraut hätte.

Er erzählte von seinem so späten Freien: „Packt mich jäh was Menschliches, lauf' ich schnurgerade hin zu ihr — gekannt habe ich

herzoglichen Schloß, um persönlich Erkundigungen einzuziehen, und wiederholt ihren Besuch im Laufe des Tages mehrere Male.

(A. A. Z.)

Oesterreich-Ungarn.

[Die letzten Manöver bei Miscolz.] Man schreibt der „Polit. Corresp." aus militärischen Kreisen: Die diesjährigen großen Manöver in Ungarn boten so viel des Anregenden und Belehrenden, daß der lebhafte Wunsch, die Manöver gründlich studiren zu können, nicht blos auf die Kreise der zunächst betheiligten Armee beschränkt blieb. Rascher als es möglich schien, ist dem Erfüllung geworden. Vom k. k. Generalstab mit Benützung der Gefechtsrelationen bearbeitet und mit 4, die Situation an den einzelnen Gefechtstagen in Farbendruck darstellenden Karten ausgestattet, erschien kaum 6 Wochen nach Schluß der Uebungsmanöver ein 115 Seiten (Großoctav) starkes Werk: „Die großen Truppen-Uebungen bei Miscolz im September 1881", welches dem beabsichtigten Zwecke vollkommen entspricht und dem Bearbeiter in jeder Beziehung zur Ehre gereicht. Die Cavallerie-Uebungen bei Mezö-Kövesd wurden ihrem Charakter als interne Studien entsprechend nur allgemein berührt, dagegen die einzelnen Actionen der großen Manöver in Vorbedingung, Anlage und Ausführung mit streng wissenschaftlicher Objectivität geschildert. Als natürlich sich ergebende Schlußfolgerung wird die absolute Nothwendigkeit öfterer Manöver, Corps gegen Corps, constatirt. Es dürfte überhaupt wohl das erste Mal sein, daß es einer Armee möglich gemacht worden, aus officiellen Quellen die Resultate praktischer Arbeiten so kurz nach derem Schlusse geistig verwerthen zu können, eine Thatsache, die als Beweis fortschreitender intellectueller Regsamkeit im österreichisch-ungarischen Heere wohl auch in weiteren Kreisen der verdienten Würdigung begegnen wird.

[Eine Hymne für das deutsche Volk in Oesterreich.] Am 30. v. M. veröffentlichte die „Deutsche Zeitung" das erste Ergebniß ihrer Preis-Ausschreibung für den Text des besten sangbaren Nationalliedes für die Deutsch-Oesterreicher. Das Blatt ist jetzt in der Lage, eine Zusammenstellung der sämmtlichen eingelaufenen poetischen Arbeiten zu geben. Zahlen beweisen und diese liefern den Beweis, daß der Aufruf vollen Widerhall im deutschen Dichterwalde gefunden hat. Aus Oesterreich sind eingelaufen Gedichte: aus Aussig 2, Asch 1, Brünn 7, Bielitz 1, Bludenz 1, Brüx 1, Budweis 2, Böhmisch-Leipa 1, Baden 3, Karlsbad 1, Cilli 2, Czernowitz 1, Dux 1, Dollersheim 1, Dornbirn 1, Eisenerz 1, Eger 1, Friedland 1, Graz 20, Görkau 1, Gablonz 4, Görz 1, Göstling 1, Herzogenburg 1, Herrmannstadt 2, Hennersdorf 1, Iglau 2, Innsbruck 1, Kaaden 1, Karolinenthal 1, Klagenfurt 3, Komotau 2, Korneuburg 1, Kratzau 1, Knittelfeld 1, Kulm 1, Linz 2, Landskron 1, Liezen 1, Lemberg 1, Mauthausen 1, Marburg 2, Mürzzuschlag 1, Marschendorf 1, Neubidschow 1, Neustraschitz 1, Obernberg 2, Oderberg 1, Olmütz 6, St. Pölten 5, Prag 7, Radkersburg 1, Reichenberg 2, Retz 1, Salzburg 4, Schatzlar 1, Schwanenstadt 1, Steyr 1, Stiepanow 1, Steinschönau 1, Tachau 1, Teplitz 2, Teschen 3, Theresienstadt 1, Trautenau 1, Triest 2, Ungarisch-Hradisch 1, Vöslau 1, Waidhofen an der Ybbs 1, Waidhofen an der Thaya 1, Weckelsdorf 3, Wels 1, Wernstadt 1, Wien 83, Wiener-Neustadt 1, St. Wolfgang 1 und Zlin 1; dazu unleserliche Poststempel aus Oesterreich 11, aus dem Inlande zusammen also 236;— ausdem Auslande: Amberg 2, Altona 1, Apolda 4, Angerburg 2, Augsburg 1, Berlin 10, Bonn 3, Breslau 2, Burgau 1, Barmen 1, Cöln 2, Calcar 1, Chemnitz 1, Cosel 1, Dresden 15, Duisburg 1, Darmstadt 1, Düsseldorf 1, Eisleben 1, Elberfeld 1, Freiburg in Baden 2, Frankfurt a. M. 1, Giesen 1, Göttingen 1, Gerdauen 1, Gaschwitz 1, Halle 1, Heilbronn 1, Hamburg 2, Hiersau 2, Joachimsthal bei Potsdam 1, Inowraclaw 1, Jena 1, Kiel 1, Karlsruhe 1, Königsberg i. Pr. 1, Lahr in Baden 1, Leipzig 24, Lauban 2, Louisenfelde 1, Lögernitz 1, Maschwanden in der Schweiz 1, München 6, Mannheim 1, Marienberg 1, Neubukow 1, Neuwied 1, Nürnberg 2, Offenburg 1, Oldenburg 2, Pillau 1, Potsdam 2, Reutlingen 1, Richtersweilen (Schweiz) 1, Schwerin 2, Stolp 1, Stuttgart 6, Tübingen 1, Ulm 1, Waldenburg 1, Weimar 1, Wiesbaden 2, Wittgendorf 1 Wurzen 1, Würzburg 2, Zöblitz (Sachsen) 1, Zürich 1, insgesammt also aus dem Auslande 142: im Ganzen demnach 378.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 12. Novbr. [Zum Abtritt des Ministeriums Ferry. — Aus Tunis. — Zur Duellmanie. — Finanzieller Skandal in Marseille. — Von der Akademie.] Das „Journal des Débats" widmet heute dem schon halb vergessenen Ministerium Ferry eine ehrende Nachrede. Drei Handlungen hauptsächlich, meint es, haben die Verwaltung Jules Ferry's gekennzeichnet, die Ausführung der Märzdecrete, die diesjährigen Wahlen im Innern und die tunisische Expedition im Aeußern. Man weiß, unter welchen Umständen Jules Ferry im September 1880 die Regierung übernahm, unmittelbar nachdem das vorhergehende Ministerium einen vielleicht unklugen Versuch gemacht hatte, um die Unterwerfung der nicht autorisirten Religionsgenossenschaften herbeizuführen. Dieser Versuch lieferte nicht das Resultat, das seine Urheber von ihm erwarteten. Es unterwarfen sich nur einige Genossenschaften und auch diese mit einem Vorbehalten, daß man in ihrem Thun mit dem besten Willen keine formelle Anerkennung der Staatsrechte sehen konnte. So wurde die Stellung der Minister, welche eine Versöhnung herbeizuführen suchten, eine sehr schwierige. De Freycinet begriff das und gab ohne Zögerung die Präsidentschaft des Conseils auf. Der Weg, welchen sein Nachfolger zu betreten hatte, war klar vorgezeichnet. Es blieb Jules Ferry nichts übrig, als die widerstrebende Congregation zur Achtung vor den Gesetzen zu zwingen. Ihm, dem Urheber des berühmten Artikels 7, aus welchem die Decrete hervorgingen, fiel logischer Weise die Aufgabe und die Ehre zu, zu verhüten, daß diese Decrete ein todter Buchstabe blieben. Er hat zuglich mit dem Hasse des erbitterten Clericalismus, das Vertrauen und die Dankbarkeit des Parlaments und Frankreichs verdient. Nach der Ausführung der Decrete waren die Wahlen und die daran sich schließenden Zwischenfalle der entscheidende Prüfstein für das Ministerium Ferry. Vielen erschien freilich die Berufung der Wähler übereilt und anderen die Berufung der Kammern verspätet. Diese Detailkritik verschwindet indeß gegenüber der Wichtigkeit des Resultates. Dieses Resultat hat Jules Ferry selbst voraus in einer großen Wahlrede angedeutet. Er verlangte von den Wählern nur eine Verstärkung der republikanischen Mehrheit. Die sämmtlichen Wähler hörten ihn an und nahmen der monarchischen Opposition ein gutes Drittel der Sitze, die sie in der alten Kammer inne hatte. Der Erfolg der Republikaner war gerade in denjenigen Bezirken durchschlagend, wo die Märzdecrete manu militari hatten durchgeführt werden müssen, woraus hervorgeht, daß das Land nach dem Parlamente die Haltung des Ministeriums in der Religionsfrage billigte. Im Grunde hat die innere Politik des Cabinets in der republikanischen Partei wenig Tadel gefunden. Nicht so steht es mit der äußeren Politik, und das Verhalten des Ministeriums in der tunesischen Frage gab zu heftigen Anklagen Anlaß, die nicht alle von den Intransigenten ausgingen. J. Ferry hat mit anerkennenswerther Kühnheit die volle Verantwortlichkeit für diese auswärtige Politik auf sich genommen und schließlich hat er gesiegt, insofern nach der Entscheidung der Deputirtenkammer der Vertrag vom 12. Mai, welchen das Ferry'sche Cabinet unterzeichnet hat, seine volle Ausführung finden soll. „Das morgige Ministerium" — so schließen die „Debats" ihre Leichenrede — „wird, wie man uns sagt, ein großes Ministerium sei. Wir rechnen darauf. Das gestrige hat diesen stolzen Namen nie beansprucht, aber man kann ihm den Namen eines nützlichen Ministeriums nicht verweigern. In nicht weniger als 14 Monaten hat es für den Staat die Rechte wiedergewonnen, welche die Schwäche seiner Vorgänger verjähren ließ. Es hat dem Lande so viel Vertrauen eingeflößt, daß das Land eine größere Zahl Republikaner, als die alte Kammer besaß, in die neue schickte. Es hat endlich das nationale Interesse nach außen zu vertheidigen und die nationale Fahne der muselmännischen Barbarei gegenüber hochzuhalten gewußt. Wir haben viele Minister gehabt, seitdem wir das parlamentarische Regiment besitzen; wir haben Cabinete gehabt, welche mehr hervorragende Staatsmänner, Redner und Specialisten zählten. Aber haben wir viele Minister gehabt, welche ein nützlicheres Werk mit größerer Bescheidenheit ausführten?" — Nach den Berichten aus Tunis hat gestern der General Saussier seinen Marsch von Keruan nach Gafsa begonnen, während sich die Colonne des Generals Logerot nach Gabes in Bewegung setzte. Die Stämme der dortigen Gegend fahren fort, den Aman zu verlangen, und man hofft, bis zum Ende des Monats die Regentschaft so ziemlich beschwichtigt zu haben. In Südoran folgen jetzt die Ereignisse einander mit größerer Schnelligkeit. Die Häuptlinge Bu-Amema und Si-Kaddur haben sich vereinigt, und Si-Sliman, der Dritte im Bunde, befindet sich nicht weit von ihnen im Westen von Djebel Tendrara. Sie schicken sich an, die von Frankreich nicht abgefallenen Stämme anzugreifen und werden ohne Zweifel bald wieder mit der Colonne des Generals Louis zusammenstoßen. Die jüdische Colonie in Tunis hat vorgestern eine französischfreundliche Kundgebung gemacht. Bei der Wahl eines Comités für die sogenannte „Allgemeine israelitische Allianz" wurden nur Franzosen gewählt. Die italienische Liste ist vollständig unterlegen. — Paul de Cassagnac hat heute wieder einmal ein Duell; er schlägt sich mit de Montebello. Der Streit rührt noch von der letzten Wahlcampagne her, und Cassagnac hatte vor zwei Tagen im „Pays" einen sehr beleidigenden Artikel gegen Montebello gerichtet. — In Marseille erregt ein finanzieller Scandal großes Aufsehen. Der Sohn des Gründers und jetzige Director der großen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, de Valery, dessen Material im letzten Jahre größtentheils durch die Compagnie Transatlantique erworben wurde, hat sich nach Amerika geflüchtet, und seine Gesellschaft ist von der Handelskammer bankerott erklärt worden. de Valery, der seinen ultramontanen Gesinnungen den römischen Grafentitel verdankte, hat für drei Millionen falsche Wechsel ausgestellt. Er war häufig in Paris, wo er an der Börse und in der monde, où l'on s'amuse, die besagten Millionen durchbrachte. — Die französische Akademie wird am 8. December ihre drei mit Tode abgegangenen Mitglieder ersetzen. An Candidaten fehlt es nicht, und in der ganzen literarischen Welt ruft diese Wahl große Sensation hervor. Die bekanntesten Bewerber sind die Dichter François Coppée, Sully-Prudhomme und Manuel, die Romandichter Cherbuliez und Maquet und der berühmte Chemiker Pasteur. Man wollte auch Ferdinand de Lesseps bewegen, seine Candidatur aufzustellen, er hat sich aber nicht dazu herbeigelassen. — Heute erschien „Marc Aurel", das lange erwartete Werk, mit dem Ernst Renan seine Studien über den Ursprung des Christenthums beendigt.

⊙ **Paris**, 13. Nov. [Das neue Preßgesetz.] Die Blätter besprechen, zumeist mit großen Lobeserhebungen, ein Rundschreiben, welches der Justizminister Cazot an die Generalprocuratoren gerichtet hat, um ihnen für die Anwendung des neuen Preßgesetzes seine Vorschriften zu ertheilen. Der Minister empfiehlt den Gerichtsbeamten, dem Geiste dieses Gesetzes, eine der liberalsten Gesetze, welche in Frankreich geschaffen worden, nachzuleben. Nur dann soll ein Preßprozeß eingeleitet werden, wenn ein ernstliches Interesse der öffentlichen Ordnung es erheischt, und wo nicht ein absolut dringlicher Fall vorliegt, sollen die Gerichtsbehörden zunächst an das Ministerium berichten.

Großbritannien.

London, 10. Novbr. [Lordmayorstag.] Der 9. November, der sogenannte „Lordmayorstag", mit welchem zufällig der Geburtstag des englischen Thronerben, des Prinzen von Wales, welcher mit diesem Tage sein 40. Lebensjahr erreichte, zusammenfällt und an welchem die Bürger der eigentlichen Stadt London den neuerwählten Oberbürgermeister für das kommende Jahr bewillkommnen und mit großem Pomp in Amt und Würden einsetzen, ist ein Jahrestag, merkwürdig und einzig in seiner Art und charakteristisch als eine traditionelle Nationalinstitution öffentlichen bürgerlichen Lebens. Der Wiederkehr dieses Tages wird immer mit allgemeinem lebhaftem Interesse und großer Spannung entgegengesehen, nicht nur der damit verknüpften Festlichkeiten und des in mittelalterlichem Stile gehaltenen officiellen Umzuges und Schaugepränges wegen durch die Straßen der Stadt, bis zu dem den westlichen Theil Londons bildenden Stadtbezirk Westminster, wo das Parlament tagt, sondern hauptsächlich wegen des großen und glänzenden Banketts, welches in der Halle der Zünfte, der „Guildhall", abgehalten wird, und an welchem jedesmal die derzeitigen Minister mit der Elite der Gesellschaft, der officiellen wie der nicht officiellen, theilnehmen. Der Tag bezeichnet eine Epoche im politischen Kalender und wird als das besondere Zeichen des Beginnes der politischen Saison betrachtet. Er bezeichnet ebenso das Ende der ministeriellen Ferien. Die das Cabinet bildenden Minister kommen zur Stadt zurück, und die regelmäßigen außerparlamentarischen Ministerrathssitzungen, in denen die Pläne für die Zukunft und die Vorlagen für die kommende Parlamentssession festgesetzt werden, beginnen gewöhnlich um diese Zeit. Dieses alljährliche November-Bankett am neunten Tage des Monats hat also ein historisches Interesse. Mit echt patrizischer Unparteilichkeit sind die Thore der prächtigen und festlich geschmückten Zunfthalle den Ministern, gleichviel welche Partei dieselben repräsentiren, geöffnet, und der Lord Oberbürgermeister bewirthet seine zahlreichen Gäste an diesem ersten Tage seines Amtsantrittes in fürstlich glänzender Weise. Jedermann weiß, daß die Gelegenheit keine speciell politische ist, doch wird von einem Jeden und Allen erwartet, daß der Premierminister des Tages eine politische Rede über Fragen der Vergangenheit, mit Bezug auf die abgelaufene Parlamentssession, sowie der Gegenwart und der Zukunft, über innere und über äußere Politik hält, und deshalb ist Alles gespannt und auf dem qui vive bezüglich dessen, was der Ministerpräsident bei solcher Gelegenheit sagen wird. Der diesjährige Lordmayorstag war ausnahmsweise, was die Jahreszeit betrifft, von prächtigem Wetter, einem warmsonnigen Frühlingstage ähnlich, begünstigt und hatte selbstverständlich eine unzählbare Menschenmenge, Alt und Jung, Groß und Klein, Vornehm und Gering, in die in Folge des Gedränges fast unpassirbaren Straßen und öffentlichen Plätze gelockt, um den festlichen Umzug von der City nach Westminster und zurück nach der Guildhall mit anzusehen. Dieser setzte sich Punkt halb eins von der Guildhall aus in Bewegung, voran eine Abtheilung der berittenen Polizei und gefolgt von den Musikcorps der reitenden Artillerie und der Garde-Grenadiere, dann die hauptstädtische Feuerwehr-Brigade und eine Anzahl von Dampf-Feuerspritzen, ferner Bannerträger der Sheriffs der letzten dreißig Jahre, Vertreter der zahlreichen Gewerke und Zünfte mit Bannerträgern und Emblemen, zahlreiche Vertreter und Bannerträger der Stadtältesten und Aldermänner, sowie der sonstigen Würdenträger und Municipalbeamten der Stadt; die Sherifs und Untersherifs in ihren Staatswagen; der Stadtrath nebst den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung, der abgetretene Lordmayor und die Lady Mayoreß in ihrem Staatswagen, umgeben von ihren Ehrendamen, die Citymarschälle zu Pferde, das Dienstpersonal des Lordmayors in goldgestickter Staatslivree und schließlich der neuerwählte Lordmayor in seiner von sechs Pferden gezogenen Staatscarosse, begleitet von seinem Caplan, den Schwert- und Scepterträgern, und gefolgt von Soldaten und Freicorps, nebst Musikcorps zu Fuß und zu Pferd und Polizisten. Die Straßen, durch welche die Procession sich bewegte, die öffentlichen Gebäude und viele Privatgebäude auf der ganzen Route waren festlich geschmückt, und allenthalben, sowie in der Procession selbst, fiel die Entfaltung des Sternenbanners der Vereinigten Staaten auf, welches überall von dem Publikum jubelnd und mit Hurrahrufen und Hutschwenken begrüßt wurde. Das in der Procession hochgetragene Sternenbanner der Union war besonders für diesen Zweck und diese Gelegenheit von den Vereinigten Staaten hierher gesandt worden. Der ganze Umzug dauerte 3½ Stunden.

In Folge der zahlreichen Vorstellungen in der Guildhall, wo der neue Lordmayor (Alderman Ellis), umgeben von der Lady Mayoreß und den neuen Scherifs, die zahlreich anlangenden Gäste in den Bibliotheksälen empfing, an deren Thüren, sowie in den dahin führenden Corridoren eine Ehrenwache von der Londoner Schützenbrigade aufgestellt war, nahm das auf 6 Uhr Abends anberaumte große Bankett erst um eine Stunde später seinen Anfang. Anwesend waren unter Anderen der Premierminister Mr. Gladstone nebst Gemahlin und Fräulein Helene Gladstone, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Earl Granville, der Marquis von Hartington, Staatssecretär für Indien, der Earl von Kemnare, Earl de la Warr, der Bischof von London, der Staatssecretär für Irland, Mr. W. E. Forster nebst Gemahlin, der Sprecher des Unterhauses, der Lord Oberrichter Coleridge, Mr. und Mrs. Dodson, der Earl Roseberry, Lord F. Cavendish, Lord Richard Grosvenor, der dänische Gesandte, der Vertreter der argentinischen Republik, der griechische Chargé d'affaires, der Unterstaatssecretär, Lord und Lady Tenterden, der chinesische Chargé d'affaires, Lord Kensington, der General-Postmeister Fawcett, Mr. Mundella, Vicepräsident des Unterrichtsraths, Sir Charles Dilke, General Sir Garnet Wolseley und viele andere Parlamentsmitglieder und Personen von Bedeutung. Der Eintritt Gladstone's in die Guildhall war das Zeichen zu einem höchst enthusiastischen Empfange desselben durch die anwesenden zahlreichen Gäste, welcher durch alle Räume wiederhallte. Als nach dem Essen der Rundbecher herumkreiste, nahmen die üblichen loyalen Toaste ihren Anfang, nach welchen zuerst der Lordmayor die Gesundheit der auswärtigen Botschafter, Gesandten und Minister ausbrachte, indem er die Wichtigkeit der internationalen Beziehungen mit allen Staaten der Erde im Interesse des internationalen wie des Weltverkehrs im Allgemeinen hervorhob und denselben zugleich im Namen der City für den den weiten und wichtigen Handelsinteressen der Stadt und des Landes durch die diplomatische Vertretung zu Theil werdenden Schutz dankte. Der dänische Gesandte erwiderte darauf Namens des diplomatischen Corps. Den Haupttoast des Abends bildete, nach demjenigen auf die Armee und die Marine, der „auf Ihrer Majestät Minister", welchen Mr. Gladstone für sich und im Namen seiner Collegen unter lebhaften und wiederholten Beifallsausdrücken der versammelten Gäste beantwortete. Im Verlauf seiner interessanten Rede berührte Mr. Gladstone u. A. und vor allen Dingen die Verhältnisse Irlands und bemerkte, daß bei einem Vergleiche zweier Perioden mit einander es ihm Genugthuung gewähre, sagen zu können, daß bereits Zeichen einer Verbesserung der Zustände in Irland wahrnehmbar seien. „Und obgleich es mir nicht zukommt", fügte er wörtlich hinzu, „der Zukunft mit einem sehr sanguinischen Vertrauen vorzugreifen, kann ich doch dies wenigstens sagen: erstens, daß das Volk dieses Landes, wie ich glaube, einstimmig überzeugt ist, daß es für uns unumgänglich nothwendig war, strenge Maßregeln sowohl zur Vertheidigung des öffentlichen Gesetzes wie der Privatfreiheit zu ergreifen und daß zweitens wenigstens eine Frage zur Entscheidung gekommen ist, nämlich insofern der Versuch gemacht wurde, das irische Volk daran zu verhindern, sich den vollen Vortheil der heilsamen Gesetzgebung, welche das Parlament zu dem Zwecke votirt hatte, zu Nutze zu machen, dasselbe nun seinerseits entschlossen ist, und auch nichts dasselbe mehr abhalten kann, den Versuch zu machen, sich alle Vortheile der Landacte, welche ihm zu Gebote stehen und in derselben dargeboten sind, anzueignen. Dies wird das Volk von Irland thun und es wird die Landacte gerecht und unparteiisch von den von der Legislative dazu bestellten eminent fähigen Personen zur Ausführung gebracht werden." Auf Indien hinweisend, bemerkte der Premierminister: Obgleich dort noch nicht alle Zwecke erreicht seien, „und wir noch nicht behaupten können, daß wir ein einiges Afghanistan haben, welches unabhängig und kräftig ist, so können wir doch wenigstens das sagen, daß wir ein Afghanistan haben, welches, anstatt in einzelne Theile zerrissen und getheilt zu sein, wenigstens unter der Gewalt eines einzigen Beherrschers steht, und anstatt unter dem militärischen Druck einer auswärtigen Macht, der jeder männlichen und kriegerischen Race so verhaßt ist, zu leiden, befindet es sich jetzt von diesem Drucke frei." Von Indien richtete Gladstone die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf das gleich glücklich erreichte Resultat der Wiederherstellung des Friedens in Südafrika, „nicht als ob die daselbst zu lösende Frage nicht ohne ihre großen Schwierigkeiten gewesen sei, doch könne er sagen, daß die Regierung Vorsorge getroffen habe für eine Einheit der Verwaltung in Südafrika und zweitens für die Beschützung der Rechte und Interessen der eingeborenen Bevölkerung jenes Landes, sicherer und wirksamer, als auf irgend eine andere Weise möglich gewesen wäre, und ohne die Zukunft zu vertrauensvoll zu präjudiciren, hoffe ich, daß wir dort den Grund zu einer dauernden Einigkeit zwischen der britischen Bevölkerung in Südafrika und den anderen blutsverwandten Stämmen, den Holländern, im Interesse der Civilisation gelegt haben." Den Schluß der Gladstone'schen Rede machten Bemerkungen über die hemmenden Störungen des Ganges der Verhandlungen des Unterhauses und die Nothwendigkeit einer zweckentsprechenden Reform der Geschäftsordnung, sowie über die Dringlichkeit der Berathung und Votirung einiger der unerledigt gebliebenen Gesetzesvorlagen, wie z. B. des Bankerottgesetzes und anderer, sowie der Vorschlag, die Gesundheit des neuinstallirten Lordmayors zu trinken.

Earl Granville beantwortete Namens des Oberhauses den demselben und seiner Thätigkeit gewidmeten Toast, und in sein eigenes Fach, die auswärtigen Angelegenheiten, einlenkend, sagte er: Unter den verschiedenen Fragen, welche die sorgfältigste Aufmerksamkeit und Behandlung verlangten, sei keine in irgend einem Stadium so weit vorgeschritten, als die näher liegenden heimischen Angelegenheiten. Ueber die bereits abgethanen Fragen zu reden, habe keinen Reiz und mit der Erledigung auswärtiger politischer Fragen erlösche auch deren dramatisches Interesse. In Betreff des französischen Handelsvertrages bemerkte Redner, was er darüber mittheilen könne, sei sehr wenig. Das aber wolle er gleich eingestehen, daß nämlich Ihrer Majestät Regierung dem Abschlusse eines Vertrages keine übertriebene Bedeutung aus ökonomischen Gründen beilegt, denn auf diesem Felde sind wir nicht schwach, sondern fast uneinnehmbar. Wir legen aber demselben den größten Werth aus politischen Gründen bei .... Ich weise bei dieser Gelegenheit entschieden, so weit mein ehrenwerther Freund Sir Charles Dilke davon betroffen wird, die laut gewordene Insinuation zurück, daß die beiderseitigen Commissäre nicht genug nachgiebig und versöhnlich sich gezeigt hätten, denn von ihm ist gerade das Gegentheil wahr. Sir Charles Dilke weiß aber auch ebensogut wie ich, daß es für ihn unmöglich ist, gegen die Wünsche Ihrer Majestät Regierung, gegen die des Parlaments und gegen die des ganzen Landes zu handeln und die Sanction der Nation einer Lage der Dinge aufzudrücken, welche unsere commerciellen Beziehungen auf einen weniger liberalen Fuß stellen würde, als bisher der Fall gewesen ist."

London, 12. Nov. [Zur Lage in Irland. — Dankschreiben der Wittwe Garfields.] Es wird halbamtlich mitgetheilt, das die Militärbehörden in Dublin sich mit Bestimmtheit dahin ausgesprochen haben, daß keine weiteren Hilfstruppensendungen nach Irland erforderlich seien und obgleich zwei der gegenwärtig von Natal nach England zurückkehrenden Regimenter in Irland landen werden und noch eines von England sich dahinbegeben wird, so werden diese Truppen nur als Ersatz für andere Regimenter dienen, welche jetzt von dort zurückgezogen werden. — Es sind bei der Legation der Vereinigten Station hierselbst vier autographische Dankschreiben von der Wittwe des verstorbenen Präsidenten Garfield — eines für die Königin, welches derselben bereits zugesandt wurde, eines für Mr. Gladstone, eines für Mr. Thomas Hughes und eines für den amerikanischen Gesandten, Mr. J. Russel Lowell, selbst — für die ihr und ihrer Familie erwiesene herzliche Theilnahme eingetroffen und den treffenden Adressaten zugestellt worden.

Der Orient.

A. C. **Konstantinopel**, 10. Novbr. [Kleine diplomatische Reibungen.] Zwei muselmännische Sträflinge sind aus einem Gefängniß in Algier entsprungen und hier angelangt. Da das französische Consulat kürzlich einen algerischen Einheimischen, der von hier aus eine Agitation in Algerien unterhielt, verhaftete und nach Frankreich beförderte, unterließ man nicht, diese beiden Muselmänner in Sicherheit zu bringen. Es scheint aber, daß die französische Botschaft von der Sache Wind bekommen und bereits ihre Schritte gethan hat. Frankreich will diese Frage principiell geregelt haben, und zwar nicht nur in Bezug auf algerische Unterthanen, die sich nach Tripolis, sondern auch in Bezug auf jene, die sich nach irgend einem anderen Punkte des Reiches flüchten. — Die amerikanische Legation hat gleichfalls ihre kleinen Händel mit der Pforte. Der Gouverneur von Salonichi hatte vor einiger Zeit entdeckt, daß der Cavaß des amerikanischen Consulats in Salonichi ein berüchtigter Chef einer Räuberbande sei, und ließ denselben verhaften. Trotz der Reclamation des Consuls wollte man ihn nicht dem Consulate übergeben, das darauf bestand, ihn selbst richten zu wollen. Der hiesige amerikanische Minister ließ daher eine Corvette nach Salonichi abgehen und Assym Pascha beeilte sich in der Nacht, einen der Beamten des auswärtigen Amtes, Naum Effendi, zum General Wallace zu schicken und ihn

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

bitten zu lassen, er möge dem Commandanten befehlen, keine drohende Sprache zu führen, weil die ganze Sache ausgeglichen werden soll. General Wallace ließ sich nicht darauf ein; der Commandant landete und bestand darauf, daß der Cavaß ihm sofort übergeben werde. Der Gouverneur machte den Gegenvorschlag, daß der Consul, nachdem er den Cavaß vom Commandanten der Corvette erhalten haben werde, ihn wieder an die türkischen Behörden ausliefere. Der Cavaß wurde unter dieser Bedingung ausgeliefert, befindet sich aber noch auf der amerikanischen Corvette, weil der amerikanische Gesandte nicht zugeben will, daß er von den türkischen Behörden gerichtet werde. Dieselbe Meinungsverschiedenheit in Bezug auf die gerichtlichen Privilegien der amerikanischen Consulate ergab sich im vorigen Jahre in Smyrna, wo die Pforte gleichfalls vergebens einen Mörder zu richten sich bemühte, welchen das amerikanische Consulat zurückhielt. Die amerikanische Regierung ging auch damals nicht auf die Wünsche der Pforte ein. Ernsthafter ist die Schwierigkeit, die sich mit der deutschen Botschaft ergeben hat. Dieselbe hatte anfänglich mit großer Mäßigung die Forderung des Sultans, daß die Schiffsladung des „Vulcan", die sich für den Transit auf demselben befand, untersucht werden müsse, als eine bloße Frage der Entschädigung behandelt. Seitdem aber bekannt geworden ist, daß der Capitän auf das Klarste nachweisen konnte, weshalb er den Dynamit in Syra abgab, obschon derselbe nach Odessa bestimmt war (weil der „Vulcan" nämlich nicht nach Odessa gehen sollte), besteht Herr von Hirschfeld auf die Freilassung des „Vulcan" ohne weitere Untersuchung und der Sultan, welcher diese Angelegenheit persönlich behandelt, besteht auf seinem Rechte, Transitgut auf Schiffen, die sich in türkischen Häfen aufhalten, untersuchen zu dürfen. — Endlich hat man auch eine kleine Schwierigkeit mit Griechenland. Der Sultan ist erbittert, daß die griechischen Behörden, anstatt sich an die internationale Commission zu wenden und durch dieselbe oder durch diplomatische Mittel die Schließung des türkischen Postamts in Larissa zu erwirken, die türkischen Beamten einfach vertrieben. Man hat ihm vorgeschlagen und sucht ihn zu bewegen, das hiesige griechische Bureau zu schließen, und auch dieser kleine Zwischenfall droht eine bedenkliche Wendung zu nehmen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. November.

Ein Vivat der Berliner Fortschrittspartei, daß sie der Hauptstadt des Landes zwei Fortschrittssitze erobert, daß sie zwei Socialdemokraten geschlagen, daß sie vor Allem Hasenclever dort zum Falle gebracht und uns so vor der Misere eines neuen Wahlkampfes in Breslau behütet hat.

Der Jubel über den Ausfall der Berliner Stichwahl war überall, wohin schon Sonnabend Abends die Kunde drang, ein sehr großer. Aber überall folgte immer der Mittheilung dieser Nachricht die Frage: Ist denn von Forckenbeck gewählt? Und wir wurden in unserem Redactionsbureau gestern und heute immer mit derselben Frage bestürmt.

Endlich ist die Nachricht eingetroffen. Herr Oberbürgermeister von Forckenbeck ist im Oels-Wartenberger Wahlkreise gewählt, Herr von Kardorff ist geschlagen.

Herr von Kardorff hat ein großes Wagniß begonnen, als er seine Wähler folgendermaßen apostrophirte:

Mitbürger, Landsleute!

Seit 26 Jahren wohne ich in Eurer Mitte — seit 15 Jahren habe ich den hiesigen Wahlkreis im Landtage oder im Reichstage vertreten und nach freier, unabhängiger Ueberzeugung die Politik des Reichskanzlers, des Fürsten Bismarck, unterstützt, welche Deutschland geeinigt, und unser Vaterland zu dem mächtigsten Staate Europas gemacht hat.

Meine Mitarbeit an der neuen Kreisordnung und Kreisvertretung hat Euch bewiesen, daß ich für die liberale Sache einzustehen gewußt und mehr für dieselbe geleistet habe, als Diejenigen, welche heute in angeblich liberalem Sinne die Politik unserer Regierung verdächtigen, als ob dieselbe das Land aussauge und den kleinen Mann schädige, weil der Reichskanzler auch bei uns ein Zoll-, Steuer- und Wirthschafts-System einzubürgern sucht, welches in den Nordamerikanischen Freistaaten wie in der Republik Frankreich zum Segen der dortigen Bevölkerung längst besteht.

Alle diese Verdächtigungen haben nur den Zweck, mich als Anhänger des Fürsten Bismarck durch dessen erbittertsten Gegner, Herrn von Forckenbeck, zu verdrängen.

Bedenken wir, was die Wahl des Herrn von Forckenbeck für Deutschland bedeuten würde. Es würde daraus hervorgehen:

1) daß Ihr Rückkehr zum Freihandel, d. h. Aufhebung aller industriellen landwirthschaftlichen Zölle, d. h. den Ruin unserer Industrie und Landwirthschaft wünscht:
2) daß Ihr den steigenden Staatsbedürfnissen für Unterrichtszwecke, Verkehrsstraßen, Gehaltsaufbesserungen durch Erhöhung der directen Steuern, der Klassen- und Einkommensteuer, der Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer zu genügen beabsichtigt;
3) daß Ihr dem Fürsten Bismarck, welcher unserer Nation und Europa den edlen Frieden erhält, Euer Mißtrauen aussprechen wollt.

Wählt Ihr mich zu Eurem Abgeordneten, so würde dies bedeuten:

1) daß Ihr die Zoll- und Steuerpolitik der Regierung aufrecht erhalten sehen wollt, deren wohlthätige Wirkungen für jede Gewerbthätigkeit, wie für die Landwirthschaft sich schon heute zeigen;
2) daß Ihr die directen Steuern ermäßigt zu sehen wünscht;
3) daß Ihr den Fürsten Bismarck und seine Politik zu unterstützen beabsichtigt.

Bei Euch liegt die Entscheidung. von Kardorff-Wabnitz.

Die Oels-Wartenberger Wähler haben durch die Wahl Herrn von Kardorff die schlagendste Antwort auf seine Anfrage gegeben. So wenig wie Herr von Forckenbeck sind sie Gegner, oder gar erbitterte Gegner des Fürsten Bismarck. Aber sie glauben doch, daß die Zukunft des deutschen Vaterlandes in Männern von der Gesinnungstreue und von der Gesinnung des Herrn von Forckenbeck besser gewahrt ist als in der Vertretung durch Herrn von Kardorff. Die Wahl in Oels-Wartenberg hat eine große Bedeutung. Nicht, daß Herr v. Kardorff der energischste Schutzzöllner, nicht daß er der leibhaftige Repräsentant der Partei Bismarck „sans phrase" ist, aber daß er den Liberalismus, besonders auch die nationalliberale Partei so provocirend angegriffen, daß er sich veranlaßt gesehen hat, bei der Begründung des „Neuen Wahl-Vereins" in Breslau die Weihrede zu halten, macht seine Niederlage auch für Breslau zu einem wahren Ereignisse. Der „Neue Wahl-Verein" hat außer dem in Breslau durch Kräcker und Hasenclever errungenen Siege in unserer Provinz wenig Lorbeeren geerntet.

von Hönika, Goldschmidt, Lüders, Mager, Jacobi, Beisert, Bunsen, Minister Falk und Forckenbeck außer seinem alten Wahlsitze in Schlesien zwei Mal gewählt, das sind für unsere Provinz überraschende Erfolge, auf welche die Liberalen stolz sein können.

—r. **[Stadtverordneten-Versammlung.]** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet Donnerstag, den 17. November, Nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen unter Anderem Commissionsvorschläge für die Wahl eines Schulvorstehers, von 9 Schiedsmännern, dreier Mitglieder der Forst- und Oekonomie-Deputation, von 8 Mitgliedern der städtischen Assecuranz-Deputation und von 30 Mitgliedern und 15 Ersatzmännern der Einschätzungs-Commission für die Veranlagung der classificirten Einkommensteuer pro 1882/83. Ferner stehen auf der Tagesordnung Commissionsvorschläge für die Wahl von 180 Mitgliedern und 60 Ersatzmännern der 15 Einschätzungs-Commissionen für die Veranlagung der Klassensteuer pro Steuerjahr 1882/83, von 2 Bezirksvorstehern und 2 Stellvertretern, eines Mitgliedes der Friedhofs-Deputation, der Gasrechnungs-Revisions-Commission, eines Mitgliedes der Promenaden-Deputation, eines Schiedsmannes und der Vorsteher des Knabenhospitals in der Neustadt. — Den Schluß der Tagesordnung bilden Commissionsvorschläge für die Wahl von zwei unbesoldeten Stadträthen.

= **[Circular des Weihbischofs und Capitels-Vicars Gleich.]** Die „Schles. Volksztg." theilt folgendes Circular des Weihbischofs und Capitels-Vicars Gleich mit:

Der Hochwürdigste Oberhirt, der vor achtundzwanzig Jahren der Diöcese Breslau von Gott gegeben und mit ihr in inniger Vaterliebe und Sorge verbunden gewesen, — der Bischof, dessen Andenken in den zahlreichen von ihm errichteten Kirchen und Stiftungen noch von kommenden Geschlechtern gesegnet werden wird, ist müde und matt von langer Arbeit zum ewigen Frieden eingegangen und hat das Hochwürdige Domcapitel nach altkirchlicher Bestimmung mich am 26. v. Mts. zum Capitels-Vikar erwählt.

Ist das Amt eines solchen immer schwer, so ist es noch viel schwerer geworden unter den Verhältnissen der Gegenwart, die allseitige Anforderungen an seinen Träger stellen wird, Anforderungen, die nur zum geringsten Theile erfüllbar sein dürften. Nicht wenige der Männer, welche mit Umsicht und Erfahrung unseren in Gott ruhenden Oberhirten in der Leitung der Diöcese unterstützt, hat der Tod abgerufen: 176 Pfarreien, zum Theil ganz verwaist, entbehren der ordentlichen Seelsorge; die Zahl der Candidaten des Priesterthums ist bis auf einen kleinen Bruchtheil zusammengeschrumpft und selbst wenn der heißersehnte Friede wiederkehren sollte, werden nach menschlicher Rechnung Jahrzehnte vergehen, ehe die katholische Kirche Schlesiens sich normaler Verhältnisse erfreuen wird.

Unter solchen Umständen haben meine Hochwürdigen Brüder mich zum Amte des Capitels-Vicars erwählt und hätte ich meinen natürlichen Wünschen folgen dürfen, ich würde im Gefühle meiner Unzulänglichkeit und meines vorgeschrittenen Alters gern die Wahl abgelehnt haben; aber ich durfte mich dem geforderten Opfer um so weniger entziehen, als das Priesterleben ein Opferleben ist und sein soll vom Weihetage bis zum Grabe.

So übernehme ich denn die provisorische Leitung des verwaisten Bisthums voll Hoffnung auf den Gnadenbeistand des allmächtigen Gottes, den ich in meinem dreiundvierzigjährigen Priesterleben so oft erfahren, im Vertrauen auf die unter schweren Heimsuchungen bewährte Hingabe des Hochwürdigen Clerus und die ungebrochene Glaubenstreue des katholischen Volkes und in der zuversichtlichen Erwartung, daß alle Herren Geistlichen es als kirchliche Gewissenspflicht erachten werden, durch Gehorsam und bereitwilliges Entgegenkommen mir mein schweres Amt zu erleichtern, auch die ihrer Obhut anvertrauten Gläubigen hierzu anzuhalten.

Geeint in der Liebe Christi, die alles trägt, hofft und duldet, wollen wir ohne Unterlaß beten, daß Gott in Seiner Erbarmung die Tage der geistigen Noth beende, Seiner Kirche den Frieden schenke und gnädig helfe, daß ich bald die Leitung der Diöcese niederlegen könne in die rechten Hände, in die Hände eines Bischofs, gesetzt vom heiligen Geiste, unsere Diöcesan-Kirche zu regieren. Gottes Gnade und Erbarmung aber sei mit uns allen und lenke alles zum Heile unserer unsterblichen Seelen!

Breslau, den 11. November 1881.

Hermann Gleich, Weihbischof und Capitels-Vicar.

= **[Personal-Nachrichten.]** Bestätigt: die Wahl des Kaufmannes Kempsky in Groß-Strehlitz zum Rathmann. — Definitiv angestellt: der evangelische Lehrer Pollag zu Grottkau und die katholischen Lehrer Lissek zu Preiswitz und Bartelt zu Pissarzowitz, Kreis Gleiwitz, Sollors zu Miechowitz, Kreis Beuthen, Bartoschik zu Josefsdorf, Kreis Kattowitz, und Reiprich zu Deutsch-Rasselwitz, Kreis Neustadt.

Probeweise übertragen; dem Postassistenten Graba die Verwaltung des Postamts III in Deutsch-Wette. — Versetzt: der Ober-Telegraphen-Assistent Menzel von Cosel, Rgbz. Oppeln, nach Landeshut, Schlesien. — Angenommen: der Wirthschaftsinspector Glombitza in Comprachtschütz und der Kunstgärtner Bokkisch in Twardawa zu Postagenten. — Aus dem Postdienste freiwillig ausgeschieden: der Postagent Lüderssen in Comprachtschütz. — Entlassen: die Postagenten Hoffmann in Pilchowitz und Krall in Twardawa. — Gestorben: der Postsecretär im Ruhestande, Postagent Schmidt in Chronstau.

* **[Stadttheater.]** Goethes „Faust" mit der Musik von Lindpaintner geht heute als Classiker-Vorstellung zu halben Preisen zum ersten Male in dieser Saison in Scene. Zu dieser Vorstellung werden den Schülern sämmtlicher hiesiger Schulen an der Abendkasse gegen Vorzeigung der Schülerkarten Billets für Parquet von der 9. Reihe ab à 1 Mark, für II. Rang à 75 Pf. und für III. Rang à 50 Pfg. verabfolgt. — Mozart's „Don Juan" kommt morgen Mittwoch, den 16. d. Mts., zur Aufführung. Die Hauptpartien sind von den ersten Opernkräften des Stadttheaters folgendermaßen besetzt: Don Juan: Herr Brandes. Octavio: Herr Herrmann. Leporello: Herr Chandon. Comthur: Herr Krieg. Masetto: Herr Mayer. Donna Anna: Fräul. Wülfinghoff. Donna Elvira: Fräul. Slach. Zerline: Fräul. Sax. Vorbestellungen zu dieser Vorstellung werden heute im Theater-Bureau entgegengenommen.

* **[Lobetheater.]** Ernst von Wildenbruch, der Dichter von „Väter und Söhne" ist hier eingetroffen, um der heutigen ersten Aufführung des Stückes beizuwohnen.

= **[Concert.]** Die heute im Concerthause stattfindende Aufführung von Bruch's bedeutendstem Chorwerk „Odysseus" wird hier in diesem Jahre zu einer Wiedergabe gelangen, wie sie in Breslau so leicht nicht wieder gehört werden dürfte. Wir hatten bereits vor einigen Jahren Gelegenheit, die Schönheiten dieses Werkes in einem gleichfalls durch die Singakademie veranstalteten Concerte unter Leitung des Herrn Professor Schäffer kennen zu lernen und freuen uns, daß den Componisten unserer Zeit hier ebenfalls Gerechtigkeit widerfährt, indem ihren besten Werken durch wiederholte Vorführung ein allgemeines Eindringen in das Volk ermöglicht wird. Die Chöre, welche wir in letzter Zeit mehrfach Gelegenheit hatten, uns anzuhören, gehen vortrefflich und dürfen namentlich die Sängerinnen stolz darauf sein, zu dem guten Gelingen der diesjährigen Aufführung einen wesentlichen Theil beigetragen zu haben; der Gesang der Sirenen wirkt in seiner Besetzung brillant. Die äußerst dankbare Partie der „Penelope" (wir erwähnen nur die Scenen Penelope's Trauer und Gebet, Penelope ein Gewand wirkend), liegt in den Händen des hier aus den Concertaufführungen der Singakademie in dem besten Andenken stehenden Fräulein Margarethe Seidelmann; „Odysseus" wird von Herrn Eugen Hildach gesungen, welcher sich hier ebenfalls großer Beliebtheit erfreut; die Partie der „Nausikaa", von welcher Fräulein Cath. Lange wegen Unpäßlichkeit zurücktreten mußte, ist in liebenswürdigster Weise von Fräulein Olga Hainsch, einer mit sehr anmuthiger Stimme ausgestatteten Sängerin übernommen. — Die dem Werke eigene vorzügliche Instrumentation scheint bei den Orchestermitgliedern noch von früherer Aufführung her in bestem Gedächtniß zu stehen, die orchestrale Ausführung ließ bereits gestern nichts mehr zu wünschen übrig. Wir bedauern nur, daß die Singakademie nicht über eine Harfe verfügt, welche die Aufführung zu einer vollendeten gestalten könnte, bei den Aufführungen unserer neueren Chorwerke läßt sich nun einmal die Harfe nicht gut umgehen. — Nach oben Gesagtem können wir uns mithin einen besonderen musikalischen Genuß versprechen und den Besuch des Odysseus-Concertes auf das Wärmste empfehlen.

= **[Theatralisch-musikalische Soiree.]** Am 29. November, Abends 7. Uhr, findet im Concerthause eine theatralisch-musikalische Soiree, verbunden mit lebenden Bildern, zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für arme Kranke, Sieche und Elende, namentlich kranker Kinder jeder Confession statt. Diese Unglücklichen bedürfen der Hilfe am meisten, da neben der Noth Krankheit und Siechthum ihr Loos ist. Angeregt ist dieses Unternehmen von den Damen Frau Landrath Schwenzner und Frau Oberstabsarzt Stier, denen sich die Herren Präsident Schultz-Völker, Oberst Stöckel, Graf Conrad Ballestrem gütigst angeschlossen haben. Das Programm wird ein sehr reichhaltiges sein, außer geschätzten Dilettanten haben auch Künstler von Ruf ihre Mitwirkung zugesagt. Mögen die Mühen, welche ein solches Unternehmen bedingt, durch rege Theilnahme belohnt werden. Billets zu der Soiree werden in der Musikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von Hainauer, Schweidnitzerstraße 52, ausgegeben.

* **[Vortrag des Herrn Prof. Dr. Gscheidlen.]** Am Freitag, den 18. d. M., wird der Director des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Breslau, Herr Prof. Gscheidlen, im hiesigen kaufmännischen Verein einen Vortrag über die Aufgabe und Ziele jenes neuen städtischen Instituts halten. Der Gegenstand hat für die Kaufleute und zahlreiche Gewerbtreibende unserer Stadt ebensoviel Interesse, wie für das größere consumirende Publikum, da die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, für einzelne Handels- und Gewerbebetriebe sehr einschneidende werden können und theilweis schon geworden sind. Es steht daher ein zahlreicher Besuch des Vortrages zu gewärtigen. Wie das bezügliche Inserat besagt, sind auch Gäste willkommen.

= **[Vorträge in englischer Sprache.]** Am Mittwoch, den 9. November, hielt der Prorector Dr. M. Maaß im Hörsaale der städtischen höheren Töchterschule auf der Alten Taschenstraße 26/28 seinen vorher angekündigten Vortrag über das Thema: „London, twenty five years ago and at present" vor einer zahlreich versammelten Zuhörerschaft, welche demselben mit sichtlichem Interesse folgte. Er berührte namentlich die im Laufe dieses Vierteljahrhunderts vor sich gegangene Besserung der sanitären Verhältnisse dieser großen Metropole durch Anlegung von Parks und Promenaden im Innern der Stadt, sowie die neuen Bauten, die Statuen und Denkmäler sowohl auf Straßen und Plätzen, als im Innern von St. Paul's und Westminster Abbey. Aufmerksam gemacht wurde auch auf die verschiedenen in London und Umgegend dem im Zululande gefallenen Prinzen Louis Napoleon errichteten Denkmäler und Statuen. — Am nächsten Mittwoch, den 16. November, wird Herr Maaß an derselben Stelle wieder um 7 Uhr Abends, einen Vortrag halten über: „The Shakspearian Kings: a) the fighting king (Henry IV), b) the conquering king (Henry V), c) the luxurious and selfwilled king (Edward IV)", zu welchem gleichfalls Jedermann der Zutritt frei steht und der in der Mittwochsnummer dieser Zeitung im Inseratentheile noch besonders bekannt gemacht werden wird.

* **[Stiftungsfest.]** Der südwestliche Bezirksverein der Schweidnitzer Vorstadt feierte am Sonntag im oberen Saale des Breslauer Concerthauses in der Gartenstraße sein äußerst zahlreich besuchtes Stiftungsfest. Aus kleinen Anfängen hat sich der Verein, wie der Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Wehlau, in seiner äußerst beifällig aufgenommenen, trefflichen Tischrede hervorhob, aus unscheinbaren Ansätzen im Laufe von 7 Jahren zu einem stattlichen, segensreich wirkenden Vereine emporgearbeitet, dessen Mitglieder, fern von jeder politischen, socialen und confessionellen Gehässigkeit, in herzlicher Uebereinstimmung sich zu gemeinsamer Thätigkeit stets gerne bereit finden. Der glänzende, überaus harmonische Verlauf des Festes, zu dem auch Damen zahlreich erschienen waren, legte ein überraschendes Zeugniß für die Blüthe und das Gedeihen des Vereins ab. Zahlreiche Toaste, Gesangsvorträge und gemeinsame Gesänge würzten das Mahl, nach dessen Beendigung Herr Lud. Waldmann die Anwesenden durch einige mit rauschendem Beifall aufgenommene Lieder und einen kleinen humoristischen Vortrag erfreute. Ein Tanzvergnügen, zu dessen Schluß ein Cotillon ganz neue Ueberraschungen brachte, hielt einen großen Theil der Festgenossen bis zur frühen Stunde zusammen.

A. F. **[Breslauer Dichterschule.]** Mit dem heut erschienenen Novemberhefte seiner „Monatsblätter" hat der Verein den laufenden Jahrgang seines Organs wiederum um eine werthvolle Nummer bereichert. — Für den poetischen Theil derselben hat A. Stanislas-Neustadt mit seiner Canzone: „Vox damantis in deserto" (Ev. Marc. 1) eine geistvolle, von schwungvoller Diction belebte größere Dichtung geliefert, welcher sich Carl Biberfeld's zur Stiftungsfeier des hiesigen Humboldtvereins mit Beifall aufgenommener Prolog unter dem Titel „Für eine Humboldtfeier" in Form und Inhalt ebenbürtig anschließt. Eine Collection farbenreicher, tiefes Empfinden athmender „Herbstlieder" verdanken wir der bewährten Feder von G. A. Weiß-Liegnitz, während Dr. Carl Schramm, der Nestor des Vereins, mit einer kleinen, „Ersatz" betitelten poetischen Gabe auf's Neue einen Beweis jugendfrischen Geistes und ungeschwächter Schaffenslust bietet. Max Heinzel-Neurode, dessen Beitrag den Raum der diesmaligen Beilage beansprucht, führt uns in einer anregend geschriebenen Studie in die „Geisteswerkstatt eines Dichters". In treffender Darstellung zeigt der Autor, wie wenig die allgemeine im Publikum verbreitete Vorstellung von der Art und Weise, wie ein Geisteswerk geschaffen und geboren wird, der Wirklichkeit entspricht, entwirft ein Bild der zahllosen Mühseligkeiten und Beschwerden, welche der Dichter zu überwinden hat und illustrirt diese Geistesprocesse in einer von dem amerikanischen Dichter Edgar Poe über seine Dichtung „Der Rabe" veröffentlichten Analyse. — Der geschäftliche Theil des Heftes referirt, wie üblich, über die Thätigkeit der „Dichterschule" im verflossenen Monat, die die Mitglieder zu vier Sitzungen versammelte. Eine weitere Mittheilung unterrichtet die Mitglieder von dem Aufruf der „Deutschen Zeitung" in Wien, welche einen Preis von hundert Ducaten für den Text des besten singbaren Nationalliedes aussetzt, das die Deutschen Oesterreichs in der Vertheidigung ihres Volksthums zu bestärken geeignet ist. Der Termin für die Einsendungen, welche mit dem Motto versehen „An die Redaction der „Deutschen Zeitung" in Wien zur Preisbewerbung" zu adressiren sind, läuft am 1. December ab. Der Versammlungsabend vom 22. November soll laut Vereinsbeschluß einer nachträglichen Feier von Schillers Geburtstag gewidmet werden. — Den Festvortrag hat Dr. Carl Schramm übernommen. — An die officielle Sitzung wird sich eine gesellige Unterhaltung mit musikalischen und poetischen Vorträgen schließen. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind, soweit der Raum des Vereinslocales es gestattet, auch an diesem Abend willkommen.

= **[Kränzchen in der Loge.]** Am Sonnabend hatte der Opernsänger Herr Schüßler bei Gelegenheit eines Schwesternkränzchens in der Loge auf der Antonienstraße die Güte, durch den Vortrag einiger Lieder, den Anwesenden große Freude zu bereiten. Seine klangvolle und weithin tönende Stimme, der ausgezeichnete Vortrag seiner Gesänge brachten mächtige Wirkung hervor und von allen Seiten wurde dem Sänger der reichste Beifall dafür zu Theil.

§ **[„Gemittliche Geschichten."]** Den Freunden schlesischer Mundart und insbesondere den Verehrern des schlesischen Dialectdichters Dr. Robert Rößler wird die Nachricht willkommen sein, daß binnen Kurzem der siebente Band seiner schlesischen Schriften unter dem Titel „Gemittliche Geschichten" erscheinen wird. In demselben wird u. a. auch das Bier- und das Weinlied von unserer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung (Kießling und Lübbert) enthalten sein. Wie die früheren Bändchen, so dürfte auch dieses neueste Product Rößlerscher Muse als passendes Geschenk für den Weihnachtstisch vielfach Verwendung finden.

=ββ= **[Von der Oder.]** Hier, wie in Ratibor, ist das Wasser der Oder im langsamen Fallen begriffen. Im Oberwasser treffen jetzt fortwährend Ziegelkähne ein. — Im Unterwasser ist trotz der vorgerückten Jahreszeit der Schiffsverkehr noch ein sehr reger. Gestern sind die Dampfer „Christian" mit drei Schleppkähnen, „Emilie" mit zwei und „Cüstrin" mit zwei Kähnen hier eingetroffen, auch mehrere Segelkähne, welche an verschiedenen Stellen angelegt haben, sind angekommen. — Am Margarethen-Packhofe sind in voriger Woche 4225 Ctr. verladen worden, hauptsächlich Petroleum, Soda, Leinsaat und Holz.

—ϱ **[Aufnahme Verunglückter.]** Als der bei einem Kaufmann auf der Klosterstraße in Diensten stehende Haushälter Paul S. am Freitag Abend eine Gasflamme anzünden wollte, stürzte er von der Treppe herab und brach den rechten Vorderarm. — Der 50 Jahre alte Sattler Joseph H. aus Tschauchelwitz, Kreis Breslau, wollte gestern auf einen in Bewegung befindlichen Wagen steigen, um ein Stück Weges mit zu fahren. Dabei glitt er ab, stürzte zu Boden und wurde überfahren. Der Sattler trug durch die über ihn hinwegrollenden Räder einen doppelten Bruch des rechten Armes davon. — Am Sonnabend Abend hatte der 19 Jahre alte Kutscher August K. aus Zimpel hier Coaks geladen, mit welchem er nach der Zuckerfabrik zu Lanisch fuhr. Auf dem Wege dahin stürzte K. auf der schlüpfrigen Landstraße so unglücklich zu Boden, daß das beladene Fuhrwerk über ihn hinwegging. Der Bedauernswerthe erlitt hierbei einen Doppelbruch des linken Beines und eine complicirte Fractur des rechten Armes. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

—p. [Zum Pflasterungswesen.] Vor Feststellung des nächstjährigen Pflasterungs-Etats sind von der städtischen Bauverwaltung außer denjenigen Straßentheilen, deren Umpflasterung in Vorschlag gebracht wird für den Fall, daß die übliche Summe von 150,000 M. auch für den nächsten Etat festgehalten werde, noch zahlreiche andere Straßen aufgeführt worden, deren Umpflasterung, wie die Bauverwaltung sagt, gleichfalls sehr nothwendig sei und aus welchen bei einer etwa eintretenden Erhöhung des Pflasterungs-Etats entsprechende Auswahl zu treffen sein würde. Hiermit würden jedoch die Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs bei weitem noch nicht erschöpft sein und aus diesem Umstande schon sei zu ersehen, daß die für Erneuerung des Straßenpflasters gemachten Aufwendungen schon seit längerer Zeit dem Umfange der Stadt und ihrem Verkehr nicht entsprochen hätten. Die Fläche des Straßenpflasters in beiden Bezirken der Stadt betrage gegenwärtig ungefähr 850,000 Qu.-Meter. Die Umpflasterung eines Quadratmeter mit neuen Steinen koste durchschnittlich mindestens 8 M. Man könne also für 150,000 M. etwa 18,750 Qu.-Meter neues Pflaster herstellen und jede der vorhandenen Straßen würde bei Aufwendung dieser Summe durchschnittlich immer nach rund 45 Jahren zur Umpflasterung gelangen. Nun sei aber Granitpflaster selbst bei solidester Herstellung und sorgfältigster Unterhaltung in verkehrsreichen Straßen nach 12—15 Jahren vollständig verbraucht und in weniger frequenten städtischen Straßen pflege dieser Zustand doch spätestens nach 20—25 Jahren einzutreten. Erwäge man, daß aus der bezeichneten Etatssumme auch die Kosten für Neupflasterung ungepflasterter Straßen bei einem jährlichen Zuwachs der städtischen Bevölkerung von ca. 3 pCt. bestritten und daß für die laufende Unterhaltung des vorhandenen Pflasters nur etwa 7 Pf. pro Qu.-M. jährlich ausgegeben würden, so müsse die Klage über die Mangelhaftigkeit der städtischen Verkehrswege leicht erklärlich erscheinen. Die zeitweise zur Beseitigung der dringendsten Uebelstände außerhalb des Etats verausgabten Summen seien nicht groß genug gewesen, das fortwährend sich steigernde Deficit zu decken. Die Folge davon sei, daß die Liste derjenigen Straßen, deren Pflasterung als dringlich bezeichnet werden müsse, von Jahr zu Jahr wachse. Bei dem regen Geschäftsverkehr unserer Stadt kämen die Summen, welche am Straßenpflaster scheinbar erspart würden, an Zugthieren, an Fuhrwerk, an Zeit und Gesundheit in vielfach vergrößertem Maße zur Verausgabung. Denn die Widerstände gegen die Fortbewegung der Fuhrwerke, die Beschwerlichkeit der Fußpassage, das störende und nervenanstrengende Geräusch und die Unsauberkeit auf den Straßen, sowie noch manche andern Nachtheile vergrößerten sich ganz unverhältnißmäßig mit der steigenden Abnutzung des Pflastermaterials. Aus alledem gehe hervor, daß die bisher übliche Etatssumme von 150,000 Mark für Umpflasterung der städtischen Straßen noch nicht die Hälfte von derjenigen betrage, welche zur systematischen Erhaltung guter Verkehrsstraßen nothwendig sei. — Die wiederholt aufgeworfene Frage, welche Art der Straßenbefestigung in Rücksicht auf den Geldwerth derselben resp. die Kosten, welche etwa während eines Zeitraumes von 30 Jahren aufgewendet werden müssen, am vortheilhaftesten sei, hat den Magistrat zu den eingehendsten Ermittelungen Veranlassung gegeben. Nach denselben stellen sich beim Granitpflaster 4. Klasse die Neukosten pro Quadratmeter auf 10,50 M., die Reparaturkosten in 30 Jahren pro Quadratmeter auf 4,86 M., beim Granitpflaster 5. Klasse die Neukosten auf 7,00 M., Reparaturkosten auf 4,26 M., bei der Chaussirung die Neukosten auf 3,13 M., die Reparaturkosten dagegen auf 27,66 M., bei Asphaltirung die Neukosten auf 19,00 M., die Reparaturkosten auf 36,50 M., beim Holzpflaster die Neukosten auf 15,50 M., die Reparaturkosten auf 35,00 Mark, beim Eisenpflaster die Neukosten auf 22,00 M., die Reparaturkosten auf 10,10 M. Nach einer eingehenden Berechnung beträgt ferner die jährlich aufzuwendende Kostensumme für Unterhaltung und Neubau beim Granitpflaster 4. Klasse für 1 Quadratmeter 0,76 M., beim Granitpflaster 5. Klasse 0,54 M., bei Chaussirung 1,10 M., bei Asphaltpflaster 2,29 M., bei Holzpflaster 2,05 M. und bei Eisenpflaster 1,58 M. Setzt man den Werth des Granitpflasters 5. Klasse = 100 pCt., so ist das Granitpflaster 4. Klasse 71 pCt., die Chaussirung 49 pCt., das Asphaltpflaster 24 pCt., das Holzpflaster 26 pCt. und das Eisenpflaster 34 pCt. werth. Daraus ist klar zu ersehen, welchen Werth die einzelnen Straßenbefestigungen für die Finanzen der Stadt haben. Für Nebenstraßen sei nach Ansicht des Magistrats das Granitpflaster 5. Klasse die vortheilhafteste Befestigung, für Hauptstraßen sei das Granitpflaster 4. Klasse des schöneren Aussehens und des besseren Fahrens wegen vorzuziehen. Asphalt-, Holz- und Eisenpflaster möge für Städte, welche mehr für Granitpflaster zahlen müssen, da sie entfernter von den Fundorten des Granits liegen, ganz rentabel sei; für Breslau sei es nicht rentabel und höchstens in besonderen Fällen vor öffentlichen Gebäuden und Brücken zu verwenden.

+ [Vermißt] wird seit dem 11. d. Mts. das 25 Jahre alte Stubenmädchen Clara Schneider, bisher Breitestraße Nr. 40 in Diensten. Dieselbe ist von mittelgroßer Statur und brünett, sie trägt dunklen Stoffrock, ebensolche Jacke, helle Schürze und Lederschuhe.

+ [Verhaftet] wurden: ein Tapezierer und ein Tischler wegen Ruhestörung, ein Arbeiter und ein Zimmerpolier wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, ein Arbeiter und ein Schlosser wegen Unfugs, ein Arbeiter wegen Excesses, ein Arbeiter wegen Sachbeschädigung, eine unverehelichte Frauensperson wegen Einschleichens, ein Arbeiter wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit, ein Arbeiter, eine unverehelichte Frauensperson und ein Schneidergeselle wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Beamtenbeleidigung, außerdem noch 12 Bettler, 12 Arbeitsscheue und Vagabunden, sowie sieben prostituirte Dirnen.

+ [Polizeiliche Meldungen.] Gestohlen wurden: einem Kohlenhändler auf der Hubenstraße von seinem Kohlenplatze eine Menge Steinkohlen, einem Fleischergesellen auf der Gräbschnerstraße ein blauer Flocconé-Ueberzieher, eine graugestreifte Stoffhose und ein braun gestreifter Stoffrock, einem Kaufmann am Schweidnitzerstadtgraben ein runder broncener Hausthürgriff, einem Maurer auf der Schrotgasse ein dunkelblaues Tuchjaquet mit Sammtkragen, in dessen Taschen sich das Loos der Gewerbeausstellungs-Lotterie Nr. 250,519 befand, einem Kaufmann auf dem Königsplatz ein Jagdhund, auf dessen Wiederbeschaffung eine Prämie von 20 Mark ausgesetzt ist, einem Schuhmachergesellen im Wartesaale dritter Klasse des Centralbahnhofs ein grauer Leinwandkoffer, enthaltend ein Paar langschäftige Stiefeln, eine Partie Leder und verschiedene Lebensmittel, einem Arbeiter auf der Lehmgrubenstraße aus verschlossenem Stalle 5 lebende Gänse, einem Schlosser in einem Wartesaale des Centralbahnhofs ein grauer Leinwandkoffer, enthaltend Kleidungsstücke, Wäsche, Handwerkszeug und Lebensmittel, einem Kaufmann auf der Neuen Graupenstraße aus seiner Wohnung 45 Meter weiße Leinewand, einem Packmeister auf der Königsgräberstraße aus verschlossenem Keller mehrere Krausen mit Honig und eingelegten Früchten, eine Anzahl Leinwandsäcke und eine Menge Aepfel, mehreren Bewohnern eines Grundstücks der Oelsnerstraße aus gewaltsam erbrochenem Wäscheboden Bett-, Leib- und Tischwäsche, einem Portier auf der Albrechtsstraße aus unverschlossenem Entree ein grauer Kaisermantel, einem Schuhmacher auf der Kaiser Wilhelmstraße ein Ueberzieher, 2 Paar Gamaschen und ein Schrank. — Abhanden kam einer Frau auf der Tauenzienstraße ein Nerzpelzkragen, einer Wittwe auf der Sandstraße ein schwarzes ledernes Portemonnaie mit 7 Mark, einem Fleischermeister auf der Weinstraße ein schwarz und weiß gefleckter Neufoundländer Hund.

—ch. **Görlitz**, 13. Nov. [Reichstagswahl. — Stadtverordneten-Wahlen.] Die gestrige Stichwahl hat in unserer Stadt, Dank der kräftigen Unterstützung des Secessionisten Lüders seitens der Fortschrittspartei, eine glänzende Majorität für Lüders ergeben. Die Fortschrittspartei hatte in Folge einer Einladung des Vorstandes des Fortschrittsclubs sich am vorigen Montag in einer von etwa 400 Wählern besuchten Versammlung der einstimmigen Empfehlung der lebhaften Unterstützung der Lüders'schen Candidatur seitens des Vorstandes einstimmig angeschlossen — und die Stimmenzahl für Lüders beweist, daß die Fortschrittspartei auf dem Posten gewesen ist. Für die Socialdemokraten hatte ihr Candidat und Führer, Herr Keller, die Wahlenthaltung angeordnet, den Katholiken hatte der Stadtpfarrer Urbaneck die Wahl des Landraths von Seydewitz, der für die Beseitigung des Culturkampfes wirken werde, empfohlen, die Gemäßigt-Liberalen hatten sich von ihrem Schrecken über die unerwartet totale Niederlage noch nicht soweit erholt, um einen bestimmten Entschluß über ihre Haltung bei der Stichwahl fassen zu können, wollten es wohl auch zum Theile nicht mit den Conservativen für künftige Fälle verderben — trotzdem hat E. Lüders statt der 2227 Stimmen im ersten Wahlgange 4391, also beinahe das Doppelte, in der Stichwahl erhalten. Außer den 1474 zuerst für den Fortschritts-Candidaten Küstner abgegebenen Stimmen hat E. Lüders also 690 Stimmen erhalten, die wohl überwiegend von den fortschrittlich gesinnten Wählern herrühren, welche bei der Hauptwahl für die Candidatur Lüders nicht stimmen wollten und mit der Candidatur Küstner nicht einverstanden waren. Die 462 Stimmen, welche Landrath von Seydewitz bei der Stichwahl mehr erhalten hat, als am 27. October, er bekam 1647 statt 1185 — rühren wohl nur zum geringsten Theile von den katholischen Wählern Peter Reichenspergers her, zum größeren Theile von den Gemäßigt-Liberalen, doch sind die Conservativen mit einigem Erfolg bemüht gewesen, Wähler zur Stichwahl zu ihren Gunsten zu gewinnen, welche sich bei der Hauptwahl der Abstimmung ferngehalten hatten. Gegen die erste Wahl ist eine Verminderung der Stimmen von 463 eingetreten. Sehr günstige Berichte trafen schon gestern Abend aus einer Reihe von Ortschaften beim liberalen Wahlcomite ein, die beweisen, daß dem drohenden conservativen Siege gegenüber die Liberalen sich wieder gesammelt haben. Der Vorsprung des liberalen Candidaten um etwa 5000 Stimmen ist so bedeutend, daß selbst bei wenig günstigem Ausfall der Wahlen auf den Ackerbau treibenden Dörfern die Wahl desselben gesichert erscheint. Bei einer Verständigung des Vorstandes des liberalen Wahlvereins mit dem Vorstande des Fortschrittsclubs wäre ein geschlossenes Vorgehen der entschieden liberalen Wähler im ganzen Kreise von vornherein gesichert gewesen — aber man hatte sich daran gewöhnt, die Fortschrittspartei über die Achsel anzusehen. Hoffentlich hat die Anwesenheit des Abg. Lasker, der sich hier bei der Fortschrittspartei selbst genau über die Vorgänge vor der Wahl informirt hat, sowie die dem liberalen Wahlvereine ohne jede Bedingung gewährte kräftige Unterstützung seitens der Fortschrittspartei bei der Stichwahl dazu beigetragen, die Abneigung gegen die „äußerste Linke", wie man den Fortschrittsclub zu nennen beliebt, in dem liberalen Wahlvereine zu beseitigen. Uebrigens bestätigte Abg. Lasker bei seinem Hiersein, daß bei der Abmachung zwischen den Secessionisten und der Fortschrittspartei für die Kreise Görlitz-Lauban und Jerichow ausdrücklich eine Ausnahme vereinbart ist. Die Zurückziehung der Candidatur Halberstadt war unter diesen Umständen nicht aus Parteidisciplin nothwendig, am wenigsten auf eine specielle Weisung des Centralcomites der Fortschrittspartei zurückzuführen. Daß die Aufstellung eines andern Candidaten, als des jetzt gewählten Herrn Lüders, eine Einigung der Liberalen in unserm Wahlkreise von vornherein sehr erleichtert haben würde, ist nach dem Verlaufe der Wahlen nicht mehr zu bezweifeln. Herr Lüders hat, abweichend von den meisten seiner secessionistischen Parteigenossen, seine Nichtzugehörigkeit zur Fortschrittspartei so oft und so kräftig betont, daß er wissen mußte, er habe auf die Unterstützung eines großen Theils der Partei nicht zu zählen. Da er überdies aus zwei anderen Wahlkreisen Candidaturen angeboten erhielt, so konnte er seine Absicht, in den Reichstag gewählt zu werden, erlangen, ohne daß in dem hiesigen Wahlkreise ein Zerwürfniß in der liberalen Partei hervorgerufen wurde. Wer es mit der liberalen Sache gut meint, muß den dringenden Wunsch hegen, daß die jetzigen Differenzen zwischen den entschieden Liberalen die letzten gewesen sind. Nach der entgegenkommenden und versöhnlichen Haltung der Fortschrittspartei in der ganzen Wahlangelegenheit wird man ihr keine Schuld für das Geschehene beimessen können. — Bei den diesmaligen Stadtverordnetenwahlen ist in der dritten Wählerabtheilung Fabrikbesitzer Wilhelmy neugewählt, wiedergewählt sind die Stadtverordneten Höhne, Lüders, Förster, Lätsch und Lange.

= **Grünberg**, 13. November. [Stadtverordnetenwahlen.] Die Stadtverordnetenwahlen, bei denen diesmal eine lebhafte Agitation entwickelt wurde, sind beendet. Während in der dritten Abtheilung nur zehn Procent der eingeschriebenen Wähler ihre Stimmen abgaben, war die Theilnahme in der ersten Abtheilung eine sehr rege; es stimmten 60 Procent der Wähler. In der zweiten und dritten Abtheilung wurden die ausscheidenden Stadtverordneten zum größten Theil wiedergewählt, in der ersten Abtheilung wurden jedoch vorzugsweise neue Vertreter für das Stadtverordneten-collegium gewählt. Es wurde in dieser Abtheilung nur wiedergewählt der langjährige Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Herr Kaufmann Jurascheck. Neu gewählt wurden die Herren Kaufmann Oscar Künzel, Ludwig Eichmann, Bankagent Richard Seidel, Bergwerks-Director Schröder und Maurermeister Carl Mühle.

⊙ **Bolkenhain**, 13. Novbr. [Musikalische Aufführung.] Am bevorstehenden Todtenfest veranstaltet Cantor Böhm mit seinem Kirchenchor auch in diesem Jahre wieder eine musikalische Aufführung ernster Gesänge und zwar Nachmittags 5 Uhr in der erleuchteten evangelischen Kirche. Da zur Deckung der Kosten und zur Completirung des Chorinventariums nur freiwillige Beiträge erhoben werden, so dürfte diese Aufführung auch diesmal wieder stark besucht werden.

s. **Waldenburg**, 13. Novbr. [Stiftungsfest. — Sparverein.] Der hiesige Lehrerverein beging gestern Abend im Saale der Stadtbrauerei unter Betheiligung von Gästen die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes durch Gesang, Festmahl und Tanz. Der Vorsitzende, Lehrer Leisner, brachte einen Toast auf den Kaiser aus. Im Laufe des Jahres haben an 39 Abenden Versammlungen der Mitglieder stattgefunden, in denen verschiedene die Schule betreffende Fragen erörtert und die Fortbildung der Mitglieder fördernde Vorträge gehalten worden sind. — Der im November v. J. hierselbst neu gegründete, aus 147 Mitgliedern bestehende Sparverein hat laut Rechenschaftsbericht in der Zeit von 12 Monaten durch den Ankauf von Braunschweiger Loosen auf 248 Antheile die Summe von 10,101 Mark gespart.

L. **Liegnitz**, 13. Novbr. [Bürgermeisterwahl. — Revision. — Section.] Der seit 1. Juli 1880 hier amtirende Stadtrath, Kämmerer Kratz ist in Rendsburg zum Bürgermeister gewählt worden. — Vorgestern traf Herr Oberstaatsanwalt Meuß aus Breslau hier ein, um die Geschäfte der königlichen Staatsanwaltschaft und der Gefängnißverwaltung einer Revision zu unterziehen. — Die Section der Leiche des vor einigen Tagen hier aufgefundenen Unbekannten hat den Selbstmord mit fast unzweifelhafter Gewißheit constatirt. Die Schußwaffe ist noch nicht zum Vorschein gekommen; man vermuthet, daß ein Vorübergehender dieselbe aufgehoben und mit sich genommen habe. Die Leiche ist zur späteren Recognoscirung auf Anordnung der Staatsanwaltschaft photographirt worden.

—l— **Strehlen**, 12. Novbr. [Bürgerjubiläum.] Der Tischlermeister Johann Karl Hecht hierselbst feierte heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar wurde seitens der städtischen Behörden beglückwünscht und ihm ein aus der Stadthauptkasse bewilligtes Ehrengeschenk überreicht.

△ **Brieg**, 13. Novbr. [Stadtverordnetenwahl. — Stiftungsfest.] Mit Schluß dieses Jahres scheiden in Folge Ablaufs der Wahlperiode 14 Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung aus. Außerdem sind noch für zwei verstorbene Stadtverordnete, deren Wahlperiode erst 1885 abgelaufen wäre, Ersatzwahlen vorzunehmen. Sowohl die regelmäßigen Ergänzugswahlen, als auch die Ersatzwahlen finden am 16. d. Mts. statt. Die dritte Abtheilung der Wähler hat 6, die zweite 4, die erste 6 Stadtverordnete zu wählen. Um einer Zersplitterung der Stimmen möglichst vorzubeugen ist von Seiten der nicht ausscheidenden Stadtverordneten eine Wählerversammlung für morgen einberufen, in welcher Vorschläge gemacht werden sollen. — Der unter Leitung des Herrn Cantor Jung stehende Männergesangverein feierte gestern in den Gesellschaftsräumen des Schauspielhauses sein 28. Stiftungsfest. In dem dem Balle vorausgegangenen Concerte kamen u. A. zur Aufführung: „Rhapsodie" für Alt-Solo, Männerchor und Orchester von Brahms, „Vineta" für Männerchor von Abt, „Türkisches Schänkenlied", für Männerchor von Mendelssohn. Für das Alt-Solo in der „Rhapsodie" hatte der Verein Fräulein Blanka Thiel aus Breslau gewonnen, welche die Festtheilnehmer auch noch durch den Vortrag einiger Lieder erfreute.

—r. **Namslau**, 13. Novbr. [Warnung. — Verleihung und Ernennung. — Bahnproject Namslau-Carlsruh-Malapane resp. Oppeln.] Der erste Staatsanwalt zu Brieg macht im Hinblick auf die ihm zur Anzeige gekommenen Vorgänge auf die Bestimmung des § 109 des Strafgesetzbuchs aufmerksam, nach welchem derjenige, welcher in einer öffentlichen Angelegenheit eine Wahlstimme kauft, ebenso, wie derjenige, welcher seine Wahlstimme verkauft, mit Gefängniß bis zu 2 Jahren und auch mit Verlust der Ehrenrechte bestraft wird. — Dem seit 1. October v. J. zur Disposition gestellten Kreisgerichtsdirector Müller hierselbst ist anläßlich seines 50jährigen Amtsjubiläums der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Der hiesige praktische Arzt, Herr Dr. Schupke, ist zum Sanitätsrath ernannt worden. — Das Comite für Erbauung einer Eisenbahn minderer Ordnung von Namslau über Carlsruhe OS. nach Malapane mit einer Abzweigung von Königshuld nach Oppeln war am 8. d. Mts. im Grimmschen Hotel hierselbst zu einer Berathung zusammengetreten. Das Comite nahm zuvörderst Kenntniß von der in der neuesten Zeit eingegangenen ministeriellen Genehmigung zur Ausführung der generellen Vorarbeiten dieses Bahnprojects, und wurde demnächst beschlossen, die Ausführung dieser Arbeiten dem Ingenieur Knoch in Breslau zu übertragen. Die projectirte Bahn soll von Bahnhof Namslau ausgehend in südöstlicher Richtung nach Carlsruhe geführt werden und bis dahin zwei Haltestellen, bei Nassadel und zwischen Dammer und Schwirz erhalten. In ihrer Fortsetzung bis Malapane sind Haltestellen für die Czarnowanzer Glashütte und Turawa in Aussicht genommen. Die Vorarbeiten sollen innerhalb dreier Monate vollendet sein, was die jetzt sehr günstige Witterung ermöglichen wird.

t. **Bernstadt**, 13. Nov. [Landwirthschaftlicher Verein. — Wahlresultat.] In den Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Bernstadt wurden für das Vereinsjahr 1881/82 wiedergewählt die Herren: Inspector Scholz-Kraschen als Vorsitzender, Inspector Schlanzky-Bernstadt als Stellvertreter und Kaufmann Därr-Bernstadt als Kassirer, neugewählt wurden als Schriftführer resp. Stellvertreter die Herren Inspectoren: Malik-Bernstadt und Brix-Paulsdorf — Die Ermittelung des Wahlresultats der Stichwahl zwischen den Herren von Forckenbeck und von Kardorff erfolgt laut Bekanntmachung des Wahlcommissarius, Herrn Landrath von Buddenbrock in Polnisch-Wartenberg, Dinstag, den 15. November, Vormittags 10 Uhr.

=76= **Neisse**, 13. Novbr. [Vorschußverein.] Am 9. d. Mts. hielt der hiesige Vorschußverein, eingetragene Genossenschaft, unter dem Vorsitz seines Directors, des Herrn Goldarbeiter Ernst Winkler, eine Generalversammlung ab, in welcher der Vereinskassirer den die Zeit vom 1. Januar bis 5. October d. J. umfassenden Kassenbericht erstattete. Nach demselben betrug während des gedachten Zeitraums die Einnahme 3,251,756,72 M., die Ausgabe 3,240,029,29 M., Kassenbestand verblieb 11,727,43 M. Zu der am 1. Januar vorhanden gewesenen Mitgliederzahl von 727 traten 66 hinzu, während 25 ausschieden, mithin betrug der Zuwachs am 5. October 41, der Bestand 768 Mitglieder. Das Wechselportefeuille des Vereins bestand aus 877 Wechseln im Gesammtbetrage von 897,867,33 Mark. Es konnte eine fortschreitende Entwickelung der Vereinsthätigkeit constatirt worden. — Demnächst fand die Wahl eines Procuristen statt, welche auf die Person des Herrn Grosser, derzeit Buchhalter der hiesigen Commandite des Schlesischen Bankvereins, lenkte. Zu Ausschußmitgliedern wurden die Herren Wurstmacher Arnold und Kaufmann Ed. Winkler gewählt.

= **Neisse**, 13. Novbr. [Meliorationen.] Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat Verhandlungen mit den Neisseufer-Adjacenten bezüglich ihrer Geneigtheit zur Bildung von Genossenschaften behufs Befestigung der Ufer und einer verbesserten Entwässerung angeordnet, wobei hinsichtlich gewisser Flußstrecken zugleich die Geneigtheit zur Bildung von Deichgenossenschaften erörtert werden soll. In Folge dessen ist Seitens des Oberpräsidenten der Landrath Graf v. Pückler zu Falkenberg zum Commissarius zur Leitung dieser, die Kreise Falkenberg, Neisse und Grottkau berührenden Verhandlungen ernannt worden, deren Beginn nahe bevorsteht.

G. **Patschkau**, 13. Novbr. [Wohlthätigkeitsconcert. — Bahnangelegenheit.] Unter der bewährten Leitung des Herrn Gymnasiallehrers Brinschwitz fand heut in Sachs' Hotel für die Brinschwitz'sche Stiftung ein Concert statt, welches zahlreich besucht war und allgemeinen Beifall fand. Die Einnahme betrug 630 Mark. — Wie wir erfahren, hat die österreichische Regierung den Bau einer Eisenbahn von Freiwaldau über Setzdorf, Jauernig nach Patschkau bewilligt.

=ch= **Oppeln**, 13. Novbr. [Herr Regierungspräsident Graf von Zedlitz-Trützschler] hat eine Urlaubsreise nach Berlin und Großenbohrau angetreten und gedenkt am 19. d. Mts. hierher zurückzukehren.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

= **Krotoschin**, 12. Novbr. [Feuer. — Stadtverordnetenwahl.] Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde unsere Stadt wiederum durch die Töne der Feuerglocke erschreckt. Trotz der sehr anstrengenden und andauernden Thätigkeit unserer beiden Feuerwehren brannten fünf vollgefüllte Scheuern und ein Stall des Pächters Majunke gänzlich nieder. Das Feuer dauerte über 15 Stunden. — Donnerstag, den 17. d. Mts., findet hier die Wahl von acht Stadtverordneten statt.

Handel, Industrie &c.

• **Breslau**, 13. November. [Von der Börse.] Die Course waren bei Beginn der heutigen Börse im Vergleich mit den Sonnabend von auswärts eingegangenen Meldungen höher. Die Stimmung befestigte sich weiter und der Verkehr war ziemlich belebt. Gegen Schluß trat Geschäftslosigkeit ein bei schwächerer Haltung.

Ultimo-Course. (Course von 11—$1\frac{1}{2}$ Uhr.) Freiburg. St.-Act. —,—, Oberschlesische A, C, D u. E 243,75—244,40—243,50 bez., Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Actien —,—, Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Prioritätsactien —,— Galizier —,—, Lombarden —,—, Franzosen —,— Rumänier —,—, Oesterreich. Goldrente —,—, do. Silberrente —,—, do. Papierrente —,—, do. 5proc. Papierrente —,—, do. 60er Loose —,—, Ungarische 4procent, Goldrente 77 bez., do. 6procent. Goldrente —,—, do. Papierrente —,—, Russ. 1877er Anleihe —,—, do. Orient-Anleihe I —,—, do. II 60,50—35 bez. u. Br., do. III —,—, Breslauer Discontobank —,—, do. Wechslerbank —,—, Schlesischer Bankverein —,—, do. Bodencredit —,—, Oesterr. Creditactien 621,50—623—620 bez., Laurahütte 125,50—75—50—15 bez, Oesterr. Noten —,—, Russ. Noten 218,50—25 bez., 1880er Russen 74,75—74,50 bez., Schlesische Immobilien-Actien —,—, Donnersmarckhütte-Actien —,—, Oberschlesische Eisenbahnbedarf-Actien —,—, Polnische Liquidations-Pfandbriefe —,—, Disconto-Commandit —,—.

Breslau, 14. November. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) fester. gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per November 176—177 Mark bez., November-December 171,50 Mark Gd., April-Mai 168,50 Mark Br.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 223 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 145 Mark Gd., November-December 141 Mark Gd., April-Mai 144 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 262 Mark Brief.

Rüböl (per 100 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., loco 55 Mark Br., per November 54,50 Mark Br., 54,25 Mark Gd., November-December 54,50 Mark Br., 54,25 Mark Gd., December-Januar 55,25 Mark Br., April-Mai 56 Mark Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) fester, gek. — Liter, per November 48,20—48,40 Mark bez. u. Gd., November-December 48,50 Mark Gd., December-Januar 48,50 Mark Gd., Januar-Februar — Mark, Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 49,80 Mark bez., Mai-Juni 50 Mark Br., Juni-Juli 50,60 Mark Br.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 15. November.

Roggen 177, — Mark, Weizen 223, —, Hafer 145, —, Raps 262, —, Rüböl 54, 50, Spiritus 48, 40

Breslau, 14. November. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchst.		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen, weißer ...	23	—	22	80	22	50	22	-	21	50	20	50
Weizen, gelber ...	22	50	22	30	22	—	21	70	21	20	20	50
Roggen	18	—	17	70	17	50	17	20	17	—	16	80
Gerste	16	30	15	50	15	—	14	70	14	20	13	50
Hafer	14	90	14	60	14	40	14	10	13	90	13	70
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps	25	60	24	60	22	90
Winter-Rübsen ...	24	50	23	50	21	80
Sommer-Rübsen ..	24	50	23	—	22	—
Dotter	22	50	22	25	21	50
Schlaglein	25	50	24	—	21	50
do. galiz. ...	24	—	22	50	21	50
Hanfsaat	17	—	16	25	—	—

Kartoffeln pro 2 Liter 0,08—0,10—0,12 M.

H. **Hainau**, 13. November. [Getreide- und Productenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt zeigte sich in Zufuhr und Angebot etwas belangreicher als seine letzten Vorgänger; es waren alle Getreidesorten und Qualitäten zugeführt, am schwächsten feiner Weizen und Hafer, und wurden bei mäßiger Kauflust im Allgemeinen die vorwöchentlichen Preise bewilligt, Roggen aber 0,40—0,60 M. höher bezahlt, das Kilogramm Butter war 20 Pf. billiger, dagegen Heu pro Centner 0,50 M., das Schock Stroh 2 bis 3 M. theurer und nur zu 29 M. verkäuflich. Nach den amtlichen Preis-

feststellungen ist zu notiren pro 100 Kilogramm gelber Weizen 21,90 bis 22,50 M., Roggen 18,80 bis 19,40 M., Gerste 15,90—16,50 M., Hafer 14,90 bis 15,50 M., Erbsen 23,00 M., 1 Kilogr. Butter 2,20 M., 1 Schock Eier 3,20 M., 1 Ctr. Kartoffeln 2,00 M., 1 Ctr. Heu 2,50 M. — Die Witterung der letzten acht Tage war vorherrschend veränderlich. Man beeilt sich, die Feldarbeiten zu vollenden, die wegen der Nässe im Boden sehr erschwert werden, und diesem die Rüben und Kartoffeln zu entnehmen, deren Verwendung die Kälte der Vorwoche freilich sehr beeinflußt und beschränkt hat.

⊙ **Habelschwerdt**, 12. Novbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt war von Verkäufern und Käufern weniger zahlreich besucht, als der vor acht Tagen, auch Getreide war in geringeren Quantitäten am Platze. Die Kauflust war befriedigend. Die Preise haben eine Aenderung nicht erfahren, es behaupteten sich durchweg die vorwöchentlichen Notirungen. Nach amtlicher Feststellung wurden gezahlt pro 200 Pfd. oder 100 Kilogr. weißer Weizen 21,50—22,00—22,50 Mark, gelber Weizen 21,14—21,42—21,72 Mark, Roggen 16,25—16,55—16,85 Mark, Gerste 13,24—13,52—13,84 M., Hafer 11,12—11,37—11,62 M., Erbsen 19,50 M., Kartoffeln 4,75 M., pro 1 Kilo Butter 1,90 bis 2,10 M., pro 1 Tonne (= 36 Pfund) 33 bis 36 Mark, pro 1 Schock Eier 2,60—2,80 Mark, pro ein Schock Kraut 2,50—4—5 Mark. — Auf die so unerwartet zeitig eingetretene kalte Witterung der letzten Woche ist wieder eine angenehmere Temperatur gefolgt; ja, am letzten Mittwoch und Donnerstag hatten wir sogar zwei so heitere, windstille Herbsttage, wie solche seit lange hier nicht dagewesen sind. Seit gestern ist es wieder trübe, und die Berge sind in Nebel gehüllt. Die Temperatur war heute früh + 8,5 Gr. C., Mittags + 10 Gr. C. bei Westwind. Die Kartoffel- und Rübenernte, die durch die eingetretene Kälte unterbrochen worden, konnte mit Beginn dieser Woche wieder in Angriff genommen werden. Leider haben besonders die Kartoffeln, wie vorauszusehen war, stark gelitten.

△ **Neisse**, 13. November. [Vom Productenmarkt.] Der gestrige Markt entbehrte einer eigentlichen Tendenz; die Preise der Cerealien, welche Kleinigkeiten theils gewannen, theils einbüßten, waren für 100 Kilogramm = 200 Pfd. Weizen 23,00—21,80—19,05 Mark (letzte Sorte 0,20 Mark niedriger), Roggen 18,00—17,70—17,40 M. (erste Sorte 0,10 M. niedriger), Gerste 15,70—14,95—14,20 M. (letzte Sorte 0,05 M. höher), Hafer 14,30 bis 13,90—13,50 Mark (letzte Sorte 0,10 M. höher). Die sonstigen Marktartikel wiesen keine bemerkenswerthen Veränderungen auf. Die Witterung der abgelaufenen Woche war feucht, dabei aber warm, und gestattete die Vornahme der zurückgebliebenen Ernte- und sonstigen Feldarbeiten, welche denn auch rüstig gefördert wurden.

Berlin, 14. Novbr. [Butter.] (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann und Co., NW., Luisenstraße 34.) Die Zufuhren in feiner und feinster Butter waren in dieser Berichtswoche unzureichend, obwohl der Consum darin bereits schwächer geworden ist. Mittel- und geringere Qualitäten kamen reichlicher heran und fanden nur langsamen Abzug, doch dürfte sich der Handel auch in diesen Gattungen wieder besser gestalten, sobald die Knappheit in den Einlieferungen feiner Marken andauern sollte.

Wir notiren Alles pro 50 Kilogramm: Feine und feinste Mecklenburger, Vorpommersche und Holsteiner 118—123, Mittelsorten 113—118, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 110—118, feine 120—123, vereinzelt 130, abweichende 100—105 Mark. — Landbutter: Pommersche 98—103, Hofbutter 105—110, Netzbrücher 100—105, Ost- und Westpreußische 96—100, Hofbutter 105—110, Schlesische 95—98, feine 103 bis 108, Elbinger 100—105, Baierische 86, Gebirgs- 90—95, Thüringer 106, Hessische 106—108, Ostfriesische 112—118 M. — Galizische, Ungarische und Mährische 84—86 M.

Königsberg i. Pr., 12. Novbr. [Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Im Laufe dieser Woche waren die Zufuhren von Spiritus kleiner als in der Vorwoche, und da unsere Fabrikanten außerordentlich stark beschäftigt sind, waren dieselben genöthigt, höhere Preise anzulegen, um größere Zufuhren heranzuziehen. Effective Waare weist gegen die Vorwoche eine Erhöhung von 1,60 M. auf, und auch nahe Sichten, besonders November, in welchem Termin ein nicht unbedeutendes Decouvert vorhanden, stiegen im Preise, während spätere Termine unverändert fest waren.

Spiritus pro 10,000 Liter-% ohne Gebinde. Loco — M. Br., 49 M. Gld., 49,10 Mark bez., nächstwöchentliche Lieferung 48½ Mark bez., per November 49 M. Br., 48½ M. Gld., 48½ M. bez., per November-April 49½ M. Br., 49 M. Gd., — M. bez., per Frühjahr 50½ M. Br., 50 M. Gld., — M. bez., per Mai-Juni 51½ M. Br., 51 M. Gd., per Juni 52½ M. Br., 51½ M. Gld.

[Zuckerberichte.] Halle a. S., 11. November. Rohzucker bei steigenden Preisen lebhaft gehandelt. Umsatz 42,000 Ctr. Notirungen: Kornzucker über 96 pCt. 64,40—63,60, do. 95 pCt. 63—62,60, do. Nachproducte 94 bis 91 pCt. 59—57, do. 90—88 pCt. 56—51, Melasse excl. To. 9—10 M. — Raffinirte Zucker gleichfalls belebt bei anziehendem Werthstand. Notirungen: Raffinade f. ohne Faß 84,50, gemahlene Raffinade II mit Faß 79—78,50, gem. Melis I do. 78—77,50 M. — Preise per 100 Kilo.

Stettin, 12. November. Rohzuckern haben eine steigende Richtung angenommen und wurden 16,000 Ctr. I. Producte zu 31,30—31,80 M. gekauft. Raffinirte Zuckern haben sich ebenfalls mehr befestigt.

London, 12. Novbr. [Wochen-Bericht über den Londoner Kartoffelmarkt von Emil Stargardt.] Das Geschäft in der Berichtswoche war äußerst schwerfällig und mußte geringe Waare 5 bis 10 Sh. pr. To. billiger verkauft werden; für beste Waare war gute Nachfrage und leichtes Geschäft zu vorwöchentlichen Preisen. Engl. Kartoffeln werden sehr reichlich, namentlich von kleinen Farmern, an den Markt gebracht und sofort à tout prix verkauft; der für englische Mittelwaare durchschnittlich erzielte Preis ist ca. 60 Sh., und muß geringe deutsche Waare mit diesen billigen Kartoffeln concurriren, um überhaupt verkäuflich zu sein. Beste deutsche Waare dagegen ist fast gar nicht von den engl. Kartoffeln beeinflußt, da sie besser als diese ist und sich hier so gut eingeführt hat, daß sie — um der Nachfrage zu genügen — gekauft werden muß, auch wenn Preise dafür in keinem Verhältniß zu den für engl. Waare bezahlten stehen. Es kann daher den Sendern nur wiederholt und dringend angerathen werden, nur möglichst beste Waare zu exportiren, zum mindesten bis zu der Zeit, in welcher die engl. Zufuhr nachlassen und der Markt sich bessern sollte. — Es erzielten beste Rothe 90 Sh., Mittelwaare 65 bis 75 Sh., kleine Waare 55—65 Sh., Schneeflocken 80 Sh., Rosen 60—75 Sh., Zwiebeln 120 bis 130 Sh., Pickelzwiebeln 200—280 Sh., belg. u. holländ. Zwiebeln 95—100 Sh. Alles pro Ton incl. Sack ab Wharf.

=ch= **Oppeln**, 13. November. [Oppelner Portland-Cement-Fabriken, vorm. F. W. Grundmann.] Die gestern Nachmittag im hiesigen Verwaltungsgebäude der Gesellschaft abgehaltene neunte ordentliche Generalversammlung war von 9 Actionären besucht, die ein Actiencapital von 454,500 M. vertraten. Der gedruckt vorliegende Geschäftsbericht der Gesellschaft nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto wurde einstimmig genehmigt, der Vorschlag des Aufsichtsrathes und des Vorstandes, eine Dividende von 4 pCt. zur Vertheilung zu bringen, einstimmig zum Beschluß erhoben und von der Versammlung dem Aufsichtsrathe und dem Vorstande einstimmig Decharge ertheilt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, Banquier Fedor Pringsheim aus Breslau und Justizrath Schneider aus Brieg, wurden einstimmig wiedergewählt. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1880/81 kommt bei der Kasse der Gesellschaft in Oppeln und dem Bankhause Jacob Landau in Breslau und Berlin sofort zur Auszahlung. — Der Absatz hat im verflossenen Geschäftsjahre 104,702 Normaltonnen à 180 Klgr. Brutto, also 15,483¼ Tonnen mehr als im vorhergehenden Geschäftsjahre, betragen. Die Fabrikation belief sich auf 103,336 Normaltonnen und zeigt eine Steigerung von rund 20,300 Tonnen, oder fast 25 pCt. gegen das Vorjahr. Der Bruttogewinn beträgt nach Abrechnung der Ausgaben 174,420,78 M., und es verbleibt nach den Abschreibungen auf Immobilien-, Maschinen- und Utensilien-Conto per 33,661,83 M. ein Nettoüberschuß von 140,758,95 M. Von diesem werden 7000 M. dem Reservefonds zugeführt und 13,210,32 M. an statuten- und vertragsmäßiger Tantième gekürzt, so daß noch ein Saldo von 120,548,63 M. verbleibt. Hiervon werden auf das Actiencapital von 3 Millionen Mark 120,000 M. in 4proc. Dividende gezahlt und 548,63 M. in das neue Geschäftsjahr vorgetragen. — Der Effectenbestand der Gesellschaft beträgt 272,375 Mark und auf Immobilien-, Maschinen- und Utensilien-Conte sind während des neunjährigen Bestehens der Gesellschaft 1,728,000 M. abgeschrieben worden. (Die Bilanz befindet sich im Inseratentheile.)

§ **Breslau**, 14. Novbr. [Schienen-Submission der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.] Von dem Directorium der genannten Bahn war die Lieferung von 2,500,000 Kilogr. Flußstahlschienen zur Submission gestellt worden. Es offerirten per 1000 Kilogr.: Gutehoffnungshütte, Actiengesellschaft in Oberhausen zu 157 Mark frei dort, 177,90 M. frei Stettin; Eisen- und Stahlwerk „Hösch" in Dortmund zu 180 M. frei Stettin, 174½ M. frei Dunzighafen; Hörder Bergwerk- und Hüttenverein zu 157 M. frei dort; Union, Actiengesellschaft in Dortmund zu 160 M. frei Dortmund, 179,60 M. frei Stettin; Eisen- und Stahlwerk in Osnabrück zu 161½ M. frei dort, 185,10 M. frei Glogau, 176,50 M. frei Dunzighafen; Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation zu 158,50 M. frei dort, 178,50 M. frei Stettin; Phönix, Actiengesellschaft in Laar bei Ruhrort, 162 M. frei Ruhrort, 183 M. frei Stettin, 175 M. frei Dunzighafen; Rheinische Stahlwerke, Actiengesellschaft in Meiderich-Ruhrort zu 159 M. frei Ruhrort, 189 M. frei Breslau; Königin-Marienhütte in Cainsdorf bei Zwickau zu 188 M. frei Zwickau, 189,80 M. frei Rothenburg; Gesellschaft für Stahl-Industrie in Bochum zu 158 M. frei Bochum; Friedrich Krupp in Essen zu 154 M. frei Essen, 175 M. frei Stettin, 169 M. frei Dunzighafen. Letztgenannte Firma blieb sonach Mindestfordernde, sämmtliche Submittenten mit Ausnahme der Rheinischen Stahlwerke gestehen statt der verlangten zehnjährigen Garantie nur eine fünfjährige zu.

Trautenau, 14. Novbr. [Garnmarkt.] Bei fester Preistendenz befriedigende Umsätze. Notirungen wie in der Vorwoche.

⊙ **Paris**, 12. November. [Börsenwoche.] Die Physiognomie der Börse hat seit der letzten Monatsabrechnung eine vollständige Umwandlung erfahren. Vorher waren die Renten vernachlässigt und die Thätigkeit der Speculation concentrirte sich ausschließlich auf eine Reihe von Effecten. Jetzt sind umgekehrt die Geschäfte in diesen Effecten auf ein Minimum reducirt, während die Haussiers sich mit großem Eifer der französischen Renten annehmen. Es stellt sich so allmählich das Gleichgewicht in der Course wieder her, das durch die übertriebene Effectenhausse zerstört worden war. So hat man z. B. die Actien der Bank von Frankreich, die auf 68,00 gestiegen waren, auf 64,00 zurückkommen sehen. Die Erklärung für diese veränderte Tendenz ist diesmal eine politische. Von dem „Großen Ministerium" Gambetta erwartet man einen starken Impuls auf die finanzielle und ökonomische Thätigkeit. Die 3procentige Rente ist weniger begünstigt als die 5procentige, da die Convertirungsideen wieder aufs Tapet gebracht werden; aber trotz der Arbitragen zwischen den 3- und 5procentigen, zum Nachtheil der letzteren, hat auch die letztere eine feste Haltung bekundet. Die ausländischen Fonds haben sich wenig geändert, nur egyptische Fonds und auch Türken waren fortwährend schwächer. Creditactien haben durchweg, wenn auch nur geringe Einbußen erlitten. Französische und fremde Bahnen waren vernachlässigt und etwas schwächer. Von den industriellen Werthen haben nur Suezactien ihren hohen Cours unverrückt behauptet.

[Das Präsidium des deutschen Handelstages] hat zum 9. und 10. December die Plenar-Versammlung nach Berlin (im Bürgersaale des Rathhauses) einberufen. Die Tagesordnung ist unter Vorbehalt endgiltiger Feststellung durch die Plenar-Versammlung wie folgt entworfen:

1) Geschäftsbericht über die Thätigkeit des Handelstages beziehentlich des bleibenden Ausschusses seit der letzten Plenarversammlung.
2) Bildung des Bureaus.
3) Das Tabaksmonopol und die Straßburger Tabaksmanufactur. Referenten: Herr August Nebelthau (Bremen) und Herr Diffené (Mannheim).
4) Der Einfluß der im Eisenbahnwesen eingetretenen Aenderungen auf die Leistungen und Tarife im Güterverkehr. Referenten: Herr Dr. Marcus (Bremen) und Herr Dr. Natorp (Essen).
5) Ausscheidung von Mitgliedern des bleibenden Ausschusses und Ergänzungswahl für dieselben gemäß Artikel 10 der Statuten.
6) Die Mittel und Wege zur Hebung des deutschen Exports. Referenten: Herr Annecke (Berlin) und die Handelskammern zu Stuttgart und Mainz.
7) Ergänzung der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs in Betreff der Löschung solcher Firmen, welche factisch nicht fortgeführt, aber Mangels einer dahin gehenden Anmeldung nicht gelöscht werden. (Antrag Thorn.)
8) Bericht der Commission über den Entwurf eines gemeinsamen Schemas für die Anordnung der Jahresberichte der Handelskammern.

[Neue Wechselstempelmarken.] In einer an die Provinzialsteuerbehörden ergangenen Circular-Verfügung des Finanzministers ist in Ausführung des Bundesrathsbeschlusses vom 7. Juli d. J. denselben eröffnet worden, daß die Anfertigung neuer Wechselstempelmarken angeordnet sei, bei welchen mittels Aufdrucks die Stelle zur Eintragung des Cassationsvermerks bezeichnet ist. Diese Marken, mit deren Herstellung die Reichsdruckerei in Berlin jetzt beauftragt ist, werden die Form eines liegenden Rechtecks haben und in der Größe den Stempelmarken zur Entrichtung der statistischen Gebühr entsprechen. Es befindet sich in der linken oberen Ecke ein auf violett guillochirtem Untergrunde liegender Schild mit dem ebenfalls in violetter Farbe ausgeführten Reichsadler, von welchem sich nach rechts ein in zwei Enden auslaufendes Band zieht mit der Inschrift: „Deutscher Wechsel-Stempel". Dagegen erscheinen in schwarzer Farbe der Steuerbetrag, die Wechselsumme und der Cassationsvermerk. Der Verkauf der neuen Marken soll am 1. December beginnen, jedoch können die noch vorhandenen Bestände an alten Wechselstempelmarken zufolge des obigen Bundesrathsbeschlusses noch ferner gebraucht werden. Damit man indeß einen Anhalt dafür gewinnt, in welchem Maaße vom Publicum gegen die Bestimmungen in den §§ 6 und 7 Alinea 1 des Gesetzes vom 10. Juni 1869 (dem Gesetz, betreffend Entrichtung der Stempelabgabe rc.) verstoßen werden wird, soll noch eine Anordnung dahin ergehen, daß sämmtliche Debitstellen des Reichs vom 1. k. M. ab sechs Monate hindurch ausschließlich die neuen Marken zu verkaufen und erst nach Ablauf dieses Zeitraums wieder die noch verbliebenen alten Marken zu debitiren.

* **[Tarif für Oelkuchen aus Galizien und der Bukowina.]** Seit einiger Zeit besteht im rumänisch-galizisch-deutschen Verkehre ein Frachttarif für Oelkuchen, dessen Sätze jedoch nicht so billig gestellt sind, daß ein Bezug dieses, für unsere Landwirthschaft so wichtigen Artikels von verschiedenen Stationen Galiziens und der Bukowina, namentlich aber von Czernowitz, nahezu unmöglich geworden ist. Herr Salomon Tillin hier, welcher vor kurzem an die General-Direction der Galiz. Carl-Ludwigbahn in Wien mit der Bitte, den gegenwärtigen Tarif auf das Niveau des früheren herabsetzen zu wollen, herangetreten ist, erhielt hierauf nachstehendes Antwortschreiben von derselben, dessen Inhalt für die betreffenden Interessenten wohl von Wichtigkeit sein dürfte.

„Wir bestätigen den Empfang Ihres Geschätzten vom 1. d. Mts. und beehren uns Ihnen mitzutheilen, daß wir Ihrem Wunsche wegen Gewährung einer Frachtconcession für Rapskuchentransporte aus Galizien und Bukowina nicht zu entsprechen in der Lage sind. Wir erlauben uns bei dieser Gelegenheit Sie aber darauf aufmerksam zu machen, daß bei Versendung des fraglichen Artikels auf die Route über Krakau ein billigerer Frachtsatz, als bei directer Abfertigung, wie dies aus nachstehender Calculation ersichtlich, erzielt werden kann und stellen wir es anheim, die Abfertigung dieser Transporte in der vorbezeichneten Weise einleiten zu wollen, um so der billigeren Frachtberechnung gegenüber der Benutzung des rumänisch-galizisch-deutschen Verkehrs zu profitiren.

Wien, 11. November 1881. Der General-Director.

Calculation

für Oelkuchen-Sendungen bei Verladung von 10,000 Klgr. per Wagen und Frachtbrief oder Frachtzahlung für dieses Gewichtsquantum:

Czernowitz-Krakau	Fl.	174	30
im galiz. Gemeinschaftsverkehr Krakau-Breslau im rumän.-galiz.-deutschen Verkehre Mk. 126 convertirt à 58	Fl.	73	8
	Fl.	247	38
dagegen Czernowitz-Breslau im rumän.-deutschen Verkehr Mk. 525 à 58	Fl.	304	50
daher zu Gunsten des gebrochenen Verkehrs	Fl.	57	12
Stanislau-Krakau	Fl.	141	60
Krakau-Breslau Mk. 126 à 58	Fl.	73	8
	Fl.	214	68
Stanislau-Breslau Mk. 464 à 58	Fl.	269	12
Differenz zu Gunsten des gebrochenen Verkehrs	Fl.	55	44
Suczawa-Krakau	Fl.	193	10
Krakau-Breslau 126 Mk. à 58	Fl.	73	8
	Fl.	266	18
Suczawa-Breslau Mk. 567 à 58	Fl.	328	86
Differenz zu Gunsten des gebrochenen Verkehrs	Fl.	62	68

[Der Oberschlesische berg- und hüttenmännische Verein] hat in seiner Ausschußsitzung vom 28. October d. J. beschlossen, an die Königliche Direction der Oberschlesischen Bahn das ergebenste Ansuchen zu richten, daß die für Steinkohlen und Kokes in Wagenladungen bestehenden Local-Ausnahmetarife ausgedehnt und daß für diese Artikel der vom 1. October 1881 in Kraft getretene Local-Güter-Tarif Geltung erlange.

[Actiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie.] Dem Geschäftsberichte pro 1880/81 entnehmen wir Folgendes: Der Verlauf des am 31sten August 1881 beendeten letzten Geschäftsjahres war wenig befriedigend, ein Resultat, das die ungünstigen Ernte-Erträge und die dadurch herbeigeführte wesentliche Preiserhöhung der Lebensmittel hemmten den Absatz unserer Erzeugnisse, deren Anschaffung einem großen Theil der Consumenten unzulänglicher Mittel halber, nicht möglich war. Mit der Verringerung des Absatzes ging die Verschlechterung der Preise Hand in Hand, weil meistens die Production nicht beschränkt wurde, die Läger sich überall häuften und das Angebot die Nachfrage überstieg. Wenn durch günstige Verhältnisse, zu denen in erster Reihe gute Ernten gehören, die Consumtionskraft sich stärken wird und billige Rohstoffe, wie wir sie im Augenblicke haben, unserer Industrie gesichert bleiben, dürfen wir einen Aufschwung unseres Geschäfts erhoffen.

Die Umsätze im abgelaufenen Geschäftsjahr betrugen: für gelieferte Garne der Spinnereien Merzdorf-Freiburg 1,531,612 M., für Bleich-, Farb- und Arbeitslöhne der Veredelungsanstalten 698,322 M., für Gesammtverkauf fertiger Fabrikate 5,170,419 M. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 210,294 M. berechnet sich der Ueberschuß des letzten Geschäftsjahres auf 560,018,17 M., welcher abzüglich der Tantièmen und Remunerationen für den Aufsichtsrath, die Direction und die Beamten, die Vertheilung einer Dividende von $5\frac{1}{6}$ pCt. gestattet.

Concurs-Eröffnungen.

Kaufmann Choyke in Landsberg a. d. Warthe, Verwalter Stadtrath Fränkel, Anmeldefrist bis 17. December; — Fabrikant Peter Fondermann in Neuenhof, Verwalter Rechtsanwalt Staudt in Solingen, Anmeldefrist bis 5. Januar 1882; — Handelsgesellschaft Josef Faller u. Co. in Stockach, Verwalter Notar Basler; — Kaufmann Martin Stegen in Tostedt, Verwalter Lübbers, Anmeldefrist bis 30. December; — Fabrikant Robert Scheuerle in Bischweiler, Verwalter Gerichtsvollzieher Stumm, Anmeldefrist bis 30. December; — Kaufmann Christ. Arnoldus Emil Volkersen in Hamburg, Verwalter C. W. C. Krause, Anmeldefrist bis 31. December; — Kaufmann Eugen Groß in Horb, Verwalter Notar Schaller, Anmeldefrist bis 8. December; — Holzhändler Peter Kleitz in Dossenheim, Verwalter Geichtsvollzieher Groß in Lützelstein; — Anmeldefrist bis 1sten Januar 1882.

Glogau, 12. Novbr. [Schifffahrtsliste.] Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Schiffe: Am 9. November: Julius Hahn von Kottwitz mit Rüben nach Glogau; am 10. November: Dampfer „Christian" mit drei Schleppkähnen, Dampfer „Emilie" mit zwei Schleppkähnen von Stettin mit Gütern nach Breslau; am 11. November: Aug. Hoffmann von Berlin mit Palmöl nach Breslau, Gust. Lipke, Ignatz Schöbel von Stettin mit Soda und Gütern nach Breslau, Aug. Kugler, Traugott Klette von Stettin mit Gütern und Petroleum nach Breslau, Ernst Kubencke, Karl Gerlich von Stettin mit Gütern nach Breslau, Franz Raake, Karl Fabig von Stettin mit Petroleum nach Breslau, Gottl. und Aug. Linke von Stettin mit Baumwolle und Soda nach Breslau, Aug. Noack, Karl Thiel von Stettin mit Roheisen und Gütern nach Breslau, Ernst Neutert, Karl Kolsch von Stettin mit Roheisen und Petroleum nach Breslau, Gottl. Kahl, Franz Maskus von Stettin mit Gütern und Petroleum nach Breslau, Rud. Hampel von Magdeburg mit Gütern nach Breslau, Karl Lange, Theodor Kube, Dan. Wurzel, Franz Nitke von Hamburg mit Gütern nach Breslau.

Schifffahrtslisten.

Stettiner Oberbaum-Liste, 8. Nov. Schiffer Garmeister von Breslau, Ordre, mit 1000 Ctr. Zink. Hasseier von do., do., mit 1000 do. Bumke von Kienitz an H. Dethloff mit 35 W. Weizen, 81 W. Gerste.

Swinemünder Einfuhrliste. Libau: Amalia Granzow, R. Bergemann 219,400 Klgr. Hafer. — Newyork: Simon, Tack. August Sanders und Co. 3236 Faß Petroleum. — Danzig: Lina, H. Scherlau. Benno Maaß 32,614 Klgr. Erbsen. A. Gramke 56,389 Klgr. Gerste. Stett. Walzmühle 108,774 Klgr. Roggen. E. Haubuß 94 Sack Kümmel. Andree und Wilkerling 125,000 Klgr. Weizen. J. Budig 27,700 Kglr. Dotter. Emil Aron 774 Sack Roggen. — Cronstadt: Libau, Schwabe. Ordre 1278 Bd. Flachs, 1001 Bll. Heede. — Allinge: Laurentine Emilie, Sommer. Schröder und Tressel 311 To. Hering. — Oxlösund: Auguste, Krauthoff. Ordre 126,202 Klgr. Eisenerz. — Fraserburgh: Hinrika, Siemers. Ordre 835 To. Heringe. — Sunderland: Louise, Hübner. Ordre 325,133 Klgr. Steinkohlen. — Leven: Benabord, Spence. Gustav Knoop 681 Tonnen Kohlen. — Burntisland: Ben Macduie, Reid. H. A. Scholtz 659 To. Kohlen. — Bayonne: Argo, Leuning. Ordre 200 Faß Harz. — Bordeaux: O. B. Suhr, Möller. Ab. Bologne, H. Berneaud 1258 To. Hering. Th. Hellm. Schröder 275 do.

Ausweise.

Wien, 14. Novbr. Einnahme der österreichisch-französischen Staatsbahn 664,419 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 115,541 Fl.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 14. Novbr. Der Kaiser conferirte gestern Nachmittag mit dem Reichskanzler.

Baden-Baden, 14. Novbr. Durch viel und ruhigen Schlaf während der Nacht fühlte sich der Großherzog beim Erwachen sehr erquickt. Temperatur 38, Puls 78, allgemeiner Zustand wie gestern befriedigend. — Der deutsche Kronprinz reist heut Mittag 1½ Uhr ab und trifft morgen früh in Potsdam ein.

Karlsruhe, 14. Novbr. Prinz Wilhelm, der Bruder des Großherzogs, welcher an der Lungenentzündung erkrankt ist, befindet sich seit letzter Nacht besser.

Wien, 14. November. Im Abgeordnetenhause legte der Justizminister den Entwurf eines neuen Strafgesetzes sammt Motivenbericht vor. Der Finanzminister legte das Budget pro 1882 vor und gab das bereits gemeldete Finanzexposé und schloß: Aus dem Exposé erhellt, daß das wirthschaftliche Leben Oesterreichs sich gegenwärtig günstiger gestalte; es liege lediglich in der Hand der einzelnen Gruppen und Parteien, unter Verzichtleistung auf Sonderinteressen, sich zu solcher Steuerreform zu vereinigen, welche eine gerechte Vertheilung der Steuerlast und das Gleichgewicht des Staatshaushalts zur unzweifelhaften Folge hätte.

Wien, 14. November. Das Endergebniß des Voranschlages pro 1882 stellt sich ziffermäßig wie folgt: Das Erforderniß erscheint mit 470,892,393 Fl., die Bedeckung ist mit 433,082,858 Fl. veranschlagt, wonach sich ein Abgang von 37,809,535 Fl. ergiebt. Behufs der richtigen Beurtheilung dieses Resultates müssen jedoch jene Beträge aus der obigen Summe ausgeschieden werden, welche zur Schuldentilgung oder als größere Capitalsanlage verausgabt werden, und kommt daher von dem bezifferten Abgange ein Erforderniß für Rückzahlung der Schatzscheine per 10,000,000 Fl., sowie die für die Arlsbergbahn eingestellte Rate per 5,500,000 Fl. in Abrechnung, so daß sich dieser Abgang auf 22,309,535 Fl. reducirt. Nach dem Finanzgesetz vom 7. Juni 1881 belief sich unter Hinzurechnung eines dem Unterrichtsministerium zur Subventionirung der Manufactur-, Zeichen- und Webeschule in Wien bewilligten Nachtragscredites der Abgang auf 53,487,310 Fl. Zur Schaffung einer gleichförmigen Vergleichsbasis sind aus dieser Summe ebenfalls das Erforderniß für Rückzahlung von Staatsschatzscheinen per 20,600,000 Fl., ferner Credite für Eisenbahnbau und Eisenbahnbau-Vorschüsse per 6,250,000 Fl. auszuscheiden, wonach sich der fragliche Abgang mit 26,637,310 Fl. ergiebt. Das früher erwähnte für das Jahr 1882 resultirende Deficit von 22,309,535 Fl. stellt sich somit im Vergleiche zu jenem des Jahres 1881 um 4,327,775 Fl. günstiger. Das Erforderniß der Staatsschuld ist um 7,902,556 Fl. niedriger als im Budget laufenden Jahres, weil in letzterem für die Bedeckung der 1881 fällig werdenden Schatzscheine per 200,600,000 Fl. Vorsorge zu treffen war, während im Jahre 1882 nur ein Betrag von 10,000,000 Fl. (die auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1878 ausgegebenen Schatzscheine) fällig wird. Dagegen hat außer einer Zunahme des Zinsen-Tilgungserfordernisses der allgemeinen Staatsschuld sich namentlich ein Zuwachs durch Präliminirung der Zinsen per 2,717,390 Fl. für auf Grund des Gesetzes vom 11. April 1881 emittirten Obligationen der 5proc. Notenconto der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ergeben. Die ordentlichen Ausgaben pro 1882 betragen 419,214,483 Fl., die ordentlichen Einnahmen 417,839,524 Fl.,

so daß sich im Ganzen ein Abgang von 1,374,959 Fl. ergiebt, wobei zu berücksichtigen ist, daß in den die gemeinsamen Angelegenheiten betreffenden Ziffern auf solche Positionen, die eigentlich ins Extraordinarium gehören, als ordentliche Ausgaben aufgenommen wurden, so daß nach Ausscheidung derselben aus dem Ordinarium eigentlich im Ordinarium des österreichischen Staatsvoranschlages pro 1882 sich ein Plus in der Bedeckung herausstellen würde.

Der Schwerpunkt des Deficits pro 1882 liegt in den außerordentlichen Ausgaben, welche den Betrag von 51,677,910 Fl. erreichen, und denen nur eine außerordentliche Bedeckung von 15,243,334 Fl. gegenübersteht, so daß 36,434,576 Fl. unbedeckt bleiben. — Die meisten Posten dieses Extra-Ordinariums betreffen entweder die Tilgung von Schulden oder productive Auslagen, so die Rückzahlung von Schatz-Scheinen: zehn Millionen, Subventionen an Verkehrsanstalten: 20,217,853 Fl., bei der Arlbergbahn 5½ Millionen, Monumental-, Hochbauten 1,445,000 Fl., Straßen- und Wasserbauten 2,159,650 Fl., sonstige Bauten 1,604,291 Fl., Grundsteuer-Regulirung 1,670,000 Fl., Anlegung neuer Grundbücher 500,000 Fl., Münzverlust 4,411,497 Fl., sonstige außerordentliche Erfordernisse 4,139,619 Fl. Rechnet man zu dem unbedeckten Abgange des Extraordinariums per 36,434,576 Fl., den unbedeckten Abgang im Ordinarium per 1,374,959 Fl., so ergiebt sich die Summe von 37,809,535 Fl. als Gesammtdeficit pro 1882, von dem jedoch, wie Eingangs erwähnt, die Erfordernisse für die Schatzscheine mit 10,000,000 Fl., sowie 5½ Millionen für den Bau der Arlbergbahn auszuscheiden sind, so daß das wirkliche Deficit sich auf 22,309,535 Fl. reducirt, obschon der ganze obige Betrag zu bedecken wäre. Ueber die Bedeckung des Deficits wird gegenwärtig noch keine Bestimmung getroffen. Erwägt man, daß die Regierung von den Gesetzen vom 28. und 30. Mai 1880 wegen Beschaffung der Beträge per 1,435,344 und 2,100,000 Fl. zur Deckung eines unbedeckt gebliebenen Theilbetrages des Abganges des Jahres 1880 und beziehungsweise für den Bau der Arlbergbahn keinen Gebrauch gemacht, auch zur Bedeckung des unbedeckt gebliebenen Restes des Abganges pro 1881 per 3,466,310 Fl. keinen Credit in Anspruch genommen hat, so ist begründete Hoffnung vorhanden, daß auch ein verhältnißmäßig nicht unbedeutender Theil des Deficits pro 1882 aus der Zunahme der begriffenen Kassabestände ausgeglichen und daß dadurch die Kassenscheine per 10 Millionen ohne Inanspruchnahme des Credits getilgt werden dürfen. Sofern — woran kaum zu zweifeln — diese letztere Annahme sich verwirklichen wird, so befände sich Oesterreich auf dem Wege der stetigen Verminderung des Deficits, dessen vollständige Beseitigung von der Durchführung jener Maßregeln abhängt, welche die Regierung im Laufe der Session dem Parlamente vorgelegt hat und baldigst vorlegen wird.

Paris, 14. Novbr. Aus Kreider wird gemeldet: Ein Telegramm des Generals Delebecque aus Cellia Diminoun vom 8. November bringt die Nachricht, daß ein Angriff auf die beiden Abhänge des Berges Benisour den gehofften Erfolg hatte. General Colonien stieß auf Insurgenten, welche die Colonne des Generals Sontis ihm entgegentrieb. Die Insurgenten flohen mit Zurücklassung ihrer Zelte und Heerden. Sliman Oujed Bal[illegible], ein hervorragender Führer der Amourstribus, wurde getödtet. General Delebecque bereitet einen Angriff auf die bei Col Fonasso concentrirten Feinde vor.

Bradford, 14. Novbr. Die Polizei nahm gestern eine große Zahl Revolver, Patronen und fenische Schriftstücke in Beschlag.

Definitive Stichwahlresultate.

Naumburg: Rohland's Wahl gesichert.
Landau: Petersen (nat.-lib.) gewählt.
Hameln: Reden (nat.-lib.) 7559, Lenthe (Welfe) 7540 Stimmen.
Goslar: Wahrscheinlich Pilgrim (cons.).
Stade: Wahrscheinlich Wendt (Fortschr.) gewählt.
Dillenburg: Thilenius (Sec.) mit 9257 gegen Ibach (Centr.) 2265 Stimmen gewählt.
Jerichow: Greve gewählt.
Wetzlar: Prinz Solms gewählt.
Mittweida: Vollmar (Socialist) gewählt.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 14. Novbr. Heute fand eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitze Bismarcks statt.

Paris, 14. Novbr. Die Verhandlungen bezüglich der Neubildung des Cabinets sind dem Abschluß nahe. Die Ministercombination, zu welcher Gambetta sich entschloß, ist beinahe endgiltig festgestellt. Gambetta wollte zwar den Personen-Gruppen-Fragen Rechnung tragen, legte aber vor Allem Gewicht darauf, ein homogenes Ministeriums zu bilden, mit einem klaren, bestimmten Programm über alle politischen, wirthschaftlichen und militärischen Fragen.

Paris, 14. Novbr. Es wird versichert, Gambetta werde Grevy heute folgende Ministerliste vorlegen: Gambetta Präsident und Auswärtiges mit Spuller als Unterstaatssecretär, Val de Krosseau Inneres, Bert Unterricht, Campenon Krieg, Allain Targé Finanzen, Raynal Arbeiten, Cochery Posten, Rouvier Handel, Colonien und Handelsmarine, Cazot Justiz, Goujeard Kriegsmarine, Deves Ackerbau, Proust Künste und Gewerbe. Das „Journal officiell" publiciri morgen das Ministerium. Gambetta stellt es dem Parlament vor.

Privat-Telegramm der Breslauer Zeitung.

Oels, 14. Novbr. Forckenbeck gewählt.

Görlitz, 14. Novbr. Definitiv: Lüders 13,529, Seydewitz 8416 Stimmen.

Bolkenhain, 14. Novbr. Resultat der Stichwahl: Gneist erhielt 308, v. Zedlitz 142 Stimmen.

Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.

Berlin, 14. Nov. Der Stellvertreter des Reichskanzlers legte dem Bundesrath eine Abänderung der Verordnungen des Viehseuchen-Gesetzes vor, wonach künftig die Tödtung tollverdächtiger Hunde, welche freilaufend betroffen werden, facultativ sein soll. Ein anderer Antrag bezweckt die Verlängerung des Notenprivilegs der Danziger Privatbank. — Die gestrige Audienz Bismarck's währte eine Stunde; wie verlautet, ist die volle Uebereinstimmung des Kaisers mit Bismarck dabei constatirt worden. — Das hiesige amerikanische Generalconsulat stellte den Bericht über den letztjährigen Exportverkehr Deutschlands nach den Unionsstaaten fertig; der Rückgang beträgt circa 10 Mill. Mark, aus Norddeutschland allein 5½ Millionen, auf Frankreich und England ebensoviel Plus. — Liebknecht acceptirt das Mainzer Mandat, daher findet in Offenbach eine Nachwahl statt.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 14. November, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 308, 75. Staatsbahn 277, 10. Galizier 265, —. Lombarden — —. Ziemlich fest.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 14. November, Nachmittag 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 308, 25—307, 75. Staatsbahn 276, 50. Lombarden 123, 50—122, 50. — Schwächer.

(W. T. B.) **Berlin**, 14. November. [Schluß-Course.]
Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min. Ruhig.

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
Oesterr. Credit-Actien	619 —	618 50	Wien 2 Monat	171 50	171 35
Oesterr. Staatsbahn	553 50	557 —	Warschau 8 Tage	217 55	217 90
Lombarden	256 —	246 —	Oesterr. Noten	172 40	172 50
Schles. Bankverein	112 40	112 25	Russ. Noten	217 95	218 15
Bresl. Discontobank	101 10	101 50	4½% preuß. Anleihe	105 60	105 50
Bresl. Wechslerbank	109 50	109 30	3½% Staatsschuld	99 —	99 —
Laurahütte	124 90	125 20	1860er Loose	123 50	123 20
Wien kurz	172 30	172 20	Oberschl. Eisenb.-Act.	243 —	243 80

(W. T. B.) **Zweite Depesche.** 3 Uhr 15 Min.

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
Posener Pfandbriefe	100 —	100 10	London lang	— —	20 24⁵
Oesterr. Silberrente	66 60	66 60	London kurz	— —	20 40⁵
Oesterr. Papierrente	66 20	65 90	Paris kurz	— —	80 95
Poln. Liq.-Pfandbr.	56 50	56 30	Deutsche Reichs-Anl.	101 —	100 90
Rum. Eisenb.-Oblig.	— —	— —	4% preuß. Consols	100 90	100 90
Breslau-Freiburger	98 70	99 —	Orient-Anleihe II.	60 40	60 40
R.-O.-U.-St.-Actien	164 70	164 70	Orient-Anleihe III.	60 10	61 —
R.-O.-U.-St.-Prior.	161 —	162 —	Donnersmarckhütte	61 —	61 40
Rheinische	— —	— —	Oberschl. Eisenb.-Bed.	43 50	44 —
Bergisch-Märkische	122 60	122 90	1880er Russen	74 50	74 50
Oberschlesische	243 —	243 80	Neue rum. St.-Anl.	102 10	102 50
Galizier	132 70	134 —	Ungar. Papierrente	76 50	76 20
Russische Bank	— —	— —	Ungarische Credit	— —	— —

(W. T. B.) [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 80, 90, dto. ungarische 102, 70, do. 4procentige 77, 10, Creditactien 623, —, Franzosen 556, —, Oberschles. ult. 244, —, Discontocommandit 220, 50, Laura 125, 50, Russ. Noten ult. 218, 10, Nationalbank 113, 80, Lombarden —, —.

Ruhig. Spielpapiere, Banken und Bergwerke schließlich behauptet, Bahnen geschäftslos, Auslandsfond fest. Nachbörse sehr fest. **Discont** 5 pCt.

(W. T. B.) **Berlin**, 14. November. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	14.	12.	Courrs vom	14.	12.
Weizen. Besser.			**Rüböl.** Besser.		
November	235 —	233 50	Novbr.-Decbr.	57 —	56 50
April-Mai	224 50	223 50	April-Mai	57 90	57 40
Roggen. Besser.					
November	187 75	186 75	**Spiritus.** Besser.		
Novbr.-Decbr.	182 25	180 50	loco	51 —	49 80
April-Mai	172 —	171 —	November	52 20	51 50
Hafer.			Novbr.-Decbr.	50 80	50 30
November	149 50	150 50	April-Mai	52 20	51 70
April-Mai	150 50	150 50			

(W. T. B.) **Stettin**, 14. November, — Uhr — Min.

Cours vom	14.	12	Cours vom	14.	12.
Weizen. Fest.			**Rüböl.** Behauptet.		
November	234 50	233 —	November	56 —	55 50
Frühjahr	224 50	224 —	April-Mai	57 —	56 20
Roggen. Fest.					
November	184 50	184 50	**Spiritus.**		
Novbr.-Decbr.	180 50	180 —	loco	49 80	49 40
Frühjahr	170 —	169 50	November	51 —	50 30
Petroleum.			Novbr.-Decbr.	50 —	49 60
November	8 20	8 20	Frühjahr	51 30	51 20

(W. T. B.) **Wien**, 14. November. [Schluß-Course.] Matt.

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
1860er Loose	— —	— —	Marknoten	58 —	58 02
1864er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	119 60	119 45
Creditactien	358 20	359 20	Papierrente	76 75	76 67
Oest.-ungar. do.	358 —	358 50	Silberrente	77 80	77 70
Anglo	152 75	153 —	London	118 60	118 60
St.-Esb.-A.-Cert.	320 75	324 75	Oest. Goldrente	93 90	94 —
Lomb. Eisenb.	142 50	143 75	Ung. Papierrente	89 15	88 95
Galizier	304 50	308 —	Wien. Unionbank	140 60	140 60
Elbethalbahn	241 25	241 50	Wien. Bankvern.	137 75	138 10
Napoleonsd'or	9 37½	9 38	4proc. ung. Goldr.	89 60	89 50

(W. T. B.) **Paris**, 14. November. [Anfangs-Course.] 3% Rente 86, 25. Neueste Anleihe 1872 117, 25. Italiener 89, 05. Staatbahn 788, 75. Oesterr. Goldrente 80, —. Ungar. Goldrente 103⅝. Weichend.

Paris, 14. Novbr., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Matt.

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
3proc. Rente	86 30	86 67	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	86 95	87 20	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	117 17	117 45	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	89 10	89 25	Orientanleihe III.	60 —	60 excl.
Oesterr. Staats-E.-A.	692 50	698 75	Goldrente österr.	80 —	79⅞
Lomb. Eisenb.-Act.	303 75	303 75	do. ung.	103⅝	103 74
Türken de 1865	13 60	13 40	1877er Russen	93 —	93¼

(W. T. B.) **London**, 14. Novbr. [Anfangs-Course.] Consols 100, 11. Italiener 88, 13. Russen 1873er 90¾. Wetter: Trübe.

London, 14. Novbr., Nachmittags 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 3½ pCt. Bankauszahlung — Pfd. St. Fest.

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
Consols	100 11	100 11	Silberrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	88¾	88⅝	Papierrente	— —	— —
Lombarden	12¼	12⅛	Ung. Goldrente 4proc.	76¾	76½
5proc. Russen de 1871	89½	89¼	Oesterr. Goldrente	79¾	79¾
5proc. Russen de 1872	89	88¾	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1873	91¼	90¾	Hamburg 3 Monat	— —	— —
Silber	— —	51 15	Frankfurt a. M.	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	13⅛	12⅞	Wien	— —	— —
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	— —	— —
6% Ver. St. per 1882	105⅛	105⅛	Petersburg	— —	— —

(W. T. B.) **Köln**, 14. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Novbr. 24, 50, per März 23, 45, Roggen loco —, per Novbr. 19, 30, per März 18, 10. — Rüböl loco 30, 80, per Mai 29, 90. — Hafer loco 17, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 14. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per November-December 227, per April-Mai 222, —. Roggen fest, per November-December 179, —, per April-Mai 168, —. — Rüböl fest, loco 57½, per Mai 59. — Spiritus ruhig, per November 44, per December-Januar 43½, per Januar-Februar 43½, per April-Mai 43. — Wetter: Nebel.

(W. T. B.) **Paris**, 14. November. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 31, 60, per December 31, 60, per Januar-April 31, 75, März-Juni 31, 75. — Mehl behauptet, per November 65, 75, per Decbr. 66, 25, per Januar-April 67, 10, März-Juni 67, 25. — Rüböl matt, per November 81, 25, per Decbr. 81, 75, per Januar-April 78, 75. per März-Juni 77, 75. — Spiritus fest, per November 61, 75, per December 62, 50, per Januar-April 63, 75, Mai-August 64, 50. — Wetter: Nebel.

Paris, 14. November. **Rohzucker** 57,75—58.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 14. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco höher, per November —, per März 311, Roggen loco fest, per November —, per März 207, per Mai 199, Rüböl loco 32½, per Herbst 32⅝, per Frühjahr 34⅜, Raps per Frühjahr —, per Herbst —.

London, 14. Novbr. Havannazucker 25¾.

Glasgow, 14. Nov. Roheisen 50, 10.

Wien, 14. November, 5 Uhr 45 Min. [Abendbörse.] Creditactien 360, —, Ungar. Credit 359, 25, Staatsbahn 321, 75, Lombarden 143, 25, Galizier 307, 75, Anglobank —, —, Napoleonsd'or —, —, Oesterr. Papierrente 77, 05, Marknoten 58, —, Oesterr. Goldrente 93, 90, Ungar. Goldrente —, —, 4proc. Ungar. Goldrente 89, 82, 4% Ungarische Papierrente 89, 25. Elbethalbahn 242, —. Fest.

Frankfurt a. M., 14. Nov., 6 Uhr 50 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 309⅜, Staatsbahn 277½, Lombarden 124, —, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, —, 1877er Russen —, —, Galizier 265, 37. Fest.

Hamburg, 14. Novbr., 9 Uhr 50 Minuten, Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 309, —, Oesterr. Creditactien 309, 50, Staatsbahn 694, —, Silberrente —, —, Papierrente 66⅛, Oesterr. Goldrente —, 1860er Loose —, —, 1877er Russen —, —, do. 1880er —, —, Ungar. Goldrente —, —, Berg.-Märkische 122, 75, Orientanleihe II. —, —, do. III. —, —, Laurahütte 124, 75, Oberschlesische —, —, Russische Noten 218, —, Lomb. Prioritäten —, Packetfahrt —. Still.

Vergnügungs-Anzeiger.

=ßß= [Schmidt's Affentheater und Circus en miniature.] Z[u] den beiden Eröffnungsvorstellungen des Schmidt'schen Affen- und Hunde-theaters hatte sich gestern Nachmittag, sowie am Abende ein sehr zahl-reiches Publikum eingefunden. Das reichhaltige und abwechselnde Pro-gramm hat bei Jung und Alt lebhaften Beifall gefunden. In der Tha[t] muß die wohlgelungene Dressur einzelner Vierfüßler das gerechte Staunen der Zuschauer erregen. So hat sich denn der frühere Ruf dieses Theaters bewährt und seine alte Anziehungskraft ausgeübt. Die Vorstellungen finden täglich, Abends 7 Uhr, in dem elegant eingerichteten, früheren Bergheer'schen Theater an der Universitätsbrücke statt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Die Verlobung meiner Tochter **Hulda** mit dem praktischen Arzte Herrn Dr. med. **Bernhard Stranz** hierselbst beehre ich mich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen. [5025]

Breslau, den 12. Nov. 1881.
Sanitätsrath Dr. **Eger**.

Hulda Eger,
Dr. Bernhard Stranz,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit Herrn **Julius Neustadt** in Breslau beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [5071]

Neustadt a. W., 13. Novbr. 1881.
Julius Leyser Michel
und Frau Johanna, geb. **Nadt.**

Auguste Michel,
Julius Neustadt,
Verlobte.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Johanna** mit Herrn Wirthschaftsinspector **Oswald Höfig** zu Pombsen, Kreis Jauer, erlauben sich allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

G. Köpke und Frau.
Hausdorf, den 13. Novbr. 1881.

Meine Verlobung mit Fräulein **Johanna Köpke**, ältesten Tochter des Herrn Gutsbesitzer **Georg Köpke** und Frau **Theodore**, geb. **Schmidt**, zu Hausdorf, beehre ich mich hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. [7235]

Hausdorf, den 13. Novbr. 1881.
O. Höfig.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Rosa** mit Herrn **Arnold Jaffé** aus Breslau erlauben sich ergebenst anzuzeigen [5072]

W. Bernhardt und Frau.
Trachenberg, im November 1881.

Die Verlobung unser einzigen Tochter **Martha** mit Herrn **Gustav Lachmund** in Oels beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [5073]

Bohrau, den 13. November 1881.
Dittrich und Frau.

Martha Dittrich,
Gustav Lachmund,
Verlobte.
Bohrau. Oels.

Elise Fleischer,
Hermann Brandstäter,
Verlobte.
Oels i. Schl., Königsberg i. Pr., November 1881. [789]

Die Geburt einer muntern Tochter zeigen hocherfreut an [799]

Oscar Muche und Frau.
Breslau, den 12. November 1881.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hocherfreut [7188]

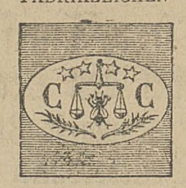
Herrmann Koplowitz und Frau **Sara**, geb. **Krämer.**
Gogolin, den 12. November 1881.

Jena.

Heute, den 11. November, wurde meine liebe Frau **Henriette**, geb. **Bänder**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. [7189]

S. von Ehrenstein,
Zduny-Posen.

ORFÈVRERIE CHRISTOFLE



Manufacturen in Paris und Karlsruhe. **Repräsentanten in den grösseren Städten.**

Weltausstellung in Paris 1878: „Grand Prix."
(Der **einzige**, welcher für versilberte und vergoldete Tafelgeräthe ertheilt wurde.)

Unter Garantie versilberte und vergoldete Tafelgeräthe, Galvanoplastik, Versilberung und Vergoldung aller Metalle.

Immer festhaltend an dem Grundsatze, welchem unsere Fabrikate ihren Weltruf verdanken, **die besten Erzeugnisse zum billigst möglichen Preise** zu liefern, **aber nur die besten**, haben wir die Qualität unserer Fabrikate stets aufrecht erhalten und kürzlich wieder noch verbessert, ohne uns durch billigere Concurrenz beirren zu lassen, da solche nur auf Kosten der Qualität möglich ist. Die einzige Garantie für die geehrten Abnehmer unserer Erzeugnisse ist, nur solche Gegenstände zu kaufen, welche mit dem obigen **Fabrikzeichen** und dem vollen Namen **„Christofle"** gestempelt sind. [787]

Unser Repräsentant in Breslau ist Herr Moritz Wentzel, Hoflieferant, Ring 15.

Höchste Auszeichnungen auf den Weltausstellungen in Paris und London. Wien 1873: **Grosses Ehren-Diplom.**

Weihnachts-Ausverkauf

von nachstehenden Kleiderstoffen:

Partie 1.	**Camilla**, ein dicker Lamastoff in carrirt, ...	Meter	0,30 Mk.,
Partie 2.	**Cheviot**, klein carrirt, gemustert und glatt, ...	„	0,50 „
Partie 3.	**Plaidstoffe** in kleinen mehrfarbigen Caros	„	0,70 „
Partie 4.	**Lady Tweed**, ein kräftiger Stoff, in kleinen Melangen,	„	0,80 „
Partie 5.	**Prima Croisé**, reine Wolle, reichhaltiges Farbensortim.,	„	1,00 „
Partie 6.	8/4 **breite Plaidstoffe**, bunt carrirt, ...	„	1,00 „

[7076] Proben nach Auswärts franco.

Sämmtliche Coupons und Reste sind aus dem Kleiderstofflager extra zusammengestellt und werden dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Sittner & Lichtheim,
Hoflieferanten, Schweidnitzerstraße Nr. 7/8.

Gründlichster Unterricht in doppelter Buchführung, kaufmännischer Arithmetik, Correspondenz, Wechsellehre. Damen separ. Prospecte gratis.

6108 **J. Hillel,** Carlsstraße 28, Vorderhaus.

---

1 Obersecund., Gymn., w. Stunden geben. Off. unt. G. 97 i. d. Briefk. d. Bresl. Ztg. [5077]

Für unbemittelte **Ohrenkranke** Sprechst. 8—10 Uhr unentgeltlich.
Dr. S. Fraenkel,
[584] Carlsstraße 15.

Lehr- und Beschäftigungs-
Spiele.
Priebatsch's Buchhdlg.
Hauptzweig: Lehrmittel.
58 Ring BRESLAU **Ring 58**
(Naschmarktseite).
Verzeichnisse gratis.



Neueste Regulir-Füllöfen mit weiss und blau **emaillirtem** oder verziertem Gussmantel empfiehlt [5068

Carl Ziegler,
Breslau,
Schuhbrücke Nr. 36, vis-à-vis d. Kgl. Polizei-Präsidium. [6932

Alab.-Vasen u. Gypsfiguren werden sauber u. bill. gerein. u. reparirt. C. Matzke, Ohlauerstr. 32, Hof, 1. Et.

Hoelcke's Bade-Einrichtung für Familien. — Berlin.
Completer Bade-Apparat 138 Mark.
In **jedem Wohnraum** aufzustellen. — Erwärmung des Bades und Zimmers in **25—30 Minut.** Brennmaterial pro Bad **6—8 Pfennige.**
— Prospecte **gratis** und **franco.** —
J. & A. Hoelcke, 5 Besselstrasse, Fabrik von Bade-Apparaten.
Lieferanten d. kaiserl. Marine- und Militär-Lazarethe etc. etc.
Vertreter in **Breslau: R. Schneller,** Ohlauerstrasse Nr. 42, erste Etage. [7182]

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach längerer Krankheit unsere theuere, unvergessliche **Mutter, Schwester, Schwägerin** und **Tante, Frau**

Anna, verw. Friedlaender,
geb. Pulvermacher,

im Alter von 44 Jahren. [794]

Statt jeder besonderen Anzeige widmen diese Trauernachricht theilnehmenden Freunden und Bekannten

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Das **Leichenbegängniss** findet statt **Donnerstag, Nachmittag 2½ Uhr.**

Trauerhaus: Klosterstrasse 73.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6¾ Uhr ist unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann

Siegfried Steinitz,

im Alter von 42 Jahren nach langen Leiden sanft entschlafen.

Breslau, den 13. November 1881.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Selma Steinitz**, geb. **Liebrecht.**
Beerdigung: Dinstag, Nachmittag 2½ Uhr.
Trauerhaus: Albrechtsstraße Nr. 15. [5052]

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unser guter Vater, der invalide Steiger

Friedrich Krügel,

im Alter von 85 Jahren 4½ Monaten. [7190]

Gottesberg, den 12. November 1881.
F. H. Krügel und Familie.

Heute Nachmittag 2½ Uhr verschied sanft nach mehrtägigen schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Lehrer und Organist [7191]

Mathilde Trautlieb,
geb. **Winkler,**

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Grottkau, den 12. November 1881.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene von Mangoldt mit dem Sec.-Lieut. i. 1. Garde-Drag.-Regt. Hrn. Grafen v. Schwerin in Gröbitz.

Gestorben: Verw. Fr. Superintendent Köhler, geb. Müller, in Züllichau. Fürstl. Thurn- und Taxis'scher Oberförster a. D. Hr. Anton Vieweger in Krotoschin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, welche wir anläßlich des Ablebens meiner geliebten Frau — unserer theueren Mutter — empfangen haben, danken wir Allen aufs Herzlichste. [7228]

Gleiwitz.
W. Neumann, Dr. Neumann,
zugleich im Namen seiner Geschwister.

Verlag d. **Ernst'schen Buchhandlung** in Quedlinburg. [7186]

Der Lustfeuerwerker

oder gründliche Anweisung zur **Lustfeuerwerkerei**, als: **Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, bengalische Flammen, Feuerräder** und **Kanonenschläge.**

Von **A. Loden.** — 1 M. 50 Pf.

Der Text ist noch mit 60 Abbildungen, wie auch einer Anleitung zum Arrangement eines vollständigen Feuerwerks erweitert.

Vorräthig in
Trewendt & Granier's
Buch- u. Kunsthandlung,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 37.

Musikalien-Leih-Institut
Grosse Auswahl.
Aufmerksame Bedienung.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis. Cataloge leihweise.
Theodor Lichtenberg.

7171 **Für Hautkranke** rc.
Sprechstd. Vm. 8—11, Nm. 2—5, Breslau, Ernststr. 11. Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Für Ball-Kleider,
Gesellschaftstoiletten und Tanzstundenkleider,

sind bei uns am Lager sämmtliche Saison-Neuheiten eingetroffen und empfehlen solche zu außerordentlich billigen Preisen: [7226]

Seiden-Grenadines, Balzarines, Guipure-Barèges, Metalliques, Brillantines, Diamentines, Gold-Brocat, Silber-Brocat, Tarlatanes lamé pompadour, Tarlatanes glatt und mit Gold- und Silber-Druck, Tüll, französische Mull, Crêpe lisse, Pondichery, Cachemires, Crêpe indienne, Zephyr, Toiles, Satinettes etc. etc.

In den Farben zupassende **Atlasse, Sammete, Damassé** rc. und ganz billige **Stoffe für Unterkleider.**

Proben nach auswärts bereitwilligst franco.

Gebr. Schlesinger,
Modewaaren-, Seiden- und Sammet-Handlung,
Nr. 28, Schweidnitzer-Strasse Nr. 28,
schrägüber dem Stadt-Theater.

Zum

Weihnachtsbedarf!

Bestellungen auf **Oberhemden** für Weihnachten bitte ich möglichst bald an mich gelangen zu lassen, damit meine auswärtigen Kunden zum Feste rechtzeitig bedient werden können.

Bei auswärtigen Bestellungen genügt die Einsendung eines Probehemdes.

Eduard Littauer,
Ring Nr. 27.

[7227]

Militär-Pädagogium zu Breslau,
3. Museumsplatz 3. [6379]

Curator und Revisor: Oberst a. D. v. Walther, Fürstenstr. 100.
Dirigent: Lector Weidemann, Museumspl. 3.

7198 **Aux Caves de France, Oswald Nier, Hoflieferant.**
Alleinige Weinhandlung zur Einführung chemisch reiner, ungegypster Naturweine in Deutschland

in meiner Weinstube **Kätzelohle 6.**
Neu: Frische französ. Austern (keine wilden, sogen. amerikanische), à Dtzd. 0,90 M.

„Culmbacher Export-Bier"

in sehr feiner, kräftiger Qualität halten stets auf Lager und versenden in Gebinden und Flaschen. [6346]

Wir garantiren ausdrücklich, dass dieses Bier völlig frei von Surrogaten, nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen gebraut und zu den vorzüglichsten Bieren Culmbachs gehört.

M. Karfunkelstein & Co., Hoflieferanten. **Bier-Depôt** Breslau und Beuthen O.-S.

Breslau, den 12. November 1881.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten **Publikum**, sowie meinen **Freunden** und **Gönnern**, erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich zu meiner hierselbst bestehenden **Kunst-, Bau-** und **Möbel-Tischlerei** ein

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager,
22, Herrenstraße 22,

errichtet und empfehle hiermit mein reichhaltiges Lager einer gütigen Beachtung. [7142]

Hochachtend
Heinrich Koschel,
Tischlermeister,
22. Herrenstraße 22.

An die wohllöblichen Vereine und Wohlthätigkeits-Anstalten

empfehle ich 500 Stück diverse Kleiderstoffe, die lange Elle 16 Pf., nicht etwa leichtes Zeug, sondern gute Waare. [7229]

J. Berliner, Schmiedebrücke 55.

Königsberger Thee-Compagnie

London. Königsberg i. Pr. **Actien-Gesellschaft.** Moskau. Berlin.

Specialgeschäft zur Hebung des deutschen Thee-Consums.

Verkaufsstellen für **Breslau** und Umgegend bei den Herren

Erich & Carl Schneider, Schweidnitzerstr. Carl Hermann, Kupferschmiedestr. 7, S. Czrellitzer, Antonienstr. 3, Wilhelm Boese, Dorotheenstr. 8, Th. Kunisch, Neue Tauentzienstr. 87, Aug. Tietze, Am Neumarkt 30, C. R. Scholz, Schmiedebrücke 64/65, Paul Feige, Tauentzienplatz 9, [797] Ed. Stephan's Nachfolger, Herrenstraße 26, Ecke Nicolaistraße.

Niederlagen in allen größeren Städten der Provinz in den bekannten Handlungen

Garantirt reiner **Chinesischer Theen** zu billigsten Preisen, plombirte Packete mit Schutzmarke zu 500, 250 u. 125 Gramm Netto-Inhalt.

Gegen Blähungen, Magensäure, **Hämorrhoiden,** Leibesverstopfung, Leber- und Gallenleiden, Unreines Blut, Blutandrang nach Kopf und Brust.

Nach specieller ärztlicher Vorschrift bereitet.

Hauptbestandtheile: Extracte aus schweizer Medicinalkräutern.

Absolut unschädlich.

SCHWEIZERPILLEN APOTHEKER RICH. BRANDT'S — Rchbrandt

Zuträglicher und billiger als alle **Bitterwasser.**

Sanft lösend. Für Leidende aller Altersklassen anwendbar.

Prospekte, welche u. A. auch zahlreiche Urtheile aus Fachkreisen über die Wirkung und Unschädlichkeit enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben. — Man verlange ausdrücklich **Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen,** welche nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen à M. 1 und kleineren Versuchsdosen 15 Pillen à 35 Pfg. zu haben sind. Jede Schachtel ächter Schweizerpillen muss obiges Etiquett, das weisse Schweizerkreuz in rothem Grund darstellend u. den Namenszug des Verfertigers tragen.

Nur in den Apotheken zu **Reichenbach, Hirschberg, Bunzlau, Schmiedeberg, Niesky, Löwenberg, Oppeln, Beuthen, Neusalz, Muskau** und in fast jeder Apotheke Schlesiens. [275]

Stadt-Theater.

Dinstag. 10. Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: „Faust." Mittwoch. „Don Juan."

Lobe-Theater. [7218]

Dinstag, 15. Nov. Z. 1. M.: „Väter und Söhne." Schauspiel in 5 Acten von E. v. Wildenbruch. Mittwoch. Dieselbe Vorstellung.

Saison-Theater. [5074]

Dinstag. „Martha." Vaudeville in 6 Abtheilungen.

5054 **Kaiserpanorama.**

Noch 2 Tage: Venedig — Florenz. II. Panor.: Wien, Prag, Salzburg.

Liebich's Etablissement.

Heute große Vorstellung von **Ludolf Waldmann's** Opern- u. Concert-Gesellschaft. Anfang 7½ Uhr. [7234]

Simmenauer Victoria-Theater.

Auftr. der berühmten Luftkönigin **Miss Wanda;** des ersten Original Tiroler Damen-Quartett von Isabella Prantl von Achensee; **der Gesellschaft Conradi** in ihren gymnastisch-plastischen **Marmor-Tableaux;** der Stehtrapez-Künstler Mr. Vetter und Miss Estrella, der Espagnola Troupe mit Prima Ballerina **Lo La Gomez** etc. u. des Grotesk-Komikers Herrn Paul Stab. Anf. 8 Uhr.

7221 **Zelt-Garten.**

Heute Concert.

Capellmeister Herr Theubert.

Abschieds-Vorstellung der brillanten The American Midgets und des großartigen Equilibristen Mr. Holtum, sowie Auftreten des weltbekannten, unübertroffenen Salon-Athleten Herrn **Georg Jagendorfer,** des Tanz- u. Gesangs-Komikers Herrn Adolf Weber, des Charakter-Komikers Herrn Oskar Carlo, des Concert-Sängers Hrn. Gustav Walter, der Soubrette Fräul. Juliette Lang und der Costüm-Sängerin Fräul. Irma Nagy. Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf. Morgen Auftreten neuer Specialitäten.

Zeltgarten.

Morgen Mittwoch: Erstes Auftreten der großartigsten Künstler der Jetztzeit **Familie Lentou** und anderer neuer Specialitäten. Da die Leistungen der Familie **Lentou** als wirklich außergewöhnlich großartig zu bezeichnen sind, so machen hiermit noch ganz besonders auf diese Specialität aufmerksam. [7220]



Schmidt's Affen- u. Hunde-Theater an der Universitätsbrücke.

Dinstag, den 15. Novbr.: **Große Vorstellung.** Anfang Abends 7 Uhr.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß der Vorverkauf der Billets für Logen, Logensitze und Sperrsitze im Theater von 11—2 Uhr stattfindet. [7225]

Mittwoch, den 16. November: **2 Vorstellungen.**

Zu Festlichkeiten werden Wiener Stühle verliehen bei B. Hausmann, Carlsstr. 30. [5065]

Singakademie.

Dinstag, 15. Novbr., Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:

Odysseus von **Max Bruch.**

Soli: Herr E. Hildach aus Dresden (Odysseus), Frl. Margarethe Seidelmann (Penelope), Frl. Olga Hainsch (Nausikaa) etc.

Billets à 3, 2 und 1 Mark sind in der Musikalienhandlung des Herrn Th. Lichtenberg zu haben. [6887]

Musikalischer Cirkel.

Die Frist zur Erneuerung der Karten für die zuhörenden Mitglieder wird bis Sonntag, 27. November, verlängert. Nach diesem Termin wird über die nicht abgeholten Karten anderweitig verfügt. Bewerbungen um die Mitgliedschaft bitte ich an mich zu richten.

Prof. Schaeffer, [7216] Flurstrasse 4, Vorm. 9—10 Uhr.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Dinstag: [5053]

Gr. Tanz-Kränzchen.

Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Montag, den 21. Nov., Freitag, den 25. Nov.:

Zwei Vorträge von [7233]

Otto von Leixner.

1) Ueber Entwicklung der neuern Dialektpoesie (mit Vorlesung oberbaierischer Dichtungen von Kobell).
2) Der Mangel sittlicher Gedanken in moderner Kunst, Poesie und Kritik.

Billets zu einem Vortrag für numerirte Sitze 2 Mk., zu zwei 3 Mk., unnumerirte Plätze 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von Theodor Lichtenberg zu haben.

Bresl. Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse Nr. 8.

Mittwoch, den 16. November, Abends 8 Uhr:

Debatten-Abend.

Referat, Fragekasten.

[793] Der Vorstand.

Special-Magazin für [6857] **Wäsche-Ausstattungen** vom einfachen bis elegantesten Genre.

Reichhaltiges Lager in Damen- u. Kinder-Wäsche u. Schürzen.

Neuheiten in **Kinderkleidchen.**

Oberhemden-Fabrikation nach den neuesten Modellen.

Tricotagen, Cravattes, Herren- und Damen-Cachenez, Kragen, Manschetten, Knöpfe, zu billigsten Preisen.

S. Graetzer, vorm. C. G. Fabian, Leinwand- u. Tischzeug-Handlung, **Junkernstrasse,** vis-à-vis „Goldene Gans", früher **Ring 23.**

Man hüte sich vor **Nachahmungen!**



oder **Rundspitzfedern.** Kratzen und spritzen nicht. Nur echt mit der Firma:

C. Brandauer & Co., Birmingham.

Musterschachteln à 50 Pf. durch jede Papierhandlung; Fabriks-Niederlage bei **S. Löwenhain,** Berlin, 171 Friedrichstrasse, W. Vollständige Verkaufs-Einrichtungen von allen 18 Nrn. befinden sich in **Breslau** in den Papier-Handlungen der Herren: [1]

Julius Hoferdt & Co. Lustig & Selle. Theiner & Meinicke. Gustav Steller. Wilh. Homann. Hugo Otto. F. Schröder. R. Gebhardt. G. Michalowicz's Nchf. A. Knoblich.

Bei Zahnschmerz unübertroffen Dr. Hartung's berühmtes Zahn-Mundwasser à Fl. 60 Pf., echt in Breslau bei R. Betensted, Schuhbrücke 22, S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21. [5534]

Schwarze, rein wollene Cachemires!!

anerkannt erstes Fabrikat der Welt, offerire fortan auch bei Entnahme des geringsten Metermaßes zu Fabrikpreisen. [6764]

Stoffe für Pelzbezüge,

nur bewährt gediegene Qualitäten in reiner Wolle (40 verschiedene Muster), **Peluches-Sammt, Seide, Brocat, Matelasse** empfehle vorzugsweise zu bekannt billigen Preisen.

Louis Wohl, Ohlauerstraße 76 u. 77.

Die Pelzwaaren-Handlung von **Robert Baumeister,** Kürschnermeister, Breslau, 30, Ring 30, parterre und 1. Etage, empfiehlt

feine Herren-Geh- und Reisepelze von 75 Mark an.

Elegante Damenpelze, neueste Façon, mit den modernsten Bezügen in echten Lyoner Seiden-Sammet-, Kammgarn-, Wolle-, Tuch-, Matlasse- und seidenen Bezügen mit den verschiedensten Pelzfuttern und Pelzbesätzen von 50 Mark an.

Damen-Haus- und Geschäfts-Pelzjacken von 18 Mark an.

Damenpelzgarnituren, Muffs und Kragen in allen Pelzgattungen. [688]

Moderne schwarze Pelzmuffs von 5 Mark an.

Reparaturen und Modernisirungen aller Pelzsachen werden nur unter meiner eigenen Leitung schnell und sorgfältig ausgeführt.

Letzte Woche.

Ziehung der Loose der Schles. Gewerbeausstellung beginnt am 16. November c.

Prachtvolle Gewinne im Gesammtwerthe von 175,000 M.

Kein Gewinn unter 5 Mark.

Wir offeriren den noch vorhandenen kleinen Rest zum

[7061] **Loospreise von 1 Mark,**

bei Entnahme von 15 Loosen 1 Freiloos, bei Entnahme von 50 Loosen 4 Freiloose.

Herz & Ehrlich, Breslau.

---

* * * *

Als für alle Zeiten werthvolle, den Geber ehrende, den Empfänger erfreuende Gabe, dienen bei Gelegenheit jedweder festlichen Veranlassung am besten:

Wilh. v. Kaulbach's weltberühmte Compositionen:

Der Babelthurm. — Homer und die Griechen. — Die Zerstörung von Jerusalem. — Die Hunnenschlacht. — Die Kreuzfahrer vor Jerusalem. — Das Zeitalter der Reformation.

In meisterhaften Stichen grossen Formats.

Die Preise pro Blatt betragen für die verschiedenen Ausgaben: a. weiss Papier mit der Schrift 36 M., b. chinesisch Papier m. d. S. 45 M., c. weiss Papier vor der Schrift 54 M., d. chin. Papier v. d. S. 72 M., e. épreuves d'artiste (Erste Künstlerdrucke) 90 M. [7181]

Bei gleichzeitiger Abnahme aller 6 Blätter ermässigt sich der Preis um den achten Theil der Einzelpreise.

Berlin. Verlag von **Alexander Duncker,** Königlicher Hofbuchhändler.

Anton Dreher's Wiener Bierhalle (Restaurant Peter Schwarz),

Schweidnitzerstraße Nr. 36, nahe dem Stadttheater, empfiehlt seine eleganten, im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Localitäten. Nur echte Anton Dreher'sche Schwechater und Michelober Lagerbiere.

Feinste Wiener und norddeutsche Küche.

Reichhaltige Speisekarte bis nach Schluß der Theater. Großer, beliebter Mittagtisch, à Couvert 1 Mark 50 Pfennige, im Abonnement 1 Mark 25 Pfennige. Guter und billiger Frühstückstisch.

Bierverkauf in Flaschen und Gebinden.

Michelober (Böhmisch) Bier von Anton Dreher	15 Flaschen	3 Mark.
Klein-Schwechater Märzen-Bier von Anton Dreher . .	12 „	3 „

In Gebinden billiger. [7215]

Mein Pelzwaaren- u. Mützen-Geschäft befindet sich jetzt [5411] **Weidenstr. 34, am Christophoriplatz.** Ich führe nur wirklich gute, selbstgearbeitete Waare.

Carl Jaitner, Kürschnermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze Bischofstraße Nr. 16 ein [5050]

Ledergeschäft en gros & en détail, verbunden mit einer Lederausschnitt-Handlung, unter der Firma:

Radt & Tichauer

errichtet haben. Durch hinreichende Mittel und vielseitige, in mehreren angesehenen Häusern gesammelte Geschäfts-Erfahrungen unterstützt, werden wir bemüht sein, das uns zu schenkende Vertrauen dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Radt & Tichauer.

Unser auf der Ausstellung 1881 [7180] **prämiirtes Fabrikat in gekleideten Puppen** billigsten bis feinsten Genres, sowie unsere reichhaltige Auswahl in Spielwaaren halten wir bestens empfohlen.

Gebr. Klemperer, Carlsstr. 26.

Otto Leder, Breslau, Nachodstraße 18, [5051]

Fabrik-Lager von **R. Hausfelder's** prämiirten Toiletten-Seifen und Parfümerien, Wasch-Seifen und hauswirthschaftlichen Bedarfsartikeln, **Stearin- und Paraffin-Kerzen** eröffnet heute sein Geschäft und empfiehlt dasselbe gütiger Beachtung.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Mein gut assortirtes **Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Lager** in Eichen, Schwarz-matt, Nußbaum, Mahagoni ꝛc., in nur gediegener Arbeit, wird **wegen Aufgabe des Geschäfts** weit unter den Selbstkosten-Preisen vollständig **ausverkauft.**

Das Local ist zu vermiethen. [6680]

P. Mühsam, Junkernstraße 6.

Otto Paasche & Co., Sudenburg-Magdeburg, liefern sämmtliche Küchengeräthe u. Spielwaaren aus Weiß- u. Zinkblech, Nr. I à 35 Pf., Nr. II à 40 Pf. pro Stück, bei Abnahme im Betrage von 50 Mark franco. Specialität: Eimer und Flaschenverschlüsse. Sortimentskisten von 50 div. Artikeln zu M. 20. —. [796]

Jagd-Joppen, Paletots, Kaisermäntel u. Schlafröcke empfehlen Cohn & Jacoby, 8. Albrechtsstraße 8.

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 15. d. Mts. tritt ein Nachtrag I zum Local-Ausnahmetarif (zweite Auflage) der Oberschlesischen Eisenbahn für den Transport von Steinkohlen und Cokes in Wagenladungen vom 1. Januar 1875 in Kraft. Derselbe enthält ermäßigte Frachtsätze für den Verkehr mit den Stationen Buchwald, Driebitz, Fraustadt, Klopschen, Quaritz, Sprottau, Waltersdorf und ist von den Stationskassen zu beziehen. [800]

Breslau, den 10. November 1881.

Königliche Direction.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

803 Für den Transport von Rüben (Zucker- und Futterrüben), Rübenschnitzen, Rübenschnitzabfällen und Rübenköpfen, frische und gedörrte oder getrocknete, im diesseitigen Localverkehr in der Richtung von **Breslau** oder **Oppeln** nach **Dziedit** ist mit Giltigkeit **bis Ende August 1882** ein Ausnahme-Tarif in Kraft getreten, welcher die jetzt bestehenden Frachtsätze des Special-Tarifs III um 12½ Procent ermäßigt. Bedingung ist die Aufgabe von mindestens 10,000 kg pro Wagen und bei höherer Tragfähigkeit die volle Ausnutzung der letzteren. Breslau, den 14. Nov. 1881. VI 5180. **Direction.**

Wiederverkäufern

offeriren wir hiermit nachstehende

Billige Weihnachts-Artikel

in streng reeller und leicht verkäuflicher Waare:

	Rℳ	₰
Portemonnaieskalender 100 Stck.	2	—
Bleistifte per Groß		
in Weißholz, haltbare ..	1	80
in do. extrastark	2	70
polirt Holz, g. Qualität	3	30
beste in Cedernholz, polirt	4	80
achtkantig gestr. polirt ..	9	—
Buntstifte in Etuis:		
6er Dutzend	2	40
12er Dutzend	4	—
Büchertaschen per Dutzend für **Mädchen,** Handarb.	10	50
für **Knaben,** Handarb.	15	—
Buntpapier, prima ... Rß.	7	—
Bilderbogen: Neuruppiner, als: Krippel-Bilder, Ankleidefiguren, **Ziehfiguren,** Modellirbogen, Soldaten, Spiele, Erzählung., Thiere 2c., **bunt** .... Rß.	10	—
Dieselben schwarz .... Rß.	8	—
Bilderbücher, per Dtzd.,		
Bilderwelt, Octv. 8 Blatt	—	40
beste Cartonblätter, Octv.	—	60
Bilderfibel A-B-C .	—	75
bessere von 1,00—9,00 Rℳ		
Blätterpapier, grün., Bch.	—	75
Blechfederbüchsschen, Dtzd. weiß 0,45 Rℳ, **bunt**	—	80
Canzlei, gut geleimt,		
II. Qualität .... Rß.	3	50
I. Qualität .... Rß.	5	10
Conceptpapier .... Rß.	2	50
Couverts, weiße, per Mille in Postgröße 2,50, 3,30 b.	6	—
Dinte in Flaschen ... Dtzd.	—	85
Dintenfässer v. **Glas,** Dtzd.	—	90
Dominospiele per Dtzd.		
klein, von Holz, 28 Steine	—	85
bessere, Dtzd. 2,70, 4,50 Rℳ 2c.		
Federhalter mit gerippten Stielen, per Groß 1,05, 1,30, 1,50, 1,80 Rℳ		
v. **Blech** m. **Federn,** Dtzd.	—	25
v. **Blech** z. Umsteck., Dtzd.	—	45
Federkasten per Dtzd.		
von Holz zum Schieben	—	80
von **Holz** mit **Schnäpper**	1	90
Federbüchsen **(Penale)** .	—	60
Federmesser, 1 Klinge, Dtzd.	2	25
Gold- u. Silberpapier, Bch.	1	—
Glocke- u. Hammerspiele in Holzkästchen .. . Dtzd.	—	85

	Rℳ	₰
Honigtuschen, kleine . Dtzd.	—	15
Laubsägevorlagen ... Bch.	1	20
Lineale 7″, 9″, 12″ Dtzd. 20, 30, 40 ₰		
Lottospiele, per Dtzd.		
12 Karten in Pappkist.	—	85
bessere Dtzd. 2,00, 2,70 bis 10,80.		
Metermaße .... Dtzd.	—	85
Notizbücher per Dtzd.		
klein mit Goldpressung	—	45
größer 0,60, 0,80, 1,20 b.	9	50
Nähkästchen, leere ... Dtzd.	—	85
Papeterien, höchst elegant, Dtzd. 1,40, 2,50, 3,00 bis	12	—
Patenttafeln, unzerbrechlich Dtzd. 1,90, 2,25, 3,00 und	3	50
Postpapier, per Rieß		
weiß und kräftig, **Octav**	2	—
" " " **Quart**	4	—
Siegellack, gute Qualität, 16er und 32er ... Pfund	—	80
Schablonenkasten mit vollständ. Alphabet .... Dtzd.	3	75
Schaumgold und Silber per Packet	—	75
Schiefertafeln, per Dtzd. 0,60, 0,70, 1,00, 1,35 bis	2	10
auf beiden Seiten liniirt Dtzd. 1,30, 1,70, 2,10 u.	2	40
auf einer Seite linirt Dtzd. 1,15, 1,50, 1,90 u.	2	20
Schiefergriffel, starke,		
mit bunt Papier .. Mille	2	75
mit bunt Papier . 100 St.	—	30
Schiefergriffel-Etuis Dtzd.	—	75
Seidenpapier, weiß .. Rieß	3	25
Stahlfedern, per Groß		
gute Schulfeder	—	30
engl. Correspondenze ...	—	60
Bureaufedern	—	75
Stammbücher per Dtzd.		
kleine, Goldpressung ...	—	85
größere .. 2,10, 2,60 und	3	30
Stickmusterbücher ... Dtzd.	—	75
Schreibebücher per Dtzd.		
à 8 Blatt 35 u. 40 ₰		
à **14** Blatt . . 60 "		
à **16** Blatt .... 80 "		
Tafelschwämme . ... Pfd.	2	—
Tuschkasten, per Dtzd.		
weiß Holz 20, 30, 40 u.	—	50
polirt ... 1,20, 1,50 und	1	75
Wunschbogen in Octav u. Quart, Bch. 45, 75 ₰ b.	6	50

Ausführliche Preiscourante gratis und franco.

Heinr. Ritter & Kallenbach,
Papier-Handlung en gros & en détail,
12, Nicolaistraße 12,
Ecke Büttnerstraße. [7222]

Das Filzwaaren-Engros-Geschäft

von

Fr. W. Behnisch,
Görlitz, Consulstraße 48,

empfiehlt für Wiederverkäufer und Händler sein großes Lager in

Filzschuhen und Pantoffeln,

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagende Artikel. [6846]




Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Magazin in Breslau en gros & en détail, Schweidnitzerstrasse 31.

Ein Landgut

in der Größe von beinahe 130 österr. Joch, worin Ackerland, schöner Wald mit starkem Holz, Wiesen erster Klasse, Teiche, Mühlen, Propination 2c., ist jederzeit zu kaufen. Der Wald kann auch für sich allein gekauft werden, ebenso das Gut, theilweise in einzelnen Meierhöfen zu haben. [4834]

Nähere Anfragen werden von H. Lewicki in der Samenhandlung in **Krakau,** Slawkowskastraße, beantw.

In einer größeren Kreisstadt Oberschlesiens ist eine gut frequentirte **Brauerei mit Gesellschaftsgarten, Concertsaal,** sehr gutem Ausschank, mit sämmtlichem Inventar, Haus, das noch einen Ertrag von über 2000 M. bringt, 12 Mrg. Weizenboden, wegen Krankheit des Besitzers bei 20,000 M. Anzahlung preismäßig **zu verkaufen** und sofort zu übernehmen.

Fr.-Offerten werden erbeten (aber nur von Selbstkäufern) unter M. B. postlagernd Oels in Schles. [4984]

Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann.

Activa. Bilanz-Conto am 31. August 1881. Passiva.

Activa		Rℳ	₰
An Immobilien-Conto laut Bilanz am 31. August 1880	Rℳ 1,931,000.—		
abzüglich Abschreibungen	" 15,230.88		
	Rℳ 1,915,769.12		
Zugang für Neubauten	" 21,230.88	1,937,000	—
" Maschinen- und Utensilien-Conto laut Bilanz vom 31. August 1880	Rℳ 509.000.—		
abzüglich Abschreibungen	" 18,430.95		
	Rℳ 490,569.05		
Zugang für Neuanschaffungen	" 12,430,95	503,000	—
" Inventur-Bestände am 31. August 1881		78,198	28
" Conto-Corrent-Conto: a. Guthaben bei Banken und Banquiers	Rℳ 154,054.—		
b. Diverse Debitores	" 243,764.99	397,818	99
" Hypotheken-Conto		18,637	83
" Effecten-Conto		272,298	70
" Cassa-Conto		11,165	50
" Wechsel-Conto		55,952	89
		3,274,072	19

Passiva	Rℳ	₰
Per Actien-Capital-Conto	3,000,000	—
" Conto-Corrent-Conto, Creditores	40,714	74
" Dividenden-Conto: nicht abgehobene Dividenden aus den Vorjahren	2,598	50
" Reserve-Fonds-Conto: Bestand am 1. September 1880	90,000	—
" Saldo aus dem Vorjahre	1,702	99
" Gewinn- und Verlust-Conto	139,055	96
	3,274,072	19

Oppeln, den 31. August 1881.

Der Vorstand.
Dr. G. Herzog. W. Doering. [801]

Richtig befunden.

Die Revisoren.
Siegfried Friedländer. Adolph Werther.

Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann.

Den Herren Actionären unserer Gesellschaft theilen wir hierdurch ganz ergebenst mit, daß die von der General-Versammlung am heutigen Tage beschlossene Dividende von 4 pCt. für das Geschäftsjahr 1880/81 gegen Einlieferung des **Coupons Nr. 9** und unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses in duplo, — von Dinstag, den 15. November c., ab zur Auszahlung gelangt [802]

bei der **Kasse der Gesellschaft in Oppeln**
und bei Herrn **Jacob Landau** in **Breslau** und **Berlin.**

Oppeln, den 12. November 1881.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 58 eingetragene Firma:

M. Schwerin

ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht und daselbst unter Nr. 241 die Firma: [7209]

M. Schwerin

und als deren Inhaberin die Wittwe Minna Schwerin, geborene Cohn, zu Kreuzburg, unter demselben Tage eingetragen worden.

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 242 die Firma:

A. Neumann [7207]

zu Kreuzburg OS. und als deren Inhaber der Kaufmann **Anton Neumann** zu Kreuzburg OS. am 22. October 1881 eingetragen worden.

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 243 die Firma:

H. Arndt

zu Kreuzburg OS. und als deren Inhaber der Kaufmann und Klemptnermeister **Hugo Arndt** zu Kreuzburg OS. am 22. October 1881 eingetragen worden. [7210]

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 244 die Firma:

R. Lencer

zu Kreuzburg OS. und als deren Inhaber der frühere Hüttenmeister, jetzige Kaufmann **Richard Lencer** zu Kreuzburg OS. am 22. October 1881 eingetragen worden. [7211]

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 245 die Firma:

S. Kosterlitz

zu Kreuzburg OS. und als deren Inhaber der Schnitt- und Modewaaren-Kaufmann **Simon Kosterlitz** zu Kreuzburg OS. am 22. October 1881 eingetragen worden. [7205]

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 246 die Firma:

A. Zehmann [7208]

zu Kreuzburg OS. und als deren Inhaber der Kaufmann **Alexander Zehmann** zu Kreuzburg OS. am 22. October 1881 eingetragen worden.

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [7206]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 247 die Firma:

S. Danziger

zu Kreuzburg OS. und als deren Inhaber der Kaufmann **Simon Danziger** zu Kreuzburg OS. am 22. October 1881 eingetragen worden.

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 248 die Firma:

Ferdinand Block

zu Constadt und als deren Inhaber der Apotheker **Ferdinand Block** zu Constadt am 22. October 1881 eingetragen worden. [7212]

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [7202]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 249 die Firma:

Oskar Marcusy

zu Kreuzburg OS. und als deren Inhaber der Kaufmann **Oskar Marcusy** zu Kreuzburg OS. am 22. October 1881 eingetragen worden.

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 250 die Firma: [7201]

J. Oleynik

zu Kreuzburg OS. und als deren Inhaber der Kaufmann **Johannes Oleynik** zu Kreuzburg OS. am 22. October 1881 eingetragen worden.

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 66 eingetragene Firma:

E. M. Singer

ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht. [7203]

Kreuzburg, den 22. October 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 98 eingetragene Firma:

W. Pieczonka

ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht. [7204]

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 110 eingetragene Firma:

Gustav Bless

ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht. [7213]

Kreuzburg OS., den 22. Octbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. I.

Berichtigung.

Der Inhaber der in unser Firmen-Register unter laufende Nr. 2013 eingetragenen Firma „M. Löwe" — nicht „M. Loewe" zu Tarnowitz heißt nicht **Max Loewe,** sondern **Max Löwe.** [7200]

Beuthen OS., den 10. November 1881.
Königliches Amts-Gericht VII.

Für Kunst- und Handelsgärtner.

Der zu meiner Besitzung in Brieg gehörige, 4 Morgen große **Obst- und Gemüsegarten** ist vom 1. December 1881 ab zu verpachten. Wohnung und Remise dabei, vorzüglicher Boden (Südseite). [7195]

Nähere Bedingungen zu erfahren, nur mündlich, beim Besitzer

W. Fuchs, Brieg.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin. [7187]

Am Montag, den 28. November 1881, Vormittags, Submission in unserm Geschäftslocal hierselbst — Köthenerstraße 8/9 — und zwar:

- **um 10 Uhr** auf Lieferung von ca. 5500 Tonnen Flußstahlschienen,
- **um 10½ Uhr** auf Lieferung von ca. 3700 Tonnen Langschwellen und ca. 500 Tonnen Querschwellen, aus Fluß- oder Schweißeisen,
- **um 11 Uhr** auf Lieferung von ca. 1000 Tonnen diversem Kleineisenzeug.

Offerten müssen bis zu diesen Terminen frankirt, versiegelt und mit der in den Offertenformularen vorgeschriebenen Aufschrift eingereicht sein.

Bedingungen mit Zeichnungen können bei uns eingesehen oder gegen Einsendung der Kosten und Bestellgeld in Empfang genommen werden.

Die Kosten der Bedingungen nebst Zeichnungen betragen für Schienen 1,2 M., für Lang- und Querschwellen zusammen 1,6 M., für Kleineisenzeug 2,8 M.

Berlin, den 8. November 1881.
Materialien-Bureau.

Bekanntmachung.

An unserer Realschule I. Ordnung wird zum 1. April 1882 die **neunte ordentliche Lehrerstelle vacant** und soll von da ab anderweit besetzt werden.

Das Jahresgehalt beträgt 1950 M., außerdem werden 360 M. Wohnungsgeldzuschuß gewährt.

Qualificirte Personen, welche die Facultas für Deutsch und Latein für alle Klassen haben, wollen uns ihre Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen baldigst einreichen. [773]

Bromberg, d. 5. Novbr. 1881.
Der Magistrat.
Bachmann.

Auction.

Dinstag, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Ausstellungsplatze am Polnischen Bischof von den Einrichtungs-Gegenständen: [7167]

diverse Polster-Möbel, eiserne Gitter und diverse Eisentheile, Garderoben-Gegenstände, Ladentische, Gartenstühle, Wiener Stühle, Tische, Gießkannen, Eimer, Notenpulte, große Leitern u. dergleichen mehr

meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Der Vorstand der Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Nicht übersehen!

Günstiger Kauf f. Gastwirthe, Capitalisten, Pensionäre 2c.

In ein. volkr. Krs.-, Garnis.- u. Gymn.-Stadt Oberschl. ist ein a. Knotenpunkt von 4 Straßen bel. frequ. **Gasthof** n. Aussp., groß. Hof, m. **Bauplätz.,** schön. Gesellsch.-Garten u. Kegelbahn, auch für **jedes** a. Geschäft geeignet, s. **gesunden Lage,** w. a. als Ruhesitz, b. 2000 Thlr. Anzahl. f. d. Preis v. 8800 Thlr. Familienverh. w. **sofort** günstig zu verkaufen. [7173]

Offerten unter L. Z. 93 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Wer liefert Glimmerbronce und Zinkstaub (Poussière)?

Offerten sub **H. c. 05182** an die Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, Hamburg. [797]

P. P.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die seit zehn Jahren in dem Placirungsbureau meiner Schwester Frau **C. Herlitz,** Albrechtsstr. Nr. 50, selbstständig verwaltete Abtheilung für Besorgung von Dienstpersonal auf eigene Rechnung übernommen und unter meinem Namen

Laura Friede,
Ring 52 (Naschmarktseite),

fortführen werde. [798]

Ich werde stets bestrebt sein, das mir in meiner bisherigen Thätigkeit gütigst geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen und erbitte bei Bedarf von Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderwärterinnen, herrschaftlichen Dienern, Kutschern, wie überhaupt von Dienstpersonal jeder Branche um werthe Aufträge.

Hochachtend
Laura Friede,
Ring 52 (Naschmarktseite).

Im Anschluß an obiges Inserat empfiehlt ihr Placirungs-Bureau für das

Lehr-, Erziehungs- und Wirthschaftsfach

fernerem gütigen Vertrauen und gefälliger Berücksichtigung

Ergebenst
Clementine, verw. **Herlitz,**
Albrechtsstraße 50.

Directer überseeischer Güter-Verkehr zwischen

Stettin und Moskau,
Nischni-Nowgorod, Zarizyn, Tula und Charkow via Riga.

D. „Ostsee", D. „Olga", D. „Riga", D. „Melida."

Expedition nach und von Riga jeden **Mittwoch und Sonnabend.** Dauer der Transporte zwischen Stettin und Moskau ca. 8 Tage. [276]

Billigst normirte Frachtsätze zu erfragen bei

Hofrichter & Mahn, Rud. Christ. Gribel in Stettin,
Georg Mayer in Moskau.

Capitalisten,

welche ihre Gelder in **kleinen Beträgen** immer auf kurze Zeit (3 Monate) **gut u. sicher** verleihen wollen, empfiehlt sich ein respectabler, tüchtiger Agent, welcher 1500 Mk. baar Caution legen kann.

Offerten erb. sub J. 197 an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85. [804]

Socius.

Zu einem nachweislich vollständig **sicheren** und sehr **einträglichen** Unternehmen wird von einem hiesigen **gut accreditirten** Kaufmann ein stiller Socius mit [767]

30,000 Mark

Kapital gesucht. Off. sub H. 24,156 **Haasenstein & Vogler,** hier.

Capitalist (auch Landwirth) zur Ausbeutung eines Gutes in Westgalizien mit reichen Holzbeständen (an Wasser u. Eisenbahn) gesucht. Off. sub L. 100 Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [5068]

Von einer der angesehensten Transport-Versicherungs-Gesellschaften Deutschlands wird ein **tüchtiger General-Vertreter** für Breslau und **Umgegend gesucht.** Offerten werden sub M. O. 99 durch die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [7223]

Eine Brauerei

in einer Provinzialstadt, 20 Jahre in einer Hand, mit schönen Eiskellereien und ganz complettem Inventar, ist an einen tüchtigen Fachmann auch mit wenig Capital zu verkaufen.

Offert. unter O. M. 98 an die Exp. der Breslauer Zeitung. [5079]

Breslauer Börse vom 14. November 1881.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.)

Inländische Fonds.

Reichs-Anleihe	4	101,25 B
Prss. cons. Anl.	4½	105,40 G
do. cons. Anl.	4	101,15 B
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch.	3½	98,75 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	100,60 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	93,25 B
do. 3000er	3½	—
do. Lit. A....	3½	92,05 bz
do. altl......	4	101,00 bz
do. Lit. A....	4	100,25 B, kl. 100,15 bz
do. do.	4½	101,20 G
do. (Rustical).	4	I. —
do. do.	4	II. 100,15 G
do. do.	4½	101,40 G
do. Lit. C....	4	I. —
do. do. ...	4	II. 100,15 bz
do. do. ...	4½	101,20 G
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	100,15 bz
Rentenbr. Schl.	4	101,80 G
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4	98,45 bz
do. do.	4½	105,60 B
do. do.	5	103,20 G
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	100,10 G
do. do.	4½	104,75 G

Ausländische Fonds.

Oest. Gold-Rent.	4	81,25 B
do. Silb.-Rent.	4⅕	66,80 bz
do. Pap.-Rent.	4⅕	66,00 G
do. do.	5	—
do. Loose 1860	5	124,00 etbzB
Ung. Gold-Rent.	6	102,60 B
do. do.	4	77,00 bz
do. Pap.-Rente	5	76,25 G
Poln. Liqu.-Pfd.	4	56,40 G
do. Pfandbr..	5	65,10 G
Russ. 1877 Anl.	5	92,25 G
do. 1880 do.	4	74,75 bzB
Orient-Anl Em I.	5	—
do. do. II.	5	60,65à50 bz
do. do. III.	5	61,25 B
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Rumän. Oblig.	6	102,75 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Schw.-Frb..	4	4¾	98,50 G
Obschl. ACDE..	3½	10⅘	243,25 etbzG
do. B......	3½	10⅘	—
Br.-Warsch. StP.	5	1½	—
Pos.-Kreuzburg.	4	0	16,00 bz
do. St.-Prior.	5	2¾	69,00 G
R.-O.-U.-Eisenb.	4	7 11/12	163,50 G
do. St.-Prior.	5	7 11/12	161,00 G
Oels-Gnes. St. Pr	5	0	50,00 bzB

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	100,00 B
do.	4½	102,50 bz
do. Lit. G.	4½	102,50 bz
do. Lit. H.	4½	102,50 bz
do. Lit. J.	4½	102,50 bz
do. Lit. K.	4½	102,55 bz
do. 1876	5	105,75 G
do. 1879	5	105,75 G
Br.-Warsch. Pr.	5	—
Oberschl. Lit. E.	3½	94,00 B
do. Lit. C. u. D.	4	100,10 G
do. 1873	4	99,80 G
do. Lit. F....	4½	103,75 bz
do. Lit. G....	4½	103,60 B
do. Lit. H....	4½	103,75 bzG
do. 1874	4½	104,00 B
do. 1879	4½	105,55 bz
do. N.-S. Zwgb	3½	91,50 B
do. Neisse-Br.	4½	—
do. Wilh. 1880	4½	104,00 B
R.-Oder-Ufer ..	4½	102,95 bz
Oels-Gnes. Prior	4½	—

Wechsel-Course vom 14. November.

Amsterd. 100 Fl.	4	kS.	168,80 B
do. do.	4	2M.	167,55 G
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,405 bzB
do. do.	5	3M.	20,245 B
Paris 100 Frcs.	5	kS.	80,95 bz
do. do.	5	2M.	80,30 B
Petersburg	6	3W.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	217,25 bzG
Wien 100 Fl...	4	kS.	172,10 bz
do. do. ..	4	2M.	171,10 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B..	4	7,7	—
Lombarden....	4	0	—
Oest.-Franz. Stb.	4	6	—
Rumän. St.-Act.	3⅓	3⅓	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	94,50 B
do. Prior.-Obl.	4	—	83,50 B
Mähr. Schl. CtrPr	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob	4	6	101,00 G
do. Wechsl.-B.	4	6⅔	109,50 G
D. Reichs-Bank	4½	6	—
Sch. Bankverein	4	6	112,50 G
do. Bodencred.	4	6½	112,00 B
Oesterr. Credit	4	11¼	621,00 G

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ...	172,60 bz
Russ. Bankn. 100 S.-R.	217,75 bzG

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	5½	115,75 B
do. Act. Brauer.	4	0	19,50 G
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—
do. Baubank..	4	0	—
do. Spritactien	4	9	—
do. Börsenact.	4	6	—
do. Wagenb.-G.	4	6⅔	95,75à90 bzB
Donnersmarkh.	4	2	61,75 bz
do. Part.-Oblig.	5	—	—
Moritzhütte....	4	0	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	0	44,25 G
Oppeln. Cement	4	4½	—
Grosch. Cement	4	6½	77,50 G
Schl. Feuervers.	fr.	17	—
do. Lbnsv. A.G.	fr.	7½	—
do. Immobilien	4	4⅓	78,00 B
do. Leinenind.	4	6	95,00 G
do. Zinkh.-A..	4	5½	—
do. do. St.-Pr.	4½	5½	—
do. Gas-Act.-G.	4	7	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	6	98,50 B
Laurahütte	4	4	125,50 G
Ver. Oelfabr. ..	4	5½	—
Vorwärtshütte .	4	0	—

Bank-Discont 5½ pCt. — Lombard-Zinsfuss 6½ pCt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 14. November von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. n. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	764	14	SW 6	bedeckt.	
Aberdeen	763	14	SSW 3	wolkig.	
Christiansund	755	8	WSW 2	halb bedeckt.	
Kopenhagen	766	6	NW 2	Dunst.	
Stockholm	760	2	W 2	wolkenlos.	
Haparanda	752	—5	NW 2	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	752	1	S 1	Regen.	
Cork, Queenst.	768	12	SSW 4	bedeckt.	Seegang mäßig.
Brest	772	11	SSO 4	Dunst.	Seegang leicht.
Helder	770	10	SW 1	bedeckt.	
Sylt	767	8	WSW 3	Nebel.	
Hamburg	769	7	SW 3	Nebel.	Regnerisch.
Swinemünde	767	6	WNW 3	bedeckt.	Nachm. Regen.
Neufahrwasser	764	7	NW 2	bedeckt.	
Memel	761	7	NW 3	bedeckt.	Seegang mäßig.
Paris	—	—	—	—	
Münster	771	10	WSW 3	bedeckt.	
Karlsruhe	774	9	SW 2	wolkig.	
Wiesbaden	772	9	SW 1	bedeckt.	
München	773	5	SW 1	halb bedeckt.	
Leipzig	772	7	W 3	bedeckt.	Neblig.
Berlin	769	6	W 3	halb bedeckt.	Gestern Regen.
Wien	770	9	NW 3	wolkig.	
Breslau	769	7	NW 3	bedeckt.	Nachts Regen.
Ile d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	769	12	still.	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Luftdruck, welcher gestern über Frankreich lag, hat sich jetzt über ganz Central-Europa ausgebreitet, wo bei meist schwachen, westlichen Winden und sinkender Temperatur trübes, nebliges Wetter herrschte. In Deutschland, wo in den nördlichen und östlichen Gebietstheilen gestern leichte Regenfälle stattfanden, liegt die Temperatur noch erheblich über der normalen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.